Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

199 (25.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645250

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 199. Oldenburg, Sonnabend, den 25. August 1900. XXXIV. Jahrgang

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

Hierzu zwei Beilagen.

Zollpolitische Interessenkämpfe.

* **Oldenburg,** 25. August.

Die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen läßt es sich angelegen sein, durch Herausgabe sachverständig verfaßter Schriften Material zur Klärung der vielumstrittenen Zollfragen beizusteuern. Einen besonders interessanten Einblick in die zollpolitischen Interessenkämpfe gewinnt man durch eine soeben erschienene, von der Zentralstelle veranlaßte Darlegung eines jüngeren Nationalökonomen, Dr. Georg Tischert. Wir wollen aus dem Inhalt des Heftes nur zwei für weitere Kreise wichtige Themen herausgreifen: „Gartenbauprodukte" und „Wollzoll". Da ist denn nun die Wahrnehmung sehr lehrreich, daß auf manchen Gebieten die Interessenten unter einander einen heftigen Kampf darüber führen, ob ein Schutzzoll für die Erzeugnisse ihrer Branche zweckmäßig sei oder nicht. Diese Verschiedenheit der Anschauungen macht sich in hohem Grade in Bezug auf die Gartenprodukte geltend. Nach den gegenwärtigen Handelsverträgen besteht für frische Blumen, frische Gemüse und Gartengewächse nach Deutschland Zollfreiheit. Der Bund der Landwirte hat sich für einen Schutzzoll auf gärtnerische Erzeugnisse erklärt, weil die Einfuhr von Gartenbauprodukten enorm gestiegen ist, das Ausland spottbillig produziere und dadurch dem Inlande eine unangemessene Konkurrenz bereite. So sei die Treiberei feinerer Gemüse durch die holländische Konkurrenz völlig zu Grunde gegangen. Für Einführung eines Schutzzolles sind ebenfalls im Großen und Ganzen die berliner und die hamburger Gärtner; auch soll sich unter den Handelsgärtnern Sachsens die Mehrheit für den Schutzzoll erklären. Auf ganz entgegengesetztem Standpunkte stehen die süddeutschen Gärtner. Der süddeutsche Gärtnerverband ist der Meinung, der Zoll würde mehr Nachteile als Vorteile haben. Der Verband der Blumenhändler Westdeutschlands bezeichnete es als „Unsinn, zu behaupten, daß die deutsche Gärtnerei durch die freie Einfuhr von Blumen aus dem Auslande geschädigt werde". Der Verband deutscher Handelsgärtner und Blumenhändler bestreitet die Notwendigkeit eines Gartenbauzolles; ebenso entschieden tritt der Verband der Handelsgärtner Deutschlands für den Schutzzoll ein. Wie man sieht, ist zwischen diesen vollständig verschiedenen Auffassungen eine Einigung nicht wohl möglich. Die Regierung hat ihrerseits einen Ausschuß zu Erhebungen darüber gebildet, ob regierungseitig ein Zoll auf Gartenbauerzeugnisse im allgemeinen, im einzelnen, in welcher Höhe, oder garnicht in Aussicht zu nehmen sei. Es soll durch Befragung der Interessenten und Interessentenvereinigungen allen Richtungen Gelegenheit zur Aeußerung gegeben werden. Hier die „mittlere Linie" zu finden, dürfte nicht leicht sein.

Wesentlich einfacher liegt die Sache hinsichtlich der Einführung des Wollzolles insofern, als sich da nur zwei Gruppen gegenüberstehen: die deutsche Landwirtschaft, die den Wollzoll für geboten hält im Interesse der Schafzucht und Wollerzeugung, auf der anderen Seite die deutsche Wollindustrie, welche die Besorgnis hegt, daß der Wollzoll durch Verteuerung der Produktion viele Fabriken zur Einstellung des Betriebes zwingen würde. Zu Gunsten des Wollzolles wird außer der guten Einwirkung auf die Landwirtschaft sein kolossaler Ertrag geltend gemacht, nämlich 120 Millionen Mark, nach anderen sogar 190 Millionen Mark Ueberschuß. Das sind freilich imponierende Summen; höher aber als die Reichseinnahmen stehen die allgemeinen wirtschaftlichen Interessen. Ueber die voraussichtliche Wirkung des Wollzolles spricht sich Tischert wie folgt aus: „Es ist sehr ungewiß, ob der Wollzoll der deutschen Landwirtschaft Nutzen bringen würde; sicher ist dagegen, daß er die deutsche Wollindustrie zum großen Teil ruinieren und die Konsumenten schädigen wird." Die Gegenmeinung in den Kreisen der Landwirte geht dahin, die Produktion an Wolle könne in Deutschland sehr wohl noch vermehrt werden, wenn nur die Wollpreise lohnender seien. Die ganze Richtung in der Landwirtschaft weise darauf hin, daß man die Landwirtschaft wenigstens zum Teil extensiver betreiben und die Schafzucht wieder ausdehnen müsse. Nun sei aber gerade das Gegenteil eingetreten. In zehn Jahren sei die Zahl der Schafe um 1½ Millionen Stück zurückgegangen. Was den von der Regierung zur Frage des Wollzolles eingenommenen Standpunkt betrifft, so ist für die Einführung eines mäßigen Wollzolles eine gewisse Stimmung unverkennbar. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte im Reichstag, es wäre vielleicht wirtschaftlich richtig gewesen, seiner Zeit den Wollzoll nicht abzuschaffen — eine Erklärung, die von dem Führer der Agrarier, Graf Limburg-Stirum, „mit großer Befriedigung" acceptiert wurde. Mit Bestimmtheit hat dagegen der Centralverband deutscher Industrieller die Erwartung ausgesprochen, daß an die Einführung eines Wollzolles, mag er von anderer Seite noch so lebhaft gefordert werden, nicht zu denken ist. Vom Centralverein der deutschen Wollwarenfabrikanten wurde ebenfalls gegen den Wollzoll Beschluß gefaßt.

Man gewinnt schon durch die beiden angeführten Beispiele — „Gartenbauprodukte" und „Wollzoll" — ein Bild von den zollpolitischen Interessenkämpfen, deren Leidenschaftlichkeit sich steigert, je weiter die Vorbereitung der Handelsverträge vorschreitet. Aber das Eine muß man den Vertretern der Landwirtschaft lassen: sie sind außerordentlich rührig in der Verteidigung ihrer Forderungen; und wie bis jetzt die Dinge liegen, scheinen sie die Mehrzahl der Forderungen thatsächlich durchzusetzen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg,** 25. August.

In Peking.

Daß die Besetzung der Kaiserstadt Pekings durch die verbündeten Truppen nunmehr eine vollendete Thatsache ist, wird durch folgendes Telegramm aus Peking vom 18. August bestätigt:

„Die verbündeten Truppen griffen heute die Kaiserstadt an und räumen jetzt darin auf. Wachtposten werden aufgestellt, um Plündern und Zerstörung zu verhindern. Prinz Tuans Palais wurde von den Verbündeten niedergebrannt."

Ferner wird aus japanischer Quelle gemeldet:

In Peking ist eine militärische Verwaltung eingerichtet worden, bestehend aus je einem Vertreter der verbündeten Mächte. Am 12. August ist die kaiserliche Familie mit den Ministern aus Peking entflohen. General Thung mit einer Eskorte von 3000 Mann begleitet die Flüchtlinge.

Ueber die Verluste, die die europäischen Gesandtschaften insgesamt während ihrer Einschließung in Peking hatten, wird dem londoner „Daily Expreß" aus Peking telegraphiert: „In den Legationen sind alle wohl, die gesamten Verluste derselben waren 70 Tote und 145 Verwundete. Sechs Damen starben an Erschöpfung während der Belagerung, sonst starb niemand; doch gab es viele Krankheit unter den Eingeschlossenen. Nur ein kleiner Bruchteil der chinesischen Truppen kämpfte hier gegen die Verbündeten. Der Aufenthalt des Gros der Chinesen ist nicht bekannt, man glaubt, sie begleiten die Kaiserin und den Hof." — Ein Telegramm des russischen Vizeadmirals Alexejew meldet: „In unserer Gesandtschaft alles wohl. Von den Landungtruppen sind 5 Mann gefallen, 20 Matrosen verwundet. Offiziere gesund. Die Gesandtschaften befanden sich in schwieriger Lage und wurden fast täglich angegriffen, namentlich an den letzten beiden Tagen und am Tage des Sturmes." Der italienische Admiral Candiani telegraphierte an den Marineminister, daß er sich mit dem italienischen Gesandten in Peking in direkter Verbindung befinde. Leutnant Paolini und sechs Matrosen von der italienischen Schutzwache zur Verteidigung der Gesandtschaften seien leicht verwundet. Von der Kaiserin-Witwe fehlten alle Nachrichten. Das gesamte Personal der Gesandtschaft sei unversehrt.

Vor der Besetzung der Kaiserstadt von Peking scheint eine Uneinigkeit zwischen den Befehlshabern der beteiligten Truppenkontingente ausgebrochen zu sein. Der pekinger Berichterstatter des „New York Herald" meldet darüber: Nachdem die Amerikaner am 15. August die Kaiserstadt beschossen und vier Thore eingenommen hatten, traten die verbündeten Generale zu einer Konferenz zusammen und beschlossen, die amerikanischen Truppen zurückzuziehen. Alle außer den Russen waren einig, die kaiserliche Stadt unversehrt zu lassen, und drückten die Ansicht aus, daß vorbehaltlich weiterer Weisungen von den beteiligten Mächten, der Zweck der Expedition erreicht sei. Der russische General vermerkte jedoch, seine Regierung hätte China den Krieg erklärt. Die Japaner, Russen und Briten seien in der Tatarenstadt, die von den Chinesen noch nicht gänzlich gesäubert sei. Nach einer anderen pekinger Meldung sagte General Chaffee, die Generale hätten entschieden, daß die Chinesen genug gezüchtigt seien, und daß es unweise wäre, die kaiserliche Stadt zu besetzen. Eine Feuersbrunst wüte in dieser, anscheinend im Palaste selbst. Die Generale verweigerten Erklärungen darüber, warum die Kaiserstadt geschont werden solle.

Ob diese Mitteilungen den Thatsachen entsprechen, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls beweisen die oben wiedergegebenen Depeschen, daß am 18. August die Kaiserstadt thatsächlich von den Verbündeten angegriffen und besetzt worden ist.

*

Am 18. August ist nun auch Kapitän Pohl mit dem deutschen Matrosendetachement in Peking eingerückt. Generalmajor von Höpfner ist am 20. mit den beiden Seebataillonen in Ho-si-wu angekommen.

Der Kaiser hat an den deutschen Geschäftsträger v. Below in Peking nachstehendes Telegramm gerichtet: „Ich freue Mich, zu erfahren, daß Sie die schwere Zeit, welche hinter Ihnen liegt, mit Gottes Hilfe glücklich überstanden haben, und spreche Ihnen und den überlebenden Mitgliedern der Gesandtschaft Meinen herzlichsten Glückwunsch zur Errettung aus den großen Gefahren aus, in denen Sie alle geschwebt und zu deren Abwendung Sie alle gütig mitgewirkt haben. Zur Belohnung für Ihr tapferes Ausharren verleihe ich Ihnen den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern. Bitte Anträge zur Dekorierung der übrigen Mitglieder der Gesandtschaft einzureichen."

Ueber die Ermordung des Gesandten v. Ketteler werden dem „Berl. Lok.-Anz." Einzelheiten gemeldet, die nicht nur die Mitschuld der chinesischen Regierung an diesem Verbrechen größer erscheinen lassen, als bisher angenommen wurde, sondern auch den Freiherrn v. Ketteler von dem Vorwurf befreien, er habe durch sein persönliches Verhalten die Wut des Straßenpöbels auf sich gelenkt. Darnach ist er nicht zu Pferde durch die Gesandtschaftstraße geritten, um beim Tsungli-Yamen vorzusprechen, sondern er hat sich, dem Landesbrauch entsprechend, in einer Sänfte dorthin tragen lassen, so daß von einer Provokation seinerseits keine Rede sein kann. Die betreffende Meldung lautet:

„Tschifu, 22. August. Die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler geschah auf höheren Wunsch durch Polizisten; er erhielt einen Schuß in den Hinterkopf, als er in einer Sänfte nach dem Tsungli-Yamen unterwegs war. Seitdem war seine Leiche verschwunden. Am Tage nach der Einnahme von Peking verriet nun ein Chinese einem Deutschen die Stelle, wo Ketteler begraben worden war. Es war ein chinesischer Grabhügel in der Nähe der Mordstelle. Unsere Seesoldaten deckten den Hügel ab und stießen bald auf einen chinesischen Sarg, den sie öffneten. Er enthielt in der That die Leiche des ermordeten deutschen Gesandten. Freiherr v. Ketteler wird nun am nächsten Sonnabend nach christlichem Brauch beigesetzt werden. Der Gesandtschaftsdolmetscher Dr. Cordes ist von seiner Verwundung vollständig wieder hergestellt."

Von französischer Seite wird hierzu noch gemeldet: Der Gesandte war gleich den Vertretern der anderen Mächte nach dem Tsungli-Yamen geladen worden, um einer Beratung beizuwohnen, wie man das Leben der Gesandten und ihrer Familien angesichts der zunehmenden Boxerbewegung am besten beschützen könne. Nach der Ermordung des Gesandten bemächtigten sich zwanzig Deutsche mit vier Kanonen, von denen sie zwei vom Hofe des Tsungli-Yamens weggenommen hatten, des mittleren Thores im südlichen Teil der Tartarenstadt, wo sie sich bis zum Entsatz heldenmütig verteidigten.

Aus anderen Teilen Chinas.

Von dem österreichischen Kriegsschiff „Maria Theresia" traf ein Telegramm ein, wonach am 19. August bei Tientsin ein Gefecht stattfand und die Chinesen von japanischer und amerikanischer Kavallerie mehrmals zurückgeworfen wurden. Dem „Standard" zufolge haben die Chinesen zwei große Lager im Südwesten von Tientsin. Alle dortigen Truppen erhielten Marschbefehl. Ein Gefecht wird erwartet. Die Verbindung mit Peking ist nicht befriedigend. Die Truppenmacht, die sie aufrecht erhält, ist unzureichend.

In der Umgegend Amoys sind zahlreiche Stationen amerikanischer und englischer Missionen kürzlich durch den Pöbel nach vorheriger Plünderung durch Feuer zerstört. In der Nacht auf den 24. wurde in der Stadt ein kleiner japanischer Tempel verbrannt. Der japanische Konsul ließ zum Schutze seiner Landesangehörigen Marinesoldaten landen.

Dem russischen Generalstabe sind nachstehende Nachrichten zugegangen: General Orlow meldet unterm 17. August, daß der Feind bei Chorgo sich sammelt und in drei Kolonnen gegen Chailar vorrückt. Zwei Schwadronen sind in dieser Richtung zur Rekognoszierung vorgeschickt, die aber nur Mongolen mit Viehherden vorfanden. Aus Kulduha, 22. August, wird gemeldet: Der Gouverneur ließ unter die Kalmyken 1000 Magazingewehre verteilen und schickte einer bewaffneten Abteilung einen Waffentransport aus Urumtschi entgegen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Russische Dampfschiffe, die aus Charbin nach Chabarowsk am 18. und 19. August kamen, berichten, daß die Schiffahrt auf dem Sungari vollkommen frei sei und die Einwohner zu ihren Arbeiten zurückkehren. General Sacharow rückte am 15. August von

Landesbibliothek Oldenburg

Charbin gegen Aschecho vor, wo chinesische Truppen sich sammeln. Charbin wird befestigt. Ingenieure stellen die Bahn nach Osten zu wieder her. Das vierte Schützenregiment hatte auf dem Wege nach Charbin bei Bajensun ein Gefecht mit Chinesen, die mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen wurden und flohen. Die Russen hatten keine Verluste.

Ueber die Friedensbedingungen

zwischen China und Deutschland wird der „Köln. Ztg." — augenscheinlich offiziös — aus Berlin telegraphiert: „Sehr erklärlich ist es, daß der allgemeine Wunsch nach rascher Beilegung der chinesischen Wirren, d. h. nach einem Friedensschlusse, durch die bereits erfolgte Einnahme von Peking neue Nahrung erfahren hat; wir besorgen aber, daß es damit nicht so schnell gehen wird, wie es wünschenswert wäre. Nicht das ist wesentlich, daß ein Friede abgeschlossen wird, sondern daß er alle Bürgschaften der Gerechtigkeit und der Dauer biete. Noch heute wissen wir nicht, wo die Regierung zu suchen ist, mit der wir unterhandeln könnten, und wenn wir auch eine zum Verhandeln bereite Autorität vor uns hätten, so würde diese ein wirklicher Bürge doch erst dann sein, wenn die Ordnung im ganzen Reiche wiederhergestellt und der Aufruhr der Boxer vollständig niedergeworfen wäre. Der Boxeraufruhr, der in Tschili und in Peking so schlimme Formen annahm, tritt auch in allen Provinzen mehr oder minder durch kleinere Unruhen hervor; dauernde Ordnung kann daher nicht eher geschaffen werden, als bis die Macht der Boxer so vollständig gebrochen ist, daß man die Wiederkehr der Unruhen nach menschlichem Ermessen nicht mehr zu befürchten hat. Eine Vorbedingung des Friedens ist auch die Regelung der finanziellen Frage, die an sich schon nicht einfach liegt, dadurch aber noch besonders erschwert wird, daß nicht eine einzelne der verbündeten Mächte, sondern alle zufrieden zu stellen sind. Selbst wenn also die Friedensverhandlungen amtlich aufgenommen sein werden, wird aller Voraussicht nach ihre Beendigung doch nicht so bald zu erhoffen sein. Schon jetzt mag darauf hingewiesen sein, damit diejenigen nicht zu sehr enttäuscht werden, die den an sich sehr natürlichen Wunsch haben, den Frieden in allerkürzester Zeit förmlich abgeschlossen zu sehen."

Der amerikanische General Chaffee soll sich, wie die londoner „Daily News" aus Washington melden, dahin geäußert haben, daß sich die Notwendigkeit herausstellen könnte, die amerikanischen Besatzungstruppen den ganzen Winter in China zu belassen, da die Verbündeten sich verpflichten, das Werk der Sicherung des Friedens zu unternehmen. Andererseits scheint die amerikanische Regierung die Lage in China nicht mehr so bedrohlich wie noch vor kurzem anzusehen, denn einem offiziellen Telegramm aus Washington zufolge, hat das Kriegsministerium Befehl erteilt, 4000 Mann, die auf dem Wege nach Taku waren, nunmehr nach Manila zu transportieren.

Sonstige Nachrichten.

Aus Rom wird dem „B. T." telegraphiert: Der Lloyddampfer „Stuttgart" landete vorgestern die aus China kommenden deutschen Schwerverwundeten, welche in das Militärhospital in Neapel übergeführt wurden.

Der „Figaro" läßt sich aus Rom melden: Im Quirinal erzähle man sich nach Waldersees Besuch, der Feldmarschall verspreche sich nicht, in China Gelegenheit zu einer besonderen Entfaltung seiner militärischen Fähigkeiten zu finden, doch glaube er, daß er diplomatische Künste zu üben habe, um die Eintracht der Mächte zu erhalten. Aus der Anerkennung der betreffenden Regierungen schließe er, daß ihm dieses gelingen werde. Er hoffe auch, er werde den Willen Europas bei China durchsetzen und von China volle Genugthuung für alle erlangen.

An den Wänden der von Waldersee auf dem Dampfer „Sachsen" bewohnten Räumlichkeiten hängen, wie aus Neapel berichtet wird, die bekannten Bilder des Kaisers mit seiner eigenhändigen Unterschrift: „Völker Europas u. s. w." und „Niemand zu Liebe, niemand zu Leide." Die Bilder tragen das Datum 18. 8. 1900. Sämtliche Passagiere erster Kajüte mußten auf ihre Plätze an Bord der „Sachsen" verzichten, um Raum für die fremden Generalstabsattachés zu schaffen. Sie erhielten vom Lloyd das doppelte Fahrgeld zurückerstattet und Tagegelder bis zur Ankunft des nächsten Dampfers. So erhielt ein Herr, der nach Singapore wollte, eine Entschädigung von 700 Mk.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag 1 Uhr in Kronberg eingetroffen. Am Bahnhofe waren anwesend der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Um ½2 Uhr fand im Schloß Friedrichshof Mittagstafel zu neun Gedecken statt; daran nahmen teil: das Kaiserpaar, Kaiserin Friedrich, der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge, das Kronprinzenpaar von Griechenland, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen. Um 3½ Uhr begleitete der Kaiser den Prinzen von Wales und den Herzog von Cambridge nach Homburg, um gleichzeitig dem Prinzen von Wales einen Gegenbesuch zu machen.

— In der „Nordd. Allg. Ztg." verwahrt sich die Reichspostverwaltung gegen die Behauptung einer „unerhörten Plusmacherei" bei der Verteuerung des Zeitungbezugs durch den neuen, im Januar in Kraft tretenden Tarif. Wertvoll ist an der Darlegung das Eingeständnis, die Neuregelung werde zweifellos für die Reichskasse eine erhebliche Einbuße ergeben. Wenn das so zweifellos ist, dann ist es nur zu verwundern, daß sich Herr v. Podbielski nicht mit Hand und Fuß gegen die von ein paar teuren Zeitungen verlangte Abänderung des bestehenden Tarifs — weil nämlich diese teuren Blätter sich benachteiligt glaubten gegenüber billigeren Zeitungen — gesträubt hat! Dann war es doch am Besten und am Einfachsten, bei dem alten und bewährten System zu bleiben, statt mit einer Maßregel sich einverstanden zu erklären, die vielen Hunderttausenden deutscher Zeitungleser die tägliche Lektüre verteuert. Daß für sämtliche, bis fünf Mal wöchentlich erscheinende Zeitungen das Bestellgeld zum Teil sehr wesentlich ermäßigt wird, worauf die offiziöse Mitteilung hinweist, ist doch nur ein höchst bescheidener Vorzug der „Reform".

— Die „Köln. Ztg." schreibt: „Auch konservative Blätter, wie die „Kreuzztg." und „Reichsbote", äußern sich jetzt in dem Sinne, daß man sehr wohl in diesem Jahre den eigenartigen Verhältnissen Rechnung tragen und auf die Feier des Sedanfestes verzichten könne. In der Presse also wird diese Angelegenheit mit großer Uebereinstimmung behandelt; Widersprüche von irgend einer nennenswerten Seite sind uns bisher nicht bekannt geworden. Wir vermerken bei dieser Gelegenheit, daß auch in Trier von einer festlichen Begehung der dreißigsten Wiederkehr des Sedantages, wie in vielen anderen deutschen Städten, Abstand genommen worden ist. Das Komitee war einstimmig der Ansicht, daß in einem Augenblick, in welchem Deutsche und Franzosen Schulter an Schulter gegen einen gemeinsamen Feind in Ostasien kämpfen und dort demnächst unter einheitlichem deutschem Oberbefehl vorgehen werden, eine Erinnerungfeier an den vor 30 Jahren errungenen Sieg und dessen politische Folgen nicht ganz angebracht erscheine. Auch die durch die pariser Ausstellung bekundete Aenderung in den Beziehungen der beiden Reiche wurde als ein Grund für den Verzicht auf eine nationale Veranstaltung geltend gemacht, die bei unseren Nachbarn immerhin eine empfindliche Stelle berühren muß. Die „Trier. Ztg." bemerkt dazu, daß aller Voraussicht nach der nächste 18. Januar, an welchem vor zweihundert Jahren das preußische König- und vor dreißig Jahren das deutsche Kaisertum errichtet wurde, den Anlaß zu einem patriotischen Festtag geben werde." — Der Magistrat Münchens hat gestern beschlossen, am Sedantage von einer Beflaggung der öffentlichen Gebäude und Festmusik abzusehen, nachdem solche vor einigen Wochen schon angeordnet waren.

— Von den gelegentlich der Anarchistenversammlung in Berlin Verhafteten sind noch am Dienstag alle bis auf Dempwolf wieder freigelassen worden. Dieser selbst wurde dem Untersuchungrichter vorgeführt, aber am Mittwoch auch wieder auf freien Fuß gesetzt. Es soll gegen die Auflösung Beschwerde erhoben werden. Zu heute haben die Anarchisten eine Volksversammlung nach Weißensee einberufen mit dem Thema: „Fortsetzung der Diskussion über Anarchismus".

— Die Beendigung des Kohlenarbeiter-Ausstandes in Berlin ist am Donnerstag in einer stürmisch verlaufenen Versammlung proklamiert worden. Unter großem Widerspruch wurde der Mehrheitbeschluß gefaßt, das Angebot der Arbeitgeber, 3 Mk. 75 Pfg. bei 11stündiger Arbeitzeit für den Tag, Ueberstunden 40 Pfg., Sonntagsarbeit 50 Pfg. für die Stunde, 25 Mk. Wochenlohn für Kutscher, anzunehmen und am Freitag früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Nach der Abstimmung verließ eine bedeutende Minderheit unter stürmischen Protestrufen den Saal.

— Hauptmann Kallenberg von der ostafrikanischen Schutztruppe ist behufs Beobachtung seines Geisteszustandes und wegen eines körperlichen Leidens vom Militärarresthaus in Berlin, wo er sich in Untersuchungshaft befand, nach dem Garnisonlazarett übergeführt worden. Hauptmann Kallenberg wird, wie seiner Zeit berichtet wurde, der Tötung einer Negerin und ihres Kindes beschuldigt und befindet sich seit Anfang April in Untersuchung.

— Das „Reichsblatt" berichtet: „In Rahnwerder, einem Gut des Freiherrn v. Wangenheim, des Vorsitzenden des Bundes der Landwirte, ist das Schulhaus so schlecht, daß es von dem Baurat Johl in Stargard für unbewohnbar erklärt worden ist. Das Schulehalten ist aber bisher polizeilich nicht verboten worden. Hinzugefügt mag werden, daß Herr v. Wangenheim nicht nur Patron der Schule, sondern auch gleichzeitig Amtsvorsteher ist. Herr v. Wangenheim, der gar nicht begreifen kann, was der Lehrer mit einem neuen Schulhause soll, soll sich dem Lehrer und anderen Personen gegenüber geäußert haben, es seien aus dem alten Schulhause so viel ordentliche Menschen hervorgegangen, daß es auch wohl weiter noch so gehen könnte; er würde alles thun, um den Bauplan der Regierung zu durchkreuzen. Trotzdem er auf die Gesundheitschädlichkeit des niedrigen Raumes und den lebensgefährlichen Zustand der Decke der Schulstube hingewiesen wurde, die schon 20 Zentimeter niedriger ist wie an den Seiten, trotzdem er sich selbst davon überzeugte, daß die Balken total wurmzerfressen sind, soll der Freiherr v. Wangenheim gemeint haben, die Decke bräche in hundert Jahren noch nicht; wenn etwas gemacht werden solle, so würde höchstens die Umfassung neu unterfangen und allenfalls dem Lehrer noch eine Oberstube gebaut werden, aber umgebaut würde keinesfalls, denn er lasse sich keinen Palast ins Dorf setzen." — Der Gewährsmann des „Reichsblatt" übernimmt für diese Mitteilung volle Verantwortung.

Ausland

Italien.

Die Verteidigung Brescis hat nunmehr der Vorsitzende der mailänder Anwaltkammer Martelli von Amtswegen übernommen. Bresci zeigte bei einer Unterredung mit seinem Anwalt größten Cynismus. Die Verhandlung findet am 29. August statt.

Belgien.

Der Schah von Persien ist gestern in Brüssel eingetroffen und mit königlichen Ehren empfangen worden. Nach dem Abschreiten der Front der am Bahnhof aufgestellten Kompagnie Grenadiere bestieg der Schah mit dem König den Wagen und begab sich nach dem Palais.

Südafrika.

Die Kriegslage hat sich für die Engländer in der letzten Zeit — darin stimmen alle Berichte überein — erheblich verschlechtert. Besonders bemerkenswert sind folgende Angaben, welche der ministerielle „Standard" aus Pretoria vom 22. August erhalten hat: Die Zahl der im Felde stehenden Buren beträgt noch immer 20 000 Mann. Die Linien ihrer Detachements ziehen sich genau westlich von Belfast bis zum Krokodilfluß und decken so die Zugänge zum Buschveldt, wo Viehheerden von Tausenden von Stück sich befinden. Zwischen Belfast und Machadodorp stehen 5000 Buren, von denen sich 2000 Mann westlich von Dalmanatha befinden, wo Botha den Bau von Verteidigungwerken leitet. Eine zweite starke Streitmacht mit einem 6zölligen Geschütz steht im Norden von Belfast. Präsident Krüger befindet sich in Druckwater südlich von Roosenkral. 5000 heidelberger Buren stehen in der Nähe von Nooitgedacht. Erasmus befindet sich 18 Meilen nördlich von Broukehorst-Station. Im Südwesten von Transvaal zeigen sich die Buren angriffslustiger und feindseliger als je seit dem Entsatz von Mafeking, was eine Folge des Vorgehens de Wets und Delareys ist. Bisser ist mit 1000 Mann in Kumana, wo die Gegenwart des Feindes unter den Eingeborenen Unruhe erzeugt. Detoit steht mit einem starken Kommando bei Wolmaranstadt.

Ein Telegramm Lord Roberts' aus Pretoria vom 23. August weiß wieder etwas für die Engländer Gutes zu berichten; es besagt: General Baden-Powell befreite gestern 100 Gefangene und nahm 25 Buren gefangen, darunter Hauptmann van der Merve von der Staatsartillerie, einen Artillerieoffizier und einen Feldkornet. Patrouillen, welche nach Branawater gesandt wurden, entdeckten dort Vorräte, 140 000 Mausergeschosse, 12 Kruppsche Granaten und 200 Pfund Dynamit.

Aus Pretoria deportiert wurde auf Befehl Roberts' eine zweite große Abteilung von Transvaalbürgern.

Das Kriegsgericht in Pretoria hat den Leutnant Cordua wegen Teilnahme an der angeblichen Verschwörung gegen Lord Roberts zum Tode verurteilt. Lord Roberts hat, so melden die londoner Blätter, das Urteil bestätigt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. August.

* **Vom Hofe.** Montag Abend begiebt sich J. K. H. die Großherzogin in Begleitung der Oberhofmeisterin Freifrau von Toll, Exz., und des Hofmarschalls Frhrn. von Bothmer zum Besuch des fürstlichen Hofes nach Schloß Schwarzburg, wo auch ihre Mutter, die Großherzogin Marie von Mecklenburg, weilt.

* **Der Landtag des Großherzogtums** wird bestem Vernehmen nach noch im Herbst, wahrscheinlich schon im September, zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen werden. Er wird sich in erster Linie mit einer Erhöhung der Sustentationsumme des großherzoglichen Hauses zu beschäftigen haben. In der außerordentlichen Versammlung des Landtags nach dem Tode des Großherzogs Peter wurde einstimmig die Regierungvorlage angenommen, wonach die in der bestehenden Vereinbarung wegen des Domanialvermögens festgesetzte Barsumme von 255 000 Mark vorläufig unverändert bleiben sollte. Der derzeitige Finanzminister Heumann erklärte damals im Namen des Großherzogs, daß die Vorlage zur endgiltigen Regelung der Sustentation vor Aufstellung des nächsten Finanzgesetzes (Herbst 1902) erlassen werde, und man glaubte allgemein, daß sie erst dann ihre Erledigung finden würde. Der Umstand, daß eine Erhöhung der Sustentationsumme schon jetzt beantragt werden soll, dürfte zweifellos auch eine Rolle bei dem Ministerwechsel gespielt haben.

Militärische Personalien. Dr. Uhlenhut, Oberarzt beim oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91, wurde zum Stabsarzt befördert unter Ernennung zum Bataillonsarzt bei dem 3. Bat. des Inf.-Regts. Herwarth von Bittenfeld (1. westfälisches) Nr. 13. — Dr. Holzberg, Oberarzt der Reserve (Oldenburg II), wurde zum Stabsarzt befördert.

* **Porträts des großherzoglichen Paares,** sehr gut gelungene Lithographien nach neuen photographischen Aufnahmen, hat Herr Hof-Antiquar Landsberg anfertigen lassen und wird sie in seinem Verlage dieser Tage in den Handel bringen.

* **Der Projektionapparat als Lehr- und Volksbildungmittel in der Hand des Volksschullehrers.** In der zweiten Woche der diesjährigen Herbstschulferien, am 10. und 11. Oktober, wird der Privatgelehrte Wempe für die Mitglieder des Landeslehrervereins Anleitung und Anweisung erteilen im Gebrauch des Projektionapparates und in der Handhabung der im Schulmuseum ausgestellten physikalischen Apparate. Der Plan ist so eingerichtet, daß diejenigen Lehrer, die sich nur mit dem Projektionapparat beschäftigen wollen, in einem Tage, am 10. Oktober, fertig werden können. Wer sich größere Sicherheit erwerben will, wird dazu am zweiten Tage Gelegenheit finden. Die Unterweisung ist unentgeltlich. Es werden aber einige Kosten nicht vermieden werden können. Diese werden jedoch sehr gering sein und auf die Teilnehmer verteilt werden müssen. Für nächsten Winter wird das Museum zwei Apparate zum Ausleihen an Schulen, Vereine, für Volksunterhaltungabende ꝛc. zur Verfügung haben. Die Leihgebühr wird betragen für einen Apparat mit Petroleumlampe 3 Mk., für einen Apparat mit Sauerstoff-Aether-Lampe oder mit Sauerstoff-Wasserstoff-Lampe 5 Mk. Wer an der Unterweisung in der Handhabung der Apparate teilzunehmen wünscht, wolle sich bis zum 11. September bei dem Vorsitzenden des Landeslehrervereins, Schulvorsteher Lüschen hierselbst, melden. Das Nähere über Zeit und Lokal wird später mitgeteilt werden. In der letzten Nummer des „Oldenb. Schulblatt" ist der von Wempe auf der Pfingstkonferenz gehaltene Vortrag über den Projektionapparat und seine Verwendung als Volksbildung- und Unterhaltungmittel abgedruckt.

* **Im großherzoglichen Marstall** sollen wegen Verminderung der Pferdezahl 4 Reit- und 8 Ziehpferde nebst Geschirr am 5. September öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

* **Arbeitnachweis der „Herberge zur Heimat",** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 2 Schwarzbrotbäcker, 2 jüngere Bäcker, 1 Tischler, 1 Tapezierer. Nach auswärts: 1 Maler, 1 Klempner, 1 Schuhmacher.

* **Wegen Vornahme von Kanalisationarbeiten** wird die Alexanderstraße von der 1. Kirchhofstraße bis zur Lambertistraße vom 1. September d. J. ab bis weiter gesperrt.

VA **Als Freiwillige für den Feldpostdienst in China** haben sich auch im oldenburger Postbezirk mehrere Beamte gemeldet; diese sind dem Reichspostamt in Berlin namhaft gemacht worden. Die kaiserliche Feldpost ist kurz nach Ausbruch

Landesbibliothek Oldenburg

der Feindseligkeiten mit China in Wirksamkeit getreten. Das bis jetzt aus 8 Beamten, 5 Unterbeamten und 9 Trainsoldaten bestehende Feldpostamt, dem zwei zweispännige Briefpostwagen und ein Requisitenwagen als Train beigegeben sind, ist nach Ankunft in China sofort in Thätigkeit getreten. Außer einer Sammelstelle an der Küste (Feldexpedition) bestehen in Zwischenräumen von 30 zu 30 km nach dem Innern des Landes, also da, wo unsere Truppen kämpfen, Feldpoststationen. Die letzteren Anstalten führen schnell die von der Truppe aufgegebenen Briefschaften der Sammelstelle zu, die die Expedition nach der Heimat besorgt. In umgekehrter Weise werden die von Deutschland eingehenden Briefschaften von der Sammelstelle den kämpfenden Truppen zugeführt. Die Uniform der Beamten, welche sämtlich mit Seitengewehren und Revolvern, bezw. Karabinern bewaffnet sind, besteht in Ostasien in einem hellbraunen Drillichanzug mit hohen Stiefeln. Zum Direktor des Feldpostamts ist der bisherige Chef aller deutsch-ostasiatischen Postanstalten, Direktor Schellhorn, ernannt, welcher vor mehreren Jahren im oldenburger Ober-Postdirektionbezirk, und zwar bei dem Postamt in Osnabrück als Postamtkassierer, thätig war.

△ **Unsere Artillerie-Abteilung,** die bekanntlich vor dem Kaiser an der Angriffsübung auf dem Truppenübungplatz in Munster am 15. d. M. teilnahm, befindet sich seit diesem Tage auf dem Marsch ins Manövergelände. Sie wurde bis jetzt in Soltau, Fallingbostel, Neustadt am Rübenberge, Rinteln und Springe in der Provinz Hannover einquartiert. Für heute und morgen beziehen die Batterien in Koppenbrügge und Marienau im Kreise Hameln Quartiere und setzen am Montag den Marsch nach den Dörfern Esperde (1. Batterie), Brockensen (2. Batterie) und Heyen (3. Batterie) fort. Die ersten beiden Orte liegen im Kreise Hameln, der letztere Ort bereits im Kreise Holzminden. Hier bezieht die Abteilung Standquartier bis zum 7. September. In der Zeit vom 28. August bis 7. September manövriert sie im Verbande des 62. Feld-Artillerie-Regiments unter Oberst Blanquet, bezw. in der 19. Feld-Artillerie-Brigade unter Oberst Hoppenstedt. Am 8. September setzt sie den Marsch zum Manövergelände fort.

* **Neue Ansichtkarten.** In dem Postkartenverlage von C. Müller hier ist wiederum eine Serie von 5 verschiedenen hübschen bräunlichen Lichtdruckkarten erschienen, als Hafen, Bahnhof, Cäcilienplatz, Marktplatz und Postgebäude, letztere besonders bemerkenswert dadurch, weil sie drei Postgebäude darstellt, Wahnbecks Hotel, das jetzige Postgebäude und das im Bau begriffene neue Postgebäude. Bekanntlich war bis zum Jahre 1855 Wahnbecks Hotel die Post. Diese Karte hat somit für den Oldenburger ein besonderes Interesse.

(—) **Wegen Ueberfluß an Geldmangel** ist schon mancher Mensch dazu verleitet worden, sich auf anderer Leute Kosten zu bereichern. So ging es auch einer junger Frau, welche ein Kleidchen für ihr Töchterchen gebrauchte. Sie holte dasselbe von einem Kaufmann auf den Namen eines dem Kaufmann wohlbekannten Fräuleins. Als das Kleid nicht bezahlt wurde, kam die Schwindelei an den Tag. Da der Kaufmann die Person später wiedererkannte, mußte sie den Betrug zugeben und den Betrag nachträglich entrichten.

* **Zu unserer vorgestrigen Notiz,** betreffend Gelddiebstahl, sei noch als Charakteristik der Person mitgeteilt, daß dieselbe das Geld hauptsächlich für ihre Bräutigams, deren sie zur Zeit zwei besitzt, verwendet und auf leichtsinnige Weise durchgebracht hat.

(—) **Eine Zigeunerhochzeit** fand gestern auf der Osternburg statt. Zuerst sollte dieselbe in Nadorst stattfinden, jedoch konnte die Gesellschaft hier keine Gelegenheit finden. Bei der Hochzeit ging es hoch her, und es wurden dabei Unmassen Getränke vertilgt.

*

-e- **Osternburg,** 25. August. Der Barbier H. Wegener hierselbst errichtet vor seinem Wohnhause einen Neubau, um eine Vergrößerung seines Geschäftes vorzunehmen.

-o- **Osternburg,** 25. August. In den letzten Tagen dieser Woche haben verschiedene Zigeunerbanden unsern Ort und die umliegenden Dörfer als Rastätte auf ihren Wanderzügen benutzt. Besonders beunruhigt wurden durch dieselben Tungeln, Drielakermoor und Tweelbäke. Ihr unverschämtes Auftreten reizte die Einwohnerschaft von Tungeln dermaßen, daß man, mit Knüppeln bewaffnet, die ungebetenen Gäste nötigte, das Dorf zu verlassen. In Tweelbäke und Drielakermoor requirierte man die Gendarmerie, welche den Abzug der lärmenden und streitenden Bande baldigst bewerkstelligte. Ein Teil des fahrenden Volkes nahm seinen Weg über Neuenwege in der Richtung nach Berne. In der blankenburger Mark sollen dann noch die dort grasenden Kühe des Inspektors zur Loy durch einige Zigeunerinnen gemolken worden sein.

□ **Zwischenahn,** 25. August. Der Landesverein für Naturkunde, Bezirk Oldenburg, war in einer Stärke von 15 Mitgliedern hier, um die Flora des zwischenahner Meeres kennen zu lernen. Einige Mitglieder des Bezirksvereins Ammerland schlossen sich den teils mit dem Rade, teils mit dem Nachmittagszuge hier eingetroffenen Oldenburgern an; es wurde zunächst der Dampfer benutzt und in Treibergen mit Ruderböten die sumpfige Ecke des Sees, „Stamers Hoop", besucht. Erst kürzlich ist der Pflanzenwuchs dieser Gegend ausführlicher beschrieben worden, und es kann im allgememen darauf verwiesen werden; nur kann man hinzufügen, daß die Pflanzen, die damals blühten, jetzt fast sämtlich Früchte angesetzt haben. In voller Blüte dagegen ist jetzt ein Weidenröschen, Epilobium hirsutum L., die purpurnen Blüten schimmern überall aus dem Schilf hervor. Von Treibergen aus wurde der Rückweg nach Zwischenahn zu Fuß gemacht und zwar an dem westlichen Ufer entlang durch die Waldungen, wo sich manche mitnehmenswerte Pflanze vorfand, darunter der in Deutschland seltene schwedische Hartriegel Cornus suecica L.

□ **Zwischenahn,** 25. August. Eine morgenländische Plantane vor dem Hause des Kaufmanns Gleimius erregt in hohem Maße das Interesse der Vorübergehenden. Es gehört zu den Eigenschaften der Art, daß die äußere, korkähnliche Borke sich von Zeit zu Zeit ablöst. Bei dem erwähnten Baum ist dies jetzt im besonders starkem Grade der Fall; vom unteren Stammende bis in die Wipfelzweige ist die alte Borke verschwunden, oder sie hängt in Lappen herunter, die helle, junge Rinde ist von leuchtender grüngelber Farbe. Man hört häufig von Vorübergehenden die falsche Ansicht aussprechen, ein Blitzstrahl sei die Ursache der Abschälung. Eine andere Platane, die abendländische, stößt ihre Borke nicht in großen Platten, sondern in kleineren Schuppen ab.

⌔ **Elsfleth,** 24. August. Heute Mittag um 12 Uhr trafen die beiden von der hiesigen Heringsfischereigesellschaft in England angekauften hölzernen Fischerfahrzeuge, die, wie früher berichtet, hier für den Heringfang eingerichtet werden sollen, im Tau eines Schleppers am hiesigen Leuchtturm ein. Nachmittags 2 Uhr lief der Heringlogger „Berne" zu seiner dritten diesjährigen Fangreise aus.

⌔ **Von der Unterweserkante,** 24. August. Bei dem herrlichen Erntewetter der letzten Tage ist hier manches Fuder Heu und Hafer unter Dach gebracht worden. Auch hat man dieser Tage mit dem Schneiden der Feldbohnen beginnen können. Nur noch einige Tage guten Wetters, und der Wind weht hier wieder über kahle Stoppelfelder.

§ **Von der Unterweser,** 24. Aug. Die Erweiterung und Vertiefung des Fahrwassers der unteren Weser zwischen Kleinensiel und Dedesdorf hat auf die Strömung am linksseitigen Weserufer einen günstigen Einfluß ausgeübt. So kann man beispielsweise zwischen Großensiel und Flaghalgersiel bei ablaufendem Wasser tagtäglich beobachten, daß hier die Strömung weit lebhafter, vielfach sogar reißend geworden ist. Die Folge hiervon ist, daß der Strom jetzt selbstthätig an der Beseitigung der seit Jahren im Zunehmen begriffenen Weserplaten mithilft. Die zwischen der Luneplate und dem nordenhamer Ufer sich hinziehende Sandbank ist teils durch diese intensive Strömung, teils auch durch wiederholte Ausbaggerungarbeiten mittels der Dampfbagger jetzt merklich verkleinert; eine Aenderung, die namentlich beim An- und Ablegen der größeren Schiffe von nicht zu unterschätzender Tragweite sich gestaltet. — Der augenblicklich in Nordenham Seekabel löschende Kabeldampfer „von Podbielski" wird sich mehrere Monate an der chinesischen Küste aufzuhalten haben. Der Dampfer übernimmt die Kabel nicht von den Norddeutschen Seekabelwerken in Nordenham, sondern er wird demnächst den Hafen Rotterdam anlaufen, um dort die erforderlichen Kabel, welche von der Kabelfabrik in Köln hergestellt sind, zu übernehmen. Die Norddeutschen Seekabelwerke in Nordenham konnten bekanntlich den Betrieb in ihren Anlagen bislang noch nicht aufnehmen, da letztere noch nicht völlig fertiggestellt worden sind.

ss. **Nordenham,** 24. Aug. Mit dem Bau der Isolierhalle, die auf dem Krankenhausplatz errichtet wird, soll schon in den nächsten Tagen begonnen werden. Der Bau ist zum Preise von 10 700 Mk. Herrn Zimmermeister Michels hierselbst übertragen. — Das Vollschiff „Union", welches von der Fischereigesellschaft „Nordsee" als Transportschiff zwischen Nordenham und Norwegen benutzt wird und zugleich als Schulschiff zur Ausbildung von Schiffsjungen dient, ist hier eingetroffen und hat an den Hauptpier gelegt. — Das schwedische Schiff „Gustav" ist mit Restladung nach Brake abgegangen.

▭ **Butjadingen,** 24. Aug. Die Dampfdreschmaschinen haben ihre Thätigkeit wieder begonnen, aber leider haben die meisten Landwirte das Getreide bis jetzt noch nicht unter Dach bringen können, da es fast täglich im Gefolge der vielfach auftretenden Gewitter wieder heftig regnet. Die trockene Zeit hat nur sehr kurze Zeit angehalten. Auffällig ist auch hier die große Anzahl von Blitzschäden, welche gegen früher geradezu erschreckend ist und große Beunruhigung hervorgerufen hat. Eine Zusammenstellung der diesjährigen Blitzschäden dürfte eine recht lange Liste ergeben. Auch die sogenannten kalten Schläge haben mehrfach große Verheerungen angerichtet. Allgemein sehnt man sich nach trockener und kühler Witterung, und begrüßt das Ende der Hundstage mit Freuden. —, Jetzt ist wieder die Zeit gekommen, wo die Einkommensteuerrollen in den verschiedenen Gemeinden zur Einsicht der Steuerpflichtigen ausliegen, und da ist es im Interesse der Steuerzahler geraten, rechtzeitig einen Einblick in dieselben zu thun, sonst haben die Interessenten später den Verdruß und das Nachsehen.

* **Varel,** 24. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag auf dem Streek. Der Sohn des Landwirts Garlichs war mit dem Einfahren von Frucht beschäftigt. Plötzlich löste sich eine Garbe auf dem hochbeladenen Wagen und fiel herunter. Dadurch wurden die Pferde scheu und rasten mit dem Wagen davon. Der auf den Garben sitzende Sohn des Genannten wurde vom Wagen geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch, so daß er sofort seinen Geist aufgab. Der Unglücksfall erregt hier allseitige Teilnahme, da es der einzige Sohn ist.

♂ **Wilhelmshaven,** 24. August. Zur Ueberwachung der hier einlaufenden Schiffe ist während der Pestgefahr der Oberassistenzarzt Dr. Jacobitz vom Inf.-Regt. Courbière, z. Z. im hygienischen Institut in Berlin, hierher kommandiert. — Die Manöver der Herbstflotte in der Nordsee haben mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht. Die Schlußmanöver wurden heute in Verbindung mit der Haupt-Festungkriegsübung abgehalten. Die Flotte hatte gestern Nachmittag in der Wesermündung geankert. Um 7½ Uhr passierten das zweite Geschwader und die Aufklärungtruppen die Insel Wangerooge jadeaufwärts. — In den bereits veröffentlichten Kommandierungen für den Herbst sind einige Aenderungen eingetreten. Der Artillerieoffizier vom Platz in Wilhelmshaven, Kapitän z. S. Meyer, übernimmt das Kommando des großen Kreuzers „Viktoria Louise". An seine Stelle tritt Korvettenkapitän Götte. — Der bisherige Führer des Marineartilleriedetachements Tsingtau, Kapitän-Leutnant Guß, ist zum ersten Offizier des Kreuzers „Kaiserin Augusta" ernannt und wird durch Kapitän-Leutnant Blomeyer ersetzt.

* **Bremen,** 24. August. Von bremer Firmen erhielten auf der pariser Weltausstellung noch Preise: die bremer Tauwerkfabrik A.-G., vorm. C. H. Michelsen in Grohn-Vegesack die goldene Medaille, die Osborne Mähmaschinen, Claus Dreyer, den Grand Prix und die Oatsfabrik in Delmenhorst das Ehrendiplom und die goldene Medaille.

Aus aller Welt.

Vom Truppentransport-Dampfer „Rhein" wird der „Tägl. Rundschau" u. a. geschrieben: Wer etwa geglaubt hatte, er befinde sich hier auf einer Vergnügungreise, der wurde schon am ersten Tage unserer Fahrt eines anderen belehrt. Da auf den Decks die verfügbaren Plätze bei einer Besatzung von etwa 2400 Mann nicht zu zahlreich sind, beginnt die Thätigkeit bereits in sehr früher Stunde. Die große Hitze um die Mittagszeit verbietet ferner eine Beschäftigung in der Zeit von 10 bis 4 Uhr Schon am frühen Morgen, bald nachdem die Reveille geblasen ist, beginnen die Spielleute der beiden Bataillone auf der Back und auf der Hütte ihre Uebungen — genau wie in der Garnison. Bald treten auch die Kompagnien zum Dienst an, der hauptsächlich in Turnen, Freiübungen, Zielen, Exerzierschule auf der Stelle und Unterricht besteht. Auch ein Schießstand — natürlich mit verkürzter Entfernung — ist an Bord eingerichtet; auch hier wird mit Eifer das Präzisionschießen mit dem neuen Gewehr getrieben. In den Freistunden halten Offiziere Vorträge geographischen und geschichtlichen Inhalts. Besonders starken Besuchs erfreuen sich die in den Abendstunden stattfindenden Vorträge der Geistlichen beider Konfessionen. Sehr gepflegt wird ferner der Gesang. Die Disziplin ist ebenso vorzüglich wie der Gesundheitzustand. Am Abend werden die Leute abteilungweise zu den Douchen geführt. Diese General-Reinigung und -Abkühlung hat allemal einen allseitigen Heiterkeitserfolg. Für die Offiziere ist auf dem Oberdeck von 6 Uhr nachmittags bis 6 Uhr morgens ein Schwimmbassin eingerichtet — ein Maßstab für die Größenverhältnisse des „Rhein".

* * *

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 24. August. Professor Rudolf v. Virchow feiert morgen das Fest seiner goldenen Hochzeit in aller Zurückgezogenheit im Kreise seiner Familie bei Wilhelmshöhe. — London, 24. August. Der von Java kommende, 600 Tons große Dampfer „Indra" ist bei Guardafui gescheitert. 29 Personen wurden gerettet, der Rest der Mannschaft wird vermißt. — Konstantinopel, 24. August. Als der von Beirut hier eingetroffene Dampfer der Messageries Maritimes Français „Niger" seine Passagiere landete, blieb einer derselben schwer krank zurück. Die Aerzte konstatierten einen Pestfall, die Polizei recherchiert jetzt nach den 165 Passagieren, die auf dem Dampfer waren, aber schon an Land gingen. Der „Niger" geht heute nach Blasomenes, um den Pestkranken in dortiger Quarantäne abzusetzen. Der oberste Sanitätrat ist zusammengetreten, einige Delegierte telegraphierten bereits an ihre Heimatbehörde, daß der konstantinopeler Hafen von der Pest infiziert sei.

Letzte Depeschen.

* **London,** 25. August. Den „Times" wird aus Peking gemeldet: In Peking wurde am 16. August geplündert. Französische und russische Fahnen wehen jetzt auf dem besten Teil der kaiserlichen Domäne, wo man glaubt, daß der kaiserliche Schatz vergraben ist. Die sogenannte verbotene Stadt wird infolge Uebereinkommens der Befehlshaber der verbündeten Truppen verschont bleiben. Es kann jedoch von einer wirksamen Bestrafung der Chinesen nicht die Rede sein, wenn diese Stadt nicht auch besetzt wird. Die Japaner bemächtigten sich eines Schatzes, der dem Gerücht nach eine halbe Million Taels in Silber (1 Tael = 2.75 Mk. Die Red.) betragen soll.

Aus Shanghai berichten die „Times": Der englische Konsul in Hankau telegraphiert: Eine Verschwörung hiesiger Chinesen wurde entdeckt, die bezweckte, die britische Niederlassung in Brand zu stecken. Auf Befehl des Vizekönigs wurden die Verschwörer verhaftet.

Der „Standard" meldet aus Tientsin über Shanghai vom 23. August: Gestern sind hier 16030 Mann russischer Truppen mit 6 Kanonen angekommen und heute 500 Franzosen.

* **London,** 25. August. Reuters Bureau meldet aus Tientsin vom 20. d. M.: Eine kombinierte Truppe von 1075 Mann, bestehend aus Japanern, Engländern, Amerikanern und Indiern, schlug die Boxer bei einem Dorfe, 6 Meilen südwestlich von Tientsin. 300 Boxer wurden getötet und 64 gefangen genommen. Das Dorf wurde niedergebrannt. Eine Anzahl Verwundeter wird in den Hospitälern der Verbündeten behandelt. Die Verbündeten hatten 11 Verwundete. Hunderte von Fahnen, Speeren und Schwertern der Boxer wurden erbeutet.

* **London,** 25. August. Die Blätter melden aus Pretoria, daß der Leutnant Cordua gestern Nachmittag erschossen wurde.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von **Kanalisationsarbeiten** wird die **Zeughausstraße** von der Ofenerstraße bis Holztingersgang bis weiter **gesperrt.**

Wegen Vornahme von Kabelarbeiten wird der **Eisenbahnübergang** im Zuge der **Heiligengeiststraße** für den Fuhrwerksverkehr am Dienstag, den 28. August d. J., **gesperrt.**

Oldenburg, den 24. August 1900.

Stadtmagistrat.
Meyer.

Bekanntmachung,
Kanalisation betr.

Die Herstellung des etwa 1800 Meter langen **Sammelkanals** von 1,40 × 1,25 Meter lichter Weite aus Stampfbeton soll einschließlich der Erdarbeiten und Lieferung der Materialien vergeben werden.

Bedingungen sind auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 35, einzusehen und daselbst gegen Erstattung von fünf Mark zu beziehen.

Angebote sind bis Mittwoch, den 12. Sept. d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt abzugeben.

Tweelbäke. Zu verk. ein **Kuhkalb,** 8 Tage alt. **Herm. Rohde.**

4 Fach gut erh. **Fenster** und zwei **Hausthüren.** Näheres Bockstr. 12.

Ein schmiedeis. **Brückengeländer,** auch passend um platte Dächer, steht preiswert zu verk. Wilhelmstr. 8.

Billig z. v. s. g. erh. Tourenmaschine. Gärtner Riemann, Eversten, Hoyers B.

Zu verk. **Plüschmeublement** (Sofa, 3 Sessel), billig. Ehnernweg 17, oben.

Zum **Anfertigen, Reparieren** und **Aufbügeln** aller Art **Herrenkleidung** empfiehlt sich **A. Proscheck,** Schneidermeister, Haarenstr. 16 II.

Schadts **Universal-Getreide-Reinigungs- und Sortiermaschine** empfiehlt

Meyer am Markt.

Wahnbeck. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **Quene.**
Joh. Wienken.

Zu verkaufen reife **Birnen.**
Hinter der Lehmkuhle 2.

Ein **Handwagen** und ein **Tresen** billig zu verk. Achternstr. 12, oben.

Zu verk. eine gut erhaltene größere **Kinderbettstelle** mit Matratze.
Katharinenstr. 13, Seiteneingang.

Fachschule für Damenschneiderei
Oldenburg.
Ziegelhofstraße 34c.

Leichtfaßlicher Unterricht im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und in der weiteren Bearbeitung.

Der Schnitt ist mit der **goldenen Medaille** prämiiert.

Garantie für erfolgreiche Ausbildung zur selbständigen Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderobe, sowohl für den eigenen Bedarf, wie für den Erwerb.

— Aufnahmen jederzeit. —

Anita Angelbeck.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Bäckerei.

Der Bäckermeister Joh. Bührmann zu Osternburg beabsichtigt, seine an der Sandstraße neben dem Dragoner-Pferdestall belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Garten, mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend **zu verkaufen**, und ist hierzu 2. Termin auf

Dienstag, den 4. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr,

in der „Harmonie" zu Osternburg (Sandstraße) angesetzt.

In dem Hause wird eine flotte

Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei,

mit welcher sich eine Konditorei vorteilhaft verbinden ließe, betrieben.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Aukt.

Verkauf eines Gasthofes in Ofen bei Oldenburg.

Rastede. Gastwirt **Georg Grashorn** in **Ofen** beabsichtigt, seinen daselbst an der **Chaussee** und **nahe bei Bloh** belegenen **Gasthof „Zur Eiche"** mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** oder früher öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die äußerst **schöne Besitzung**, groß 12 Sch.-S., besteht in einem in bestem Zustande befindlichen **Hause** mit schönen Gast- und Wohnzimmern, Laden und sonstigen Räumen, einem großen **Stall**, einer **Bäckereieinrichtung**, schöner **Veranda, Kegelbahn**, großem, schön angelegten **Lustgarten, Gemüsegarten und Weide.**

Der Gasthof wird sehr stark frequentiert, namentlich auch von Ausflüglern aus der **nahe** belegenen **Residenzstadt.**

Es sollen eventl. **auch einige Bauplätze** separat verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig.

Verkaufstermin ist auf **nächsten Freitag, 31. August, nachm. 4 Uhr,** in dem zu verkaufenden Hause angesetzt, und wird ausdrücklich bemerkt, **daß nur ein einmaliger Verkaufsaufsatz geplant ist und bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgt.**

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern.

J. Degen, Aukt.

Bei der Amtsrezeptur II und III, Ofenerstraße 50 hieselbst, ist zu zahlen von Kontribuenten

aus der Stadt Oldenburg

im Monat September, Sonn- und Festtage ausgeschlossen, von morgens 9 bis mittags 1 Uhr, außer Sporteln, worüber Zettel abgesandt sind, Grund- und Gebäudesteuer, soweit solche für 1900 noch nicht bezahlt ist.

aus den Gemeinden Rastede und Wiefelstede

vom 2. bis 13. Oktober, morgens 9 bis mittags 1 Uhr, Sporteln, Realabgaben, Eink.-Steuer und Schulumlagen.

Neuheiten
in
Postkarten:

Hafen, Bahnhof, Cäcilienplatz, Marktplatz und Postgebäude.

C. Müller,

Langestraße 34.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gog. Blutreinigungstee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein zu** beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.).

Anita Angelbeck,
Oldenburg, Ziegelhofstr. 34c
Anfertigung von
Haus-, Gesellschafts-, Ball-, Braut-, Einsegnungs- und Kinder-Kostümen
nach Wiener, französischem, englischem und deutschem Schnitt und Moden.
Tadelloser Sitz u. eleg. Arrangement bei billigster Preisberechnung.

Für Anfang Novbr. d. J. ist eine **Ausstellung** von

Amateur-Aufnahmen

geplant, und veranstalte ich dazu ein

Preisausschreiben

für **künstlerische Photographien**, worüber Näheres im Geschäftslokal zu erfahren ist.

E. Sander,
Handlung photograph. Bedarfsartikel,
Oldenburg i. Gr., Gaststr. 3.

Verkauf
e. Wirtschaft 2c.
zu Oberlethe.

Herr Rechtsanwalt Möhring in Oldenburg läßt die zur Konkursmasse des Wirts **G. Albers** zu **Oberlethe** gehörigen

Immobilien,

als: 1. das zum Wirtschaftsbetriebe eingerichtete Wohnhaus nebst anliegendem neuen großen Tanzsale, einem neuen Stallgebäude und 0,64,27 ha großem Garten;

2. Wiese „Im Bruch", groß 0,91,77 ha;

3. Ackerland „Im Strohrichen", groß 1,27,13 ha;

4. desgleichen „Auf dem Oberlether Esch", groß 0,35,20 ha;

5. desgleichen „In den Voßbergen", groß 0,90,00 ha;

öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen, und findet 2. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 6. Septbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Graß'** Wirtshause in Oberlethe statt.

Die Wirtschaft, an der Wardenburg-Oberlether Chaussee zwischen diesen beiden Dörfern belegen, (Chausseegeld-Hebestelle für diese Chaussee), wird mit komplettem Wirtschafts- und Saal-Inventar, als namentlich: ca. 200 Stühle, 50 Tische, Tresen, Reolen, Kron- und Wandleuchter 2c. verkauft. Die Ländereien kommen stückweise zum Verkauf.

Auf der Wirtschaft können ca. 3/4 des Kaufpreises zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

Käufer lade ein mit dem Bemerken, daß ich zu jeder näheren Auskunft gern und unentgeltlich bereit bin.

Wardenburg. W. Glohstein,
Aukt.

Delmenhorst. Im Auftrage habe mehrere sehr rentable

Hotel- und Gastwirtschaften,

belegen in der Stadt Delmenhorst, bei geringer Anzahlung u. zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Joh. Meyer, Rechnungssteller.

Auguste Wiemken,
Schüttingstraße 18 I.
Lehrkursein Damenschneiderei
beginnen jederzeit.
Anfertigung eleganter Toiletten.

Emaille-Warenhaus.

Ausverkauf

von den noch vorrätig habenden Fliegenschränken, Fliegenglocken, Fruchtpressen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Huhold, Langestr. 19.

Bürgerfelder Turnerbund.

Sonntag, den 16. Septbr.:

VIII. Stiftungsfest

Schauturnen und Ball
im Vereinslokal („Zur Erholung").
Anfang 5 Uhr nachm.

Es ladet ergebenst ein **Der Festausschuß.**

Osternburg.

Sonntag, den 26. d. M., abends 5 Uhr, im **Schützenhof:**

Besprechung über Konsum-Angelegenheiten,

wozu alle Genossen des Konsumvereins freundlichst eingeladen werden.

Mehrere Genossen.

Danksagung.

Hierdurch sage ich der **Verwaltung der Emma-Heilquelle** in **Boppard** herzlichen Dank für den ausgezeichneten Heilbrunnen. Infolge einer schweren Krankheit mit großem Blutverlust war meine Frau so heruntergekommen, daß ich glaubte, sie zu verlieren. Sie konnte nicht mehr schlafen, nicht essen, vor Schwäche nicht mehr auf den Füßen stehen und wurde oft ohnmächtig. Da die ärztlichen Mittel nicht halfen, reiste ich zum Professor, aber auch hier fand ich keine Hilfe. Fünfzehn Flaschen des genannten Brunnens brachten gründliche Heilung. Meine Frau ist nur durch diesen Brunnen mir und meinem Kinde erhalten.

Wilh. Markus, Lagermeister in Eutin.

Ausverkauf.

Edewecht. Um möglichst schnell zu räumen, sind die Preise für die zur Konkursmasse des Bäckermeisters Reimers hies. gehörenden

Waren 2c.

nochmals heruntergesetzt. Es bittet um regen Zuspruch

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Zwangs-versteigerung.

Am Montag, den 27. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:

10 Bettstellen, 8 Betten und 8 Waschtische

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

● Zum Einkaufspreise ●

1900 Attila-Tourenräder und Halbrenner.

Schüttingstraße 8.

Zu kaufen gesucht 2 gr. Regentonnen. A. Paruffel, Haarenstr. 5.

Nadorst. Zu verkaufen eine große Einfahrtsthür und 2 Prellsteine. Joh. Helms.

Verl. vor ca. 14 Tag. **1 Trauring** m. Nam. G. gute Bel. abzug. Jakobistr. 12.

Zur Ausreise nach China

am 31. August:

Dampferfahrt

nach Bremerhaven

und von dort zur Begleitung der Transportschiffe zum Weserleuchtturm.

Um Ueberfüllung zu vermeiden, wird gebeten, sich in die bei **Gramberg** (Markt) ausliegende Liste gegen Zahlung von 2.50 M eintragen zu wollen bis zum 28. d. Mts., abends 8 Uhr.

Abfahrt 7 Uhr morgens vom Stau, Rückkehr gegen 11 Uhr abends.

W. Eickhoff.

Aufrichtiger Dank!

Nahezu 16 Jahr lang wurde meine Frau von einem hochgradig nervösen Kopfleiden geplagt. Furchtbares Brennen, Stechen und Reißen im Kopf, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, häufiges, qualvolles Erbrechen, Verstimmung, keine Ruhe bei Tag und Nacht, Mattigkeit und Schwäche bereiteten ihr unerträgliche Zustände, und alle nachgesuchte Hilfe blieb erfolglos. Durch Frau M. Meyer in Rethorn bei Grüppenbühren wurde ich auf Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** aufmerksam, welcher meine Frau ebenfalls durch seine einfachen brieflichen Verordnungen und Ratschläge von ihren Leiden gänzlich befreite, wofür wir Herrn Pfister unseren innigsten Dank aussprechen und diese vortreffliche Methode allen Nervenleidenden aufs Wärmste empfehlen.

Friedrich Rowehl u. Frau in Deichhausen bei Delmenhorst.

Emaille-Warenhaus.

Einen Posten

gute Messer und Gabeln

gebe billiger ab,

ebenfalls Wirtschaftswaagen, Petroleummaschinen u. Kaffeemühlen verkaufe zu sehr billigen Preisen.

Emil Huhold,
Langestraße 19.

Bringe meinen

Zuschneide-Kursus

(Musterzeichnen u. Maßnehmen) hiermit in Erinnerung, Eintritt jeder Zeit. **Frau Emma Witte,**
Damen-Konfektion,
Kurwickstr. 9.

Gelegenheitskauf.

Die zu den Bauten der Landesturnschau gebrauchten 3/4" und 1" Dielen, hauptsächlich 3/4" u. 4 1/2" u. 5" Schaalbretter, sowie Dachpappe wollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen

J. H. Mönning & Sohn,
Holzhandlung.

Futtermehl,

Roggen- u. Weizen, 100 Pfd. 5,50 M., empf. J. D. Willers.

Gesucht ein gut erhaltener **Dauerbrenner.** Offerten erb. Nadorsterstr. 4.

Bürgerfelde. Gefunden ein **gold. Ring.** Scheideweg 15.

Auf dem Dampfer „Vorwärts" zurückgeblieben ein **schwarzer Damenkragen.** Abzuholen bei

Eickhoff, Bleicherstr. 6.

Wohnungen.

Zu vermieten eine freundl. **Oberwohnung** mit Gartenland.

G. Meyer, Nadorster Ch. 10.

Wegzugshalber zu vermieten zum 1. Novbr. an ruhige Bewohner die freundl. **Oberwohnung** mit Balkon.

Kastanienallee 6.

Gesucht zum 1. Nov. in der Nähe der Stadt eine **Wohnung** mit 1 bis 2 Sch.-S. Land. Offerten unter **J. W. 30** postlag. Oldenburg erb.

Zu verm. z. 1. Nov. e. abschl. **Oberw.,** 2 St., 2 K., K. m. Pumpe. Preis 210 M

2. Ehnernstr. 3.

Zu verm. eine kleine **Unterwohn.** an kleine Familie. Ofenerstr. 33a.

Zu verm. ein **möbl. Zimmer** mit Bett. Hinter der Lehmkuhle 2.

Vorzügliche Pension. Beste Referenzen.

Junge Mädchen, welche in Bremen das Seminar besuch. wollen, finden liebevolle Aufnahme in fein. Privathause. Tocht. des Haus. bes. gleichs. das Semin. Gefl. Off. sub **B. C. 2143** a. **Rudolf Mosse, Bremen,** erb.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht eine akurate **Waschfrau.**

Altes Klävemannstift 15.

Osternburg. Gesucht zu Novbr. ein ordentl. **Mädchen,** welches melken kann. **C. Henke,** Bremerstr. 21.

Krankheitshalber auf sofort ein solider **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß. **D. Grube,** Haarenstr. 20.

Osternburg. Z. 1. Nov. e. **Knecht** von 17—18 J. **H. Müller Ww.**

Gesucht ein **Laufmädchen** nach der Schulzeit. **W. Schmits,** Achternstr. 62.

Auf gleich ein **Mädchen nach der Schulzeit** ges. **Ofenerstr. 37.**

Gesucht zum 1. Novbr. d. J. ein kräftiges **junges Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen gutes Gehalt bei vollständigem Familienanschluß. Off. erbeten unter **A. B. 100** postlagernd Oldenburg.

Ethorn. Gesucht auf so bald wie möglich ein kleiner **Knecht** bei Pferd und Wagen.

Joh. Hemmholtmanns,
Bäckermeister.

Gesucht auf sofort eine **Frau** oder **Arbeiter** zum Flaschenspülen.

J. J. Lehmhus,
Staulinie 19.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Holler Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 2. Septbr. (Sedanfeier) versammeln sich die Kameraden morgens **8** Uhr im Hotel **zur Krone** in Oberhausen zu einem gemeinschaftlichen Kirchgang.

Nachmittags **4** Uhr: Versammlung bei der Friedenseiche, daselbst Abmarsch mit Fahne und Musik zum Festlokal bei **Heinr. v. Seggern** in Holle. **Der Vorstand.**

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Osternburg, 24. August. Heute Morgen 1 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, Sohn, Bruder und Schwager, der **Hülfsschaffner Diedrich Holze,** in seinem 31. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bittet

die tiefbetrübte Witwe nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. d. M., nachm. 3 1/4 Uhr, v. Sterbehause aus u. d. alt. osternb. Kirchh. statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Sophie Kreschofsky, Brake, mit Otto Semmler, Berlin. Johanne Rohde, Atens, mit Ernst Bruns, Sillenserpalz.

Geboren: (Sohn) Gustav Krebs, Bad Ems. D. Redmers, Driever. — (Tochter) Wilhelm Westerholt, Osternburg. Paul Grube, Eckfleth. Intendantur-Sekretär Hundt, Wilhelmshaven. Dr. jur. Bartel, Delmenhorst.

Gestorben: Frau Oberlehrer Dr. Albrecht, Oldenburg. Ww. Magdalene Fricke, geb. Zein, Brake, 78 J. Mariechen Jablonsky, Bant, 11 J. Albert Grendel, Schaarreihe, 3 Mon.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hober, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 199 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. August 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 25. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der oldenburger Bahn** hängt jeder Auswärtige gern etwas an, sehr oft ohne Grund. Die nachfolgende, an sich hübsch erfundene Geschichte enthält zwar nichts Nachteiliges, aber sie ist ebenso wenig auf unserer Bahn passiert, wie mancher weniger harmlose Vorfall, der über sie im Schwung ist. Den „Bremer Nachr.“ wird aus Wilhelmshaven, 22. Aug., geschrieben: Ein drolliges Geschichtchen passierte kürzlich auf der oldenburger Bahn. Steigt da auf der Station X. eine wohlbeleibte Dame in Begleitung eines Mopses in ein Herrencoupee. Von dem Schaffner gebeten, in ein Frauen- oder Nichtrauchercoupee sich zu bemühen, wird diesem nur ein vorwurfsvolles Lächeln zu teil. Die Thür klappt zu, der Zug rollt weiter, und unser Mitreisender zündet sich eine Cigarette an. Unserer Frau paßt der Rauch nicht, und sie reißt das Fenster nach der Windseite auf. Freundlichst gebeten, das andere Fenster wegen der starken Zugluft zu öffnen, speist sie auch diesen Herrn mit einem gleichgültigen Lächeln ab. Nach einer Weile zündet sich der gedachte Herr eine zweite Cigarette an, doch das wird der Guten vom Stamme Evas denn doch zu viel. Sie erhebt sich, ihrer Schwere sich bewußt, seufzend vom Platze, und kurz entschlossen schlägt sie unserm nichtsahnenden Herrn die Cigarette aus dem Mund. Nun war für unsern wilhelmshavener Herrn guter Rat teuer. Sich an diesem Weibe zu vergreifen und ihm heimzuzahlen, scheint ihm nicht angebracht. Er findet eine bessere Rache, greift den Mops und mit den Worten: „Hier ist auch kein Hundeabteil,“ läßt er das Vieh sanft aus dem Fenster hinausgleiten, das auf und davon läuft, querfeldein. Starr vor Schrecken, wie ihr Köter nun von dannen zieht, ergreift sie den Hebel der Notbremse, die Lokomotive pfeift, der Zug steht, der Zugführer zieht Erkundigungen ein, und auf der nächst größeren Station sieht man beide Uebelthäter vor dem Stationsvorstand das aufgenommene Protokoll unterschreiben. Von dem Mops aber ward bislang nichts mehr gesehen. — Die Geschichte dieses drastischen Rencontres kursiert seit einem Jahre in der deutschen Presse und soll sich bald hier, bald dort abgespielt haben!

* * *

h. **Bant**, 24. August. In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat zunächst mit der geplanten Fortbildungschule für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter. Es wurde in einer früheren Sitzung die Gründung einer solchen Anstalt mit obligatorischem Charakter beschlossen unter der Voraussetzung, daß die Regierung, welcher vom Landtage für solche Zwecke Gelder zur Verfügung gestellt sind, zur ersten Einrichtung und zur Unterhaltung der Fortbildungschule eine entsprechende Beihilfe gewähren würde. Die Staatsregierung hat zwar eine Beihilfe in Aussicht gestellt, die Höhe derselben könne indessen erst im März, vielleicht auch erst im Mai nächsten Jahres festgestellt werden. Unter diesen Umständen beschloß der Gemeinderat, für dieses Jahr von der Errichtung der Anstalt abzusehen. Die mit der Vorbereitung dieser Angelegenheit beauftragte Schulkommission hat mit den beteiligten selbstständigen Gewerbetreibenden Rücksprache genommen und erfahren, daß sie sämtlich für die Fortbildungschule sind. Um den Lehrlingen, deren Zahl in hiesiger Gemeinde etwa 120 beträgt, schon jetzt Gelegenheit zum Besuch einer Fortbildungschule zu geben, beschloß der Gemeinderat, sie der in Neubremen bestehenden Privat-Fortbildungschule zu überweisen, wofür der letzteren eine Beihilfe von 400 Mk. aus der Kasse bewilligt wird. — Einem Antrage des Bürgervereins Neubremen entsprechend, wurde hierauf beschlossen, das Statut betr. gesundheitpolizeiliche Vorschriften dahin zu ergänzen, daß auch die Müllgruben bei den Schlachthäusern nur in der Zeit von abends 11 bis morgens 4 Uhr entleert werden dürfen. Ueber die Annahme oder Ablehnung der Ihnkenschen Erbschaft (2000 Mark) wurde der Beschluß vertagt; es soll noch erst die Rechtslage geprüft werden. — Darauf wurde über die Eisenbahn-Angelegenheit beraten. Der Gemeinderat hatte Beschluß zu fassen über die Forderung der Regierung, nach welcher die Gemeinde zum Bau der Eisenbahn durch das nordöstliche Jeverland den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben und außerdem 10 Proz. der Baukosten zu tragen hat. Der Gemeinderat lehnte die Forderung ab, weil er sich für die Gemeinde Bant von der Bahn nicht so erheblichen Nutzen versprach, daß dadurch jene bedeutende Leistung gerechtfertigt erscheinen könnte. — Darauf wählte der Gemeinderat eine Kommission, bestehend aus den Herren Duden, Menken, Wieting und Haren, welche mit den hiesigen Kohlenhändlern in Unterhandlung treten sollen, um niedrigere Kohlenpreise für die Gemeindemitglieder zu erzielen. — Ferner wurden die Vorschriften betreffend Anbringung von Markisen dahin ergänzt, daß das Anbringen von Markisen in einer Höhe von weniger als 2 Metern untersagt wird. Zum Schluß erstatteten die Revisoren den Bericht über die Revision der Gemeindekasse, die in Ordnung befunden wurde.

---

h. **Wilhelmshaven**, 24. August. Durch Erlaß des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 14. d. Mts. sind alle Schiffe, welche seewärts in dem Hafen von Wilhelmshaven ankommen oder im hiesigen Hafen liegen, der gesundheitpolizeilichen Kontrolle unterworfen. Die Schiffer und deren Stellvertreter sind verpflichtet, dem polizeilich bestellten Arzt Zutritt zu jedem Raume des Schiffes zu gestatten, ihm jede gewünschte Auskunft zu erteilen und ihm auf Erfordern auch die Schiffspapiere vorzulegen. Die Schiffe dürfen nicht eher in den Hafen einlaufen, bevor nicht die erste gesundheitpolizeiliche Kontrolle stattgefunden hat. Die Kontrolle wird bis auf weiteres von dem Kreisphysikus und Sanitätsrat Dr. von Meurers ausgeübt.

Aus aller Welt.

Amerikanische Reklame.

In einer illustrierten amerikanischen Zeitschrift finden wir ein Porträt einer hübschen, jungen Dame im Ballkostüm und darunter die Worte: „Die größte Erbin von Newport: Miß Harriet Gammell — 20 Millionen Dollars.“ Das hübsche Mädchen mit der Millionenmitgift sollen nun einen Mann, weit ihre Familie verlangt, daß sie das väterliche Haus nicht verlassen soll. Es dürfte junge Leute genug geben, welche der jungen Miß gern gestatten würden, zu Hause zu bleiben, wenn nur die 20 Millionen Dollars das väterliche Haus verlassen. In einer anderen amerikanischen Wochenschrift wird klar und deutlich bewiesen, daß der berühmte Tenorist de Reszke nicht seine Stimme verloren haben kann, wie vor kurzem behauptet wurde. Das amerikanische Blatt bringt nämlich eine Reihe von Illustrationen, die den Kehlkopf de Reszkes, seine Stimmbänder, seinen Brustumfang und seine Lungenkraft bildlich darstellen. Wie es der Zeichner fertig bekommen hat, den Künstler anatomisch zu zergliedern, das bleibt sein Geheimnis.

* * *

Sechzig Baracken,

die zur provisorischen Aufnahme verwundeter und kranker Soldaten unseres ostasiatischen Expeditionkorps dienen sollen, werden zur Zeit in Berlin fertiggestellt und sollen mit den nächsten Truppentransporten nach China befördert werden. Die Baracken, von denen jede 40 Mann aufnehmen kann, werden aus imprägniertem Holz hergestellt, sind leicht transportabel und können schnell auseinandergenommen und zusammengesetzt werden, sodaß der Transport derselben auf den Kriegsschauplatz ohne die geringsten Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann. Den verschiedenen Kommandos werden je nach Größe derselben eine Anzahl Baracken zur Verfügung gestellt, dieselben sollen aber, wie erwähnt, nur für die provisorische Aufnahme Verwundeter dienen.

* * *

Seltsame Totenfeier.

Man schreibt dem „N. W. T.“ aus Newyork: Der amerikanische Eisenbahnkönig C. P. Huntington, welcher vor kurzem starb, wurde gestern zu Grabe getragen. Die Leiche wurde im Woodlawn-Kirchhof nächst Newyork beigesetzt. Alles war durchaus ohne Prunk arrangiert. Es fehlten Kränze. Niemand hätte vermutet, daß hier ein Mann zur letzten Ruhestatte geleitet werde, dessen Hinterlassenschaft sich auf ungezählte Millionen stellt. Statt der Kränze wurde aber Huntington eine andere ganz seltsame Ehrung zuteil. Er war zu Lebzeiten fast alleiniger Inhaber der Southern Pacific-Eisenbahn gewesen. Und so wurde denn seitens des Direktoriums dieser Eisenbahn bestimmt, daß auf dem ganzen weiten Schienennetz der Gesellschaft der gesamte Betrieb für die halbe Stunde zum Stillstand kommen sollte, während welcher die Bestattung Huntingtons ihren Verlauf nahm. Ein Signal wurde bestimmt, welches im Augenblick, da der Trauerzug sich in Bewegung setzte, dies auf allen Linien der Gesellschaft bekannt geben sollte. Im selben Moment mußte dann jede Lokomotive, jeder von den Hunderten Personen- und Lastzügen, wo immer sie sich befinden mochten, mitten auf der Strecke zum Stehen gebracht werden. Die Fahrt durfte dann erst wieder fortgesetzt werden, bis ein zweites Signal das Ende der Trauerfeier im Woodlawn-Friedhof angezeigt hatte.

* * *

100 Aerzte für China und die Philippinen gesucht.

Der Generalarzt des Heerwesens der Vereinigten Staaten, Sternberg, hat einen Aufruf erlassen, wonach die Regierung 100 Militärärzte zum Dienste in den Philippinen und in China sucht. Leichte Arbeit werden die sich Meldenden, besonders auf den Philippinen, wo gegenwärtig so ziemlich alle epidemischen Krankheiten der Tropen grassieren, nicht haben.

* * *

Ein kirchliches Kußverbot.

Das bielitzer katholische Pfarramt hat die nachfolgende Veröffentlichung erlassen: „Nachdem die Unsitte des abergläubischen Küssens der Braut sofort nach der Trauung durch das weibliche Publikum trotz wiederholten Verbots kein Ende nimmt, wird das Frauen- und Fräulein-Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß von nun an im Wiederholungsfalle während der Trauung die Kirche für das Publikum gesperrt wird.“ — Die — soll man sagen Unsitte oder — Sitte muß wohl stark ausgeartet sein, denn vor kurzem fuhr der kopulierende Geistliche, P. Stibor, dazwischen und verbot das Abküssen der Braut mit dem Zusatze, daß die Kirche kein Wirtshaus sei. Bisher galt es bei den jungen Heiratkandidatinnen als gute Vorbedeutung für eine baldige Hochzeit, ein Stückchen des Brautschleiers zu bekommen oder eine Haarnadel, womit derselbe angesteckt gewesen. Nun scheint auch der Kußwechsel mit einer funkelnagelneuen Braut unter die Mittel zu zählen, früher unter die Haube zu kommen.

Briefkasten.

Junge Hausfrau. Können Sie mir ein gutes Mittel gegen Verbrennungen und Verbrühungen angeben? — Dr. J. Hirsch in Prag, ein alter, erfahrener Arzt, veröffentlicht ein Mittel, das, weil es ebenso einfach wie wirksam ist, eine weitere Verbreitung verdient. Dasselbe besteht aus einer Salbe, die aus Butter und ganzen Eidottern, beiläufig zu gleichen Teilen (auf 1 Löffel Butter ein Ei,

---

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

155) Von **Emil Pleitner.**

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Den deutsch-amerikanischen Schriftstellern ist ferner beizuzählen Adolf Meinecke. Ein Sohn des Butjadingerlandes, wurde er am 16. August 1830 zu Burhave, wo sein Vater Arzt war, geboren. Er besuchte die höhere Bürgerschule in Oldenburg, sowie die Handelsschule in Osnabrück.

Schon mit 18 Jahren wanderte er nach Amerika aus. Mit wenigen mexikanischen Dollars in der Tasche kam er dort an. Nach vielen Entbehrungen gelang es ihm durch Fleiß, Sparsamkeit und kaufmännische Tüchtigkeit, sich 1855 in Milwaukee selbständig zu machen. Sein Geschäft war anfangs klein, vergrößerte sich aber rasch. Als in den amerikanischen Kriegsjahren das hohe Goldagio die Einfuhr deutscher Waren sehr erschwerte, kam er auf den Gedanken, Spielwaren, Körbe ꝛc. selbst zu fabrizieren. So wurde der Grund zu seinem jetzigen Geschäfte gelegt. Unter den Deutschamerikanern genießt er großes Ansehen, und das mit Recht. Er ist einer der Gründer des städtischen Museums in Milwaukee und seit 1893 Direktor der Nationalbank daselbst. Auch in seiner alten Heimat wird er sehr geschätzt. Seine Heimatgemeinde, die ihm verschiedene Stiftungen verdankt, verlieh ihm 1896 das Ehrenbürgerrecht. Nachdem er sich vom Geschäfte zurückgezogen hatte, begann er seine schriftstellerische Thätigkeit. Reiseskizzen, Abhandlungen aus dem amerikanischen Leben und eine Reihe plattdeutscher Skizzen erschienen, von denen namentlich die letzteren für die Heimatliebe des Verfassers bezeichnend sind, der sich mit Liebe in die Erinnerungen seiner Kindheit versenkt und gern ein Bild der heimischen Zustände im Beginne der 40er Jahre entrollt. Der Anfang einer solchen Skizze, „Ut mine Jungenstied“, möge eine Probe seiner Erzählweise und seiner Sprache geben, die trotz 52jähriger Entfernung von der alten Heimat keinerlei englische Elemente in sich aufgenommen hat.

„Vör föftig Jahr weren de meisten Hüs' up'n Lann noch mit Reith deckt, ok de Pastoren-Wahnung; warm in Winter und kold in Sommer. In wekke Hüs' wert noch, as in olen Tiden, de grode lange Döhl mit de Fürstäh nah Achtern un keen Schosteen; de Rook vertog sick langsam dör't ganze Bowark.

Mien Oellernhus steit midden in't Dörp mit Stall un Spieker.

Dat nächst Hus över'n Weg nennden de Lüe „dat Kameel“, worüm? nu, dat Hus wer old un har'n Puckel up't Dack, wer aver'n groten Garen dabi.

Hier wahnde Schnider Kolrenken; ick seh' em hüt noch up den Schniderdisch an dat lege Finster sitten, de grode Schnustabacksdös un sin Scheer neben sick, un an de Sid dat Lock, de sog. Höll, in den Disch, da gingen de Lappen hinnnin, un as Westen un Hosen för sine Jungen kämen se wedder rut.

Mehrstendehls harr he twee Gesellen un'n Lehrjung. Den Jung sin Erdenloos wär ok nich dat beste, he mußd Kindsmagd spälen, un de Fro Meesterin wer ok nich suhl, um Ohrsigen ut to dehlen.

Jochen, de Lehrjung, sä to mi: „Wenn ick man blot up'n Tisch bliwen kunn bi de Gesellen, denn de ehr Prügel sind nich halv so nadräglich. Ick hev er güstern doch anschmeert; se schickde mi mit den blitten Pot, Syrup to halen, as ick na Hus kehm, let ick min Vesperbrod d'rin fallen, ditmal harr ick't rieklich föst.“ —

„Adolph,“ sä min Mutter, „geh' bei Schneider Kolrenken vor, und bitt' ihn, daß er herkommt.“

As ick ut de School kehm, wär he der all. „Meister,“ sä min Mutter, „der Adolph muß einen neuen Winterrock haben.“

„Dat kunn woll angahn, Fro Dottern,“ meen de Kolrenken.

Mutter harr Vater sinen olen Schlaprock herkregen, se wull för mi to Wihnach eenen neen Rock davon maken laten, un holt nu dat ole Inventarstück gegen dat Licht. Kolrenken harr sin grote Hornbrill upsel'd, un makde en bedenklich Gesicht, as he de mit Zigarren un Fidibus anbrennde Vordersiet ankek.

Ick dachte all, da ward nicks drut, un freude mi, aver as dann de Rückseid so veel bäter utsull, da sä Schniedermeester Kolrenken in sienem besten Hochdütsch:

„Frau Doktor, aus dem Stück kann ich für Adolph einen eleganten Winterrock herstellen.“

„Sollte mich freuen,“ sä mine Mutter un gev em den ollen Schlaprock gliek för de Veränderung mit.

He nehm mi de Maat, un dabi sull so veel von sienen Schnustabak up mi af, dat sick mien Näs gar nich mehr beruhigen wull.

„Aver,“ sä ick to Kolrenken, „de Kragen mut en bäten dick un hoch sien, so wie de von Sir John Franklin, de grad mit sin Schipp wegfahren is, um den Nordpol to finden“; ick harr dat jo in't Pfennig-Magazin afbildt sehn.“

u. s. w.

Die meisten Auswanderer aus dem Oldenburgischen wandten sich selbstverständlich den Vereinigten Staaten zu. Aber auch Südamerika bot vielen eine neue Heimat. Hier ist besonders hinzuweisen auf Arnold Kitz (geboren 1853 in Birkenfeld), der im 20. Jahre nach Peru auswanderte und dort ein großes Handelshaus errichtete. Um die Erhaltung des Deutschtums unter den Ansiedlern in Peru, denen er Schule und Kirche baute, ihnen Arbeit und Verdienst verschaffte, und die ihn wie ihren Vater ehrten, hat er sich große und dauernde Verdienste erworben. Er starb am 29. April 1897 zu Lima.

Die Erdteile der alten Welt haben von je die deutschen Auswanderer weniger angezogen. Die politischen Ereig-

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Bäckerei.

Der Bäckermeister Joh. Bührmann zu Osternburg beabsichtigt, seine an der Sandstraße neben dem Dragoner-Pferdestall belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Garten, mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu 2. Termin auf

Dienstag, den 4. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr,

in der „Harmonie" zu Osternburg (Sandstraße) angesetzt.

In dem Hause wird eine flotte

Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei,

mit welcher sich eine Konditorei vorteilhaft verbinden ließe, betrieben.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Aukt.

Verkauf eines Gasthofes in Ofen bei Oldenburg.

Rastede. Gastwirt Georg Grashorn in Ofen beabsichtigt, seinen daselbst an der Chaussee und nahe bei Bloh belegenen Gasthof „Zur Eiche" mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder früher öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die äußerst schöne Besitzung, groß 12 Sch.-S., besteht in einem in bestem Zustande befindlichen Hause mit schönen Gast- und Wohnzimmern, Laden und sonstigen Räumen, einem großen Stall, einer Bäckereieinrichtung, schöner Veranda, Kegelbahn, großem, schön angelegten Lustgarten, Gemüsegarten und Weide.

Der Gasthof wird sehr stark frequentiert, namentlich auch von Ausflüglern aus der nahe belegenen Residenzstadt.

Es sollen eventl. auch einige Bauplätze separat verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig.

Verkaufstermin ist auf nächsten Freitag, 31. August, nachm. 4 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angesetzt, und wird ausdrücklich bemerkt, daß nur ein einmaliger Verkaufsauftrag geplant ist und bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Jede gewünschte Auskunft erteile ich gern.

J. Degen, Aukt.

Bei der Amtsrezeptur II und III, Ofenerstraße 50 hieselbst, ist zu zahlen von Kontribuenten

aus der Stadt Oldenburg

im Monat September, Sonn- und Festtage ausgeschlossen, von morgens 9 bis mittags 1 Uhr, außer Sporteln, worüber Zettel abgesandt sind, Grund- und Gebäudesteuer, soweit solche für 1900 noch nicht bezahlt ist.

aus den Gemeinden Rastede und Wiefelstede

vom 2. bis 13. Oktober, morgens 9 bis mittags 1 Uhr, Sporteln, Realabgaben, Eink.-Steuer und Schulumlagen.

Neuheiten
in
Postkarten:

Hafen, Bahnhof, Cäcilienplatz, Marktplatz und Postgebäude.

C. Müller,

Langestraße 34.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden** (offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gep. Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **Echt nur allein zu** beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.).

Anita Angelbeck,

Oldenburg, Ziegelhofstr. 34c

Anfertigung von

Haus-, Gesellschafts-, Ball-, Braut-, Einsegnungs- und Kinder-Kostümen

nach Wiener, französischem, englischem und deutschem Schnitt und Moden.

Tadelloser Sitz u. eleg. Arrangement bei billigster Preisberechnung.

Für Anfang Novbr. d. J. ist eine Anstellung von

Amateur-Aufnahmen

geplant, und veranstalte ich dazu ein

Preisausschreiben

für **künstlerische Photographien**, worüber Näheres im Geschäftslokal zu erfahren ist.

E. Sander,

Handlung photograph. Bedarfsartikel, **Oldenburg** i. Gr., Gaststr. 3.

Verkauf
e. Wirtschaft rc.
zu Oberlethe.

Herr Rechtsanwalt Möhring in Oldenburg läßt die zur Konkursmasse des Wirts **G. Albers** zu **Oberlethe** gehörigen

Immobilien,

als: 1. das zum Wirtschaftsbetriebe eingerichtete Wohnhaus nebst anliegendem neuen großen Tanzsale, einem neuen Stallgebäude und 0,64,27 ha großem Garten;

2. Wiese „Im Bruch", groß 0,91,77 ha;

3. Ackerland „Im Strohrichen", groß 1,27,13 ha;

4. desgleichen „Auf dem Oberlether Esch", groß 0,35,20 ha;

5. desgleichen „In den Voßbergen", groß 0,90,00 ha;

öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen, und findet 2. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 6. Septbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Grah' Wirtshause in Oberlethe statt.

Die Wirtschaft, an der Wardenburg-Oberlether Chaussee zwischen diesen beiden Dörfern belegen, (Chausseegeld-Hebestelle für diese Chaussee), wird mit komplettem Wirtschafts- und Saal-Inventar, als namentlich: ca. 200 Stühle, 50 Tische, Tresen, Reolen, Kron- und Wandleuchter rc. verkauft. Die Ländereien kommen stückweise zum Verkauf.

Auf der Wirtschaft können ca. 3/4 des Kaufpreises zu mäßigen Zinsen stehen bleiben.

Käufer lade ein mit dem Bemerken, daß ich zu jeder näheren Auskunft gern und unentgeltlich bereit bin.

Wardenburg. W. Glohstein, Aukt.

Delmenhorst. Im Auftrage habe mehrere sehr rentable

Hotel- und Gastwirtschaften,

belegen in der Stadt Delmenhorst, bei geringer Anzahlung u. zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst melden.

Joh. Meyer, Rechnungssteller.

Auguste Wiemken,

Schüttingstraße 18 I.

Lehrkurse in Damenschneiderei beginnen jederzeit.

Anfertigung eleganter Toiletten.

Emaille-Warenhaus.

Ausverkauf

von den noch vorrätig habenden **Fliegenschränken, Fliegenglocken, Fruchtpressen** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emil Huhold, Langestr. 19.

Bürgerfelder Turnerbund.

Sonntag, den 16. Septbr.:

VIII. Stiftungsfest

Schauturnen und Ball

im Vereinslokal („Zur Erholung").

Anfang 5 Uhr nachm.

Es ladet ergebenst ein **Der Festausschuß.**

Osternburg.

Sonntag, den 26. d. M., abends 5 Uhr, im **Schützenhof:**

Besprechung über Konsum-Angelegenheiten,

wozu alle Genossen des Konsumvereins freundlichst eingeladen werden.

Mehrere Genossen.

Danksagung.

Hierdurch sage ich der **Verwaltung der Emma-Heilquelle** in **Boppard** herzlichen Dank für den ausgezeichneten Heilbrunnen. Infolge einer schweren Krankheit mit großem Blutverlust war meine Frau so heruntergekommen, daß ich glaubte, sie zu verlieren. Sie konnte nicht mehr schlafen, nicht essen, vor Schwäche nicht mehr auf den Füßen stehen und wurde oft ohnmächtig. Da die ärztlichen Mittel nicht halfen, reiste ich zum Professor, aber auch hier fand ich keine Hilfe. Fünfzehn Flaschen des genannten Brunnens brachten gründliche Heilung. Meine Frau ist nur durch diesen Brunnen mir und meinem Kinde erhalten.

Wilh. Markus, Lagermeister in Eutin.

Ausverkauf.

Edewecht. Um möglichst schnell zu räumen, sind die Preise für die zur Konkursmasse des Bäckermeisters Reimers hiesgehörenden

Waren rc.

nochmals heruntergesetzt. Es bittet um regen Zuspruch

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 27. August d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen in Mohnkerns Wirtshause zu Bürgerfelde:

10 Bettstellen, 8 Betten und 8 Waschtische

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

● Zum Einkaufspreise ●

1900 Attila-Tourenräder und Halbrenner.

Schüttingstraße 8.

Zu kaufen gesucht 2 gr. Regentonnen. A. Paruffel, Haarenstr. 5.

Nadorst. Zu verkaufen eine große Einfahrtsthür und 2 Prellsteine. Joh. Helms.

Verl. vor ca. 14 Tag. **1 Trauring** m. Nam. G. gute Bel. abzug. Jakobistr. 12.

Zur Ausreise nach China

am 31. August:

Dampferfahrt

nach Bremerhaven

und von dort zur Begleitung der Transportschiffe zum Weserleuchtturm.

Um Ueberfüllung zu vermeiden, wird gebeten, sich in die bei **Gramberg** (Markt) ausliegende Liste gegen Zahlung von 2.50 M. eintragen zu wollen bis zum 28. d. Mts., abends 8 Uhr.

Abfahrt 7 Uhr morgens vom Stau, Rückkehr gegen 11 Uhr abends.

W. Eickhoff.

Aufrichtiger Dank!

Nahezu 16 Jahr lang wurde meine Frau von einem hochgradig nervösen Kopfleiden geplagt. Furchtbares Brennen, Stechen und Reißen im Kopf, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, häufiges, qualvolles Erbrechen, Verstimmung, keine Ruhe bei Tag und Nacht, Mattigkeit und Schwäche bereiteten ihr unerträgliche Zustände, und alle nachgesuchte Hilfe blieb erfolglos. Durch Frau M. Meyer in Rethorn bei Grüppenbühren wurde ich auf Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** aufmerksam, welcher meine Frau ebenfalls durch seine einfachen brieflichen Verordnungen und Ratschläge von ihren Leiden gänzlich befreite, wofür wir Herrn Pfister unseren innigsten Dank aussprechen und diese vortreffliche Methode allen Nervenleidenden aufs Wärmste empfehlen.

Friedrich Rotwehl u. Frau in Deichhausen bei Delmenhorst.

Emaille-Warenhaus.

Einen Posten

gute Messer und Gabeln

gebe billiger ab,

ebenfalls Wirtschaftswaagen, Petroleummaschinen u. Kaffeemühlen verkaufe zu sehr billigen Preisen.

Emil Huhold,
Langestraße 19.

Bringe meinen

Zuschneide-Kursus

(Musterzeichnen u. Maßnehmen) hiermit in Erinnerung, Eintritt jeder Zeit. **Frau Emma Witte,** Damen-Konfektion, Kurwickstr. 9.

Gelegenheitskauf.

Die zu den Bauten der Landestierschau gebrauchten 3/4" und 1" Dielen, hauptsächlich 3/4" u. 4 1/2" u. 5" Schalbretter, sowie Dachpappe wollen zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkaufen

J. H. Mönning & Sohn,
Holzhandlung.

Futtermehl,

Roggen- u. Weizen, 100 Pfd. 5,50 M., empf. J. D. Willers.

Gesucht ein gut erhaltener **Tauerbrenner.** Offerten erb. Nadorsterstr. 4.

Bürgerfelde. Gefunden ein **gold. Ring.** Scheideweg 15.

Auf dem Dampfer „Vorwärts" zurückgeblieben ein **schwarzer Damenkragen.** Abzuholen bei **Eickhoff,** Bleicherstr. 6.

Wohnungen.

Zu vermieten eine freundl. **Oberwohnung** mit Gartenland.

G. Meyer, Nadorster Ch. 10.

Wegzugshalber zu vermieten zum 1. Novbr. an ruhige Bewohner die freundl. **Oberwohnung** mit Balkon. Kastanienallee 6.

Gesucht zum 1. Nov. in der Nähe der Stadt eine **Wohnung** mit 1 bis 2 Sch.-S. Land. Offerten unter **J. W. 30** postlag. Oldenburg erb.

Zu verm. z. 1. Nov. e. abschl. **Oberw.,** 2 St., 2 K., K. m. Pumpe. Preis 210 M. 2. Ehnernstr. 3.

Zu verm. eine kleine **Unterwohn.** an kleine Familie. Ofenerstr. 33a.

Zu verm. ein **möbl. Zimmer** mit Bett. Hinter der Lehmkuhle 2.

Vorzügliche Pension. Beste Referenzen.

Junge Mädchen, welche in Bremen das Seminar besuch. wollen, finden liebevolle Aufnahme in fein. Privathause. Tocht. des Hauf. bef. gleichf. das Semin. Gefl. Off. sub **B. C. 2143** a. **Rudolf Mosse, Bremen,** erb.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gesucht eine akkurate **Waschfrau.** Altes Kläoemannstift 15.

Osternburg. Gesucht zu Novbr. ein ordentl. **Mädchen,** welches melken kann. **C. Henke,** Bremerstr. 21.

Krankheitshalber auf gutem Gut ein solider **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß. **G. Grube,** Haarenstr. 20.

Osternburg. Z. 1. Nov. e. **Knecht** von 17—18 J. **H. Müller Ww.**

Gesucht ein **Laufmädchen** nach der Schulzeit. **W. Schmitz,** Achternstr. 62.

Auf gleich ein **Mädchen nach der Schulzeit** ges. **Ofenerstr. 37.**

Gesucht zum 1. Novbr. d. J. ein kräftiges **junges Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen gutes Gehalt bei vollständigem Familienanschluß. Off. erbeten unter **A. B. 100** postlagernd Oldenburg.

Ethorn. Gesucht auf so bald wie möglich ein kleiner **Knecht** bei Pferd und Wagen.

Joh. Hemmholtmanns,
Bäckermeister.

Gesucht auf sofort eine **Frau** oder **Arbeiter** zum Flaschenspülen.

J. J. Lehmhus,
Staulinie 19.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Holler Krieger-Verein.

Am **Sonntag, den 2. Septbr.** (Sedanfeier) versammeln sich die Kameraden morgens **8** Uhr im Hotel zur Krone in Oberhausen zu einem gemeinschaftlichen Kirchgang.

Nachmittags **4** Uhr: Versammlung bei der Friedenseiche, daselbst Abmarsch mit Fahne und Musik zum Festlokal bei **Heinr. v. Seggern** in Holle. **Der Vorstand.**

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Osternburg, 24. August. Heute Morgen 1 3/4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, Sohn, Bruder und Schwager, der Hilfsschaffner **Diedrich Holze,** in seinem 31. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bittet

die tiefbetrübte Witwe nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr, v. Sterbehause aus n. d. alt. osternb. Kirchh. statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Sophie Kreschoffsky, Brake, mit Otto Semmler, Berlin. Johanne Rohde, Atens, mit Ernst Bruns, Sillenserpalz.

Geboren: (Sohn) Gustav Krebs, Bad Ems. D. Redmers, Driever. — (Tochter) Wilhelm Westerholt, Osternburg. Paul Grube, Eckfleth. Intendantur-Sekretär Hundt, Wilhelmshaven. Dr. jur. Bartel, Delmenhorst.

Gestorben: Frau Oberlehrer Dr. Albrecht, Oldenburg. Ww. Magdalene Fricke, geb. Zeis, Brake, 78 J. Mariechen Jablonsky, Bant, 11 J. Albert Grendel, Schaarreihe, 3 Mon.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hober, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 199 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. August 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittheilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 25. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der oldenburger Bahn** hängt jeder Auswärtige gern etwas an, sehr oft ohne Grund. Die nachfolgende, an sich hübsch erfundene Geschichte enthält zwar nichts Nachteiliges, aber sie ist ebenso wenig auf unserer Bahn passiert, wie mancher weniger harmlose Vorfall, der über sie im Schwung ist. Den „Bremer Nachr.“ wird aus Wilhelmshaven, 22. Aug., geschrieben: Ein drolliges Geschichtchen passierte kürzlich auf der oldenburger Bahn. Steigt da auf der Station X. eine wohlbeleibte Dame in Begleitung eines Mopses in ein Herrencoupee. Von dem Schaffner gebeten, in ein Frauen- oder Nichtrauchercoupee sich zu bemühen, wird diesem nur ein vorwurfsvolles Lächeln zu teil. Die Thür klappt zu, der Zug rollt weiter, und unser Mitreisender zündet sich eine Cigarette an. Unserer Frau paßt der Rauch nicht, und sie reißt das Fenster nach der Windseite auf. Freundlichst gebeten, das andere Fenster wegen der starken Zugluft zu öffnen, speist sie auch diesen Herrn mit einem gleichgültigen Lächeln ab. Nach einer Weile zündet sich der gedachte Herr eine zweite Cigarette an, doch das wird der Guten vom Stamme Evas denn doch zu viel. Sie erhebt sich, ihrer Schwere sich bewußt, seufzend vom Platze, und kurz entschlossen schlägt sie unserm nichtsahnenden Herrn die Cigarette aus dem Mund. Nun war für unsern wilhelmshavener Herrn guter Rat teuer. Sich an diesem Weibe zu vergreifen und ihm heimzuzahlen, scheint ihm nicht angebracht. Er findet eine bessere Rache, greift den Mops und mit den Worten: „Hier ist auch kein Hundeabteil,“ läßt er das Vieh sanft aus dem Fenster hinausgleiten, das auf und davon läuft, querfeldein. Starr vor Schrecken, wie ihr Köter nun von dannen zieht, ergreift sie den Hebel der Nothbremse, die Lokomotive pfeift, der Zug steht, der Zugführer zieht Erkundigungen ein, und auf der nächst größeren Station sieht man beide Uebelthäter vor dem Stationsvorstand das aufgenommene Protokoll unterschreiben. Von dem Mops aber ward bislang nichts mehr gesehen. — Die Geschichte dieses drastischen Rencontres kursiert seit einem Jahre in der deutschen Presse und soll sich bald hier, bald dort abgespielt haben!

* * *

h. **Bant**, 24. August. In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat zunächst mit der geplanten Fortbildungschule für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter. Es wurde in einer früheren Sitzung die Gründung einer solchen Anstalt mit obligatorischem Charakter beschlossen unter der Voraussetzung, daß die Regierung, welcher vom Landtage für solche Zwecke Gelder zur Verfügung gestellt sind, zur ersten Einrichtung und zur Unterhaltung der Fortbildungschule eine entsprechende Beihilfe gewähren würde. Die Staatsregierung hat zwar eine Beihilfe in Aussicht gestellt, die Höhe derselben könne indessen erst im März, vielleicht auch erst im Mai nächsten Jahres festgestellt werden. Unter diesen Umständen beschloß der Gemeinderat, für dieses Jahr von der Errichtung der Anstalt abzusehen. Die mit der Vorbereitung dieser Angelegenheit beauftragte Schulkommission hat mit den beteiligten selbstständigen Gewerbetreibenden Rücksprache genommen und erfahren, daß sie sämtlich für die Fortbildungschule sind. Um den Lehrlingen, deren Zahl in hiesiger Gemeinde etwa 120 beträgt, schon jetzt Gelegenheit zum Besuch einer Fortbildungschule zu geben, beschloß der Gemeinderat, sie der in Neubremen bestehenden Privat-Fortbildungschule zu überweisen, wofür der letzteren eine Beihilfe von 400 Mk. aus der Kasse bewilligt wird. — Einem Antrage des Bürgervereins Neubremen entsprechend, wurde hierauf beschlossen, das Statut betr. gesundheitpolizeiliche Vorschriften dahin zu ergänzen, daß auch die Müllgruben bei den Schlachthäusern nur in der Zeit von abends 11 bis morgens 4 Uhr entleert werden dürfen. Ueber die Annahme oder Ablehnung der Ihnkenschen Erbschaft (2000 Mark) wurde der Beschluß vertagt; es soll noch erst die Rechtslage geprüft werden. — Darauf wurde über die Eisenbahn-Angelegenheit beraten. Der Gemeinderat hatte Beschluß zu fassen über die Forderung der Regierung, nach welcher die Gemeinde zum Bau der Eisenbahn durch das nordöstliche Jeverland den erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich herzugeben und außerdem 10 Proz. der Baukosten zu tragen hat. Der Gemeinderat lehnte die Forderung ab, weil er sich für die Gemeinde Bant von der Bahn nicht so erheblichen Nutzen versprach, daß dadurch jene bedeutende Leistung gerechtfertigt erscheinen könnte. — Darauf wählte der Gemeinderat eine Kommission, bestehend aus den Herren Tuden, Menken, Wieting und Haren, welche mit den hiesigen Kohlenhändlern in Unterhandlung treten sollen, um niedrigere Kohlenpreise für die Gemeindemitglieder zu erzielen. — Ferner wurden die Vorschriften betreffend Anbringung von Markisen dahin ergänzt, daß das Anbringen von Markisen in einer Höhe von weniger als 2 Metern untersagt wird. Zum Schluß erstatteten die Revisoren den Bericht über die Revision der Gemeindekasse, die in Ordnung befunden wurde.

---

h. **Wilhelmshaven**, 24. August. Durch Erlaß des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 14. d. Mts. sind alle Schiffe, welche seewärts in dem Hafen von Wilhelmshaven ankommen oder im hiesigen Hafen liegen, der gesundheitpolizeilichen Kontrolle unterworfen. Die Schiffer und deren Stellvertreter sind verpflichtet, dem polizeilich bestellten Arzt Zutritt zu jedem Raume des Schiffes zu gestatten, ihm jede gewünschte Auskunft zu erteilen und ihm auf Erfordern auch die Schiffspapiere vorzulegen. Die Schiffe dürfen nicht eher in den Hafen einlaufen, bevor nicht die erste gesundheitpolizeiliche Kontrolle stattgefunden hat. Die Kontrolle wird bis auf weiteres von dem Kreisphysikus und Sanitätsrat Dr. von Meurers ausgeübt.

Aus aller Welt.

Amerikanische Reklame.

In einer illustrierten amerikanischen Zeitschrift finden wir ein Porträt einer hübschen, jungen Dame im Ballkostüm und darunter die Worte: „Die größte Erbin von Newport: Miß Harriet Gammell — 20 Millionen Dollars.“ Das hübsche Mädchen mit der Millionenmitgift findet keinen Mann, weil ihre Familie verlangt, daß sie das väterliche Haus nicht verlassen soll. Es dürfte junge Leute genug geben, welche der jungen Miß gern gestatten würden, zu Hause zu bleiben, wenn nur die 20 Millionen Dollars das väterliche Haus verlassen. In einer anderen amerikanischen Wochenschrift wird klar und deutlich bewiesen, daß der berühmte Tenorist de Reszke nicht seine Stimme verloren haben kann, wie vor kurzem behauptet wurde. Das amerikanische Blatt bringt nämlich eine Reihe von Illustrationen, die den Kehlkopf de Reszkes, seine Stimmbänder, seinen Brustumfang und seine Lungenkraft bildlich darstellen. Wie es der Zeichner fertig bekommen hat, den Künstler anatomisch zu zergliedern, das bleibt sein Geheimnis.

* * *

Sechzig Baracken,

die zur provisorischen Aufnahme verwundeter und kranker Soldaten unseres ostasiatischen Expeditionkorps dienen sollen, werden zur Zeit in Berlin fertiggestellt und sollen mit den nächsten Truppentransporten nach China befördert werden. Die Baracken, von denen jede 40 Mann aufnehmen kann, werden aus imprägniertem Holz hergestellt, sind leicht transportabel und können schnell auseinandergenommen und zusammengesetzt werden, sodaß der Transport derselben auf den Kriegsschauplatz ohne die geringsten Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann. Den verschiedenen Kommandos werden je nach Größe derselben eine Anzahl Baracken zur Verfügung gestellt, dieselben sollen aber, wie erwähnt, nur für die provisorische Aufnahme Verwundeter dienen.

* * *

Seltsame Totenfeier.

Man schreibt dem „N. W. T.“ aus Newyork: Der amerikanische Eisenbahnkönig C. P. Huntington, welcher vor kurzem starb, wurde gestern zu Grabe getragen. Die Leiche wurde im Woodlawn-Kirchhof nächst Newyork beigesetzt. Alles war durchaus ohne Prunk arrangiert. Es fehlten Kränze. Niemand hätte vermutet, daß hier ein Mann zur letzten Ruhestatte geleitet werde, dessen Hinterlassenschaft sich auf ungezählte Millionen stellt. Statt der Kränze wurde aber Huntington eine andere ganz seltsame Ehrung zuteil. Er war zu Lebzeiten fast alleiniger Inhaber der Southern Pacific-Eisenbahn gewesen. Und so wurde denn seitens des Direktoriums dieser Eisenbahn bestimmt, daß auf dem ganzen weiten Schienennetz der Gesellschaft der gesamte Betrieb für die halbe Stunde zum Stillstand kommen sollte, während welcher die Bestattung Huntingtons ihren Verlauf nahm. Ein Signal wurde bestimmt, welches im Augenblick, da der Trauerzug sich in Bewegung setzte, dies auf allen Linien der Gesellschaft bekannt geben sollte. Zur selben Moment mußte dann jede Lokomotive, jeder von den Hunderten Personen- und Lastzügen, wo immer sie sich befinden mochten, mitten auf der Strecke zum Stehen gebracht werden. Die Fahrt durfte dann erst wieder fortgesetzt werden, bis ein zweites Signal das Ende der Trauerfeier im Woodlawn-Friedhof angezeigt hatte.

* * *

100 Aerzte für China und die Philippinen gesucht.

Der Generalarzt des Heerwesens der Vereinigten Staaten, Sternberg, hat einen Aufruf erlassen, wonach die Regierung 100 Militärärzte zum Dienste in den Philippinen und in China sucht. Leichte Arbeit werden die sich Meldenden, besonders auf den Philippinen, wo gegenwärtig so ziemlich alle epidemischen Krankheiten der Tropen grassieren, nicht haben.

* * *

Ein kirchliches Kußverbot.

Das bielitzer katholische Pfarramt hat die nachfolgende Veröffentlichung erlassen: „Nachdem die Unsitte des abergläubischen Küssens der Braut sofort nach der Trauung durch das weibliche Publikum trotz wiederholten Verbots kein Ende nimmt, wird das Frauen- und Fräulein-Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß von nun an im Wiederholungfalle während der Trauung die Kirche für das Publikum gesperrt wird.“ — Die — soll man sagen Unsitte oder — Sitte muß wohl stark ausgeartet sein, denn vor kurzem fuhr der kopulierende Geistliche, P. Stibor, dazwischen und verbot das Abküssen der Braut mit dem Zusatze, daß die Kirche kein Wirtshaus sei. Bisher galt es bei den jungen Heiratkandidatinnen als gute Vorbedeutung für eine baldige Hochzeit, ein Stückchen des Brautschleiers zu bekommen oder eine Haarnadel, womit derselbe angesteckt gewesen. Nun scheint auch der Kußwechsel mit einer funkelnagelneuen Braut unter die Mittel zu zählen, früher unter die Haube zu kommen.

Briefkasten.

Junge Hausfrau. Können Sie mir ein gutes Mittel gegen Verbrennungen und Verbrühungen angeben? — Dr. J. Hirsch in Prag, ein alter, erfahrener Arzt, veröffentlicht ein Mittel, das, weil es ebenso einfach wie wirksam ist, eine weitere Verbreitung verdient. Dasselbe besteht aus einer Salbe, die aus Butter und ganzen Eidottern, beiläufig zu gleichen Teilen (auf 1 Löffel Butter ein Ei,

---

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

155) Von **Emil Pleitner.**

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Den deutsch-amerikanischen Schriftstellern ist ferner beizuzählen Adolf Meinecke. Ein Sohn des Butjadingerlandes, wurde er am 16. August 1830 zu Burhave, wo sein Vater Arzt war, geboren. Er besuchte die höhere Bürgerschule in Oldenburg, sowie die Handelsschule in Osnabrück.

Schon mit 18 Jahren wanderte er nach Amerika aus. Mit wenigen mexikanischen Dollars in der Tasche kam er dort an. Nach vielen Entbehrungen gelang es ihm durch Fleiß, Sparsamkeit und kaufmännische Tüchtigkeit, sich 1855 in Milwaukee selbständig zu machen. Sein Geschäft war anfangs klein, vergrößerte sich aber rasch. Als in den amerikanischen Kriegsjahren das hohe Goldagio die Einfuhr deutscher Waren sehr erschwerte, kam er auf den Gedanken, Spielwaren, Körbe ꝛc. selbst zu fabrizieren. So wurde der Grund zu seinem jetzigen Geschäfte gelegt. Unter den Deutschamerikanern genießt er großes Ansehen, und das mit Recht. Er ist einer der Gründer des städtischen Museums in Milwaukee und seit 1893 Direktor der Nationalbank daselbst. Auch in seiner alten Heimat wird er sehr geschätzt. Seine Heimatgemeinde, die ihm verschiedene Stiftungen verdankt, verlieh ihm 1896 das Ehrenbürgerrecht. Nachdem er sich vom Geschäfte zurückgezogen hatte, begann er seine schriftstellerische Thätigkeit. Reiseskizzen, Abhandlungen aus dem amerikanischen Leben und eine Reihe plattdeutscher Skizzen erschienen, von denen namentlich die letzteren für die Heimatliebe des Verfassers bezeichnend sind, der sich mit Liebe in die Erinnerungen seiner Kindheit versenkt und gern ein Bild der heimischen Zustände im Beginne der 40er Jahre entrollt. Der Anfang einer solchen Skizze, „Ut mine Jungenstied“, möge eine Probe seiner Erzählweise und seiner Sprache geben, die trotz 52jähriger Entfernung von der alten Heimat keinerlei englische Elemente in sich aufgenommen hat.

„Vör föftig Jahr weren de meisten Hüs' up'n Lann noch mit Reith deckt, ok de Pastoren-Wahnung; warm in Winter und kold in Sommer. In welke Hüs' wert noch, as in olen Tiden, de grode lange Dähl mit de Fürstäh nah Achtern un keen Schosteen; de Rook vertog sick langsam dör't ganze Bowark.

Mien Oellernhus steit midden in't Dörp mit Stall un Spieker.

Dat nächst Hus över'n Weg nennden de Lüe „dat Kameel“, worüm? nu, dat Hus wer old un har'n Puckel up't Dack, wer aver'n groten Garen dabi.

Hier wahnde Schnider Kolrenken; ick seh' em hüt noch up den Schniderdisch an dat lege Finster sitten, de grode Schnuftabacksdös un sin Scheer neben sick, un an de Sid dat Lock, de sog. Höll, in den Disch, da gingen de Lappen hinnnin, un as Westen un Hosen för sine Jungen kämen se wedder rut.

Mehrstendehls harr he twee Gesellen un'n Lehrjung. Den Jung sin Erdenloos wär ok nich dat beste, he mußd Kindsmagd spälen, un de Fro Meesterin wer ok nich suhl, um Ohrligen ut to dehlen.

Jochen, de Lehrjung, sä to mi: „Wenn ick man blot up'n Disch bliwen kunn bi de Gesellen, denn de ehr Prügel sünd nich halv so nadräglich. Ick hev er güstern doch anschmeert; se schickde mi mit den blikten Pot, Syrup to halen, as ick na Hus kehm, let ick min Vesperbrod d'rin fallen, ditmal harr ick't rietlich föät.“ —

„Adolph,“ sä min Mutter, „geh' bei Schneider Kolrenken vor, und bitt' ihn, daß er herkommt.“

As ick ut de School kehm, wär he der all. „Meister,“ sä min Mutter, „der Adolph muß einen neuen Winterrock haben.“

„Dat tunn woll angahn, Fro Dottern,“ meende Kolrenken.

Mutter harr Vater sinen olen Schlaprock herkregen, se wull för mi to Wihnach eenen neen Rock davon maken laten, un holt nu dat ole Inventarstück gegen dat Licht. Kolrenken harr sin groie Hornbrill upsetzd, un makde en bedenklich Gesicht, as he de mit Zigarren un Fidibus anbrennde Vordersiet antek.

Ick dachte all, da ward nicks drut, un freude mi, aver as dann de Rückseid so veel bäter utfull, da sä Schniedermeester Kolrenken in sienem besten Hochdütsch:

„Frau Doktor, aus dem Stück kann ich für Adolph einen eleganten Winterrock herstellen.“

„Sollte mich freuen,“ sä mine Mutter un gev em den ollen Schlaprock gliek för de Veränderung mit.

He nehm mi de Maat, un dabi sull so veel von sienen Schnuftabak up mi af, dat sick mien Näs gar nich mehr beruhigen wull.

„Aver,“ sä ick to Kolrenken, „de Kragen mut en bäten dick un hoch sien, so wie de von Sir John Franklin, de grad mit sin Schipp wegfahren is, um den Nordpol to finden“; ick harr dat jo in't Pfennig-Magazin afbildt sehn.“

u. s. w.

Die meisten Auswanderer aus dem Oldenburgischen wandten sich selbstverständlich den Vereinigten Staaten zu. Aber auch Südamerika bot vielen eine neue Heimat. Hier ist besonders hinzuweisen auf Arnold Kitz (geboren 1853 in Birkenfeld), der im 20. Jahre nach Peru auswanderte und dort ein großes Handelshaus errichtete. Um die Erhaltung des Deutschtums unter den Ansiedlern in Peru, denen er Schule und Kirche baute, ihnen Arbeit und Verdienst verschaffte, und die ihn wie ihren Vater ehrten, hat er sich große und dauernde Verdienste erworben. Er starb am 29. April 1897 zu Lima.

Die Erdteile der alten Welt haben von je die deutschen Auswanderer weniger angezogen. Die politischen Ereig-

Landesbibliothek Oldenburg

zut mit einander gerührt) zusammengesetzt ist. Diese Salbe wirdia uf die Stellen gestrichen und, so oft sie trocken wird, erneuert. Sie soll sehr bald den Schmerz lindern und selbst die größten und tiefsten Brandwunden in verhältnismäßig kurzer Zeit und ohne Zurücklassung von Schrammen vollkommen heilen.

C. B. 2. 1 f bedeutet Schielen geringen Grades; 8¾ = drei Viertel, also nicht ganz volle Sehschärfe. Außerdem schreiben Sie noch ein großes „E". Dasselbe ist aber kein Zeichen für einen körperlichen Fehler; es wird wohl ein Irrtum vorliegen. Wenn Ihnen viel daran liegt, auch darüber Auskunft zu erhalten, dann schicken Sie Ihren Losungschein ein, der Ihnen sofort zurückerstattet werden wird.

Musikfreundin. Elfenbeintasten reinigt man schnell durch Abreiben mit einem Leinentuch, das man in eine Mischung von Spiritus und Wasser zu gleichen Teilen taucht und dann ausdrückt. Um Elfenbeintasten zu bleichen, giebt es ein einfaches Mittel, das darin besteht, daß man dieselben mit einem Flanellappen abreibt, wilcher in Terpentinöl getaucht ist. Hierauf setze man die Tasten der Einwirkung der Sonnenstrahlen aus. Nach einigen Tagen ist die gelbe Farbe vollständig verschwunden, und das Elfenbein sieht wieder wie neu aus.

Richte Anna. Anfrage: Kannst Du mir nicht sagen, was der Name Donnerschwee bedeutet? — Diese Frage haben wir schon früher beantwortet, aber wir thun Dir gern den Gefallen, die Antwort zu wiederholen. Nach der Volkssage hat Donnerschwee den Namen von dem Donner der Kanonen, die einst die Schweden auf die dortige Höhe aufgefahren haben sollen, um die Stadt Oldenburg zu beschießen. Das entspricht aber nicht den geschichtlichen Thatsachen. Um eine richtige Deutung zu finden, muß man auf alte Formen des Namens Donnerschwee zurückgehen. Es heißt 1254 Dornswe, 1339 Donresve und ist abzuleiten von Donarsvede, d. h. Donarsveld oder Wald des Gottes Donar. Hier in der Nähe der „Ammerburg" (Oldenburg) lag die altheidnische Kulturstätte der ganzen Gegend. Nicht nur der Namen deutet daraufhin, sondern auch die zahlreichen Urnenfunde, die man noch neuerdings dort beim Sandgraben gemacht hat, lassen darauf schließen.

Siebenstern. Sie bringen in Ihrer Zuschrift sonderbare Gedanken zum Ausdruck. Können Sie sich wirklich nicht erklären, daß es mit „rechten Dingen zugeht", wenn dieselbe Briefkastennotiz nach längerer Pause unter anderem Stichwort wiederkehrt? Was meinen Sie, wie oft gewisse Fragen, wie die nach der Briefmarkensprache, nach wirksamen Haarwuchs- und Enthaarungsmitteln, nach Dienstmädchen- und Wohnungkündigungsfristen, nach dem Wert alter Münzen 2c., an den Briefkasten gestellt werden? Sollte der Onkel nun jedesmal seine Weisheit neu stilisieren? Nein, dazu ist seine Zeit ihm viel zu kostbar; er nimmt sein großes Buch her und giebt daraus die einmal erteilte Antwort unter der jetzt verlangten Marke wieder. Das ist die einfache Erklärung, die Sie sich selber hätten geben können.

H. E. W. Ich bitte höflichst um Mitteilung im Briefkasten, ob ein Fahnenjunker bei einem Schützenverein, wenn er schon eine Schärpe trägt, noch das Gewehr auf der Schulter tragen muß. — Antwort: Fahnenjunker tragen kein Gewehr.

Kolonialschwärmer. Die französische Regierung verfügt laut Gesetz von 1893 aus diesem Jahre über eine stets bereite Kolonialtruppe von 60—70 000 Mann, bestehend aus Franzosen, Kolonialen und Eingeborenen, und zwar senegalische, tonkinesische, anamitische, malpasische, sudanesische und Spahis.

Babel. Die höchste Kirche der Welt, ist das 161 Meter hohe Münster zu Ulm, im gotischen Stil erbaut.

Amo. Wir bringen Ihnen zur Information einen Auszug aus den Bestimmungen über die Erhebung einer Kurtaxe in den oldenburgischen Ostseebädern. 1. Kurtaxpflichtig ist, wer als Kur- oder Badegast in den Ostseebädern Niendorf, Klein-Timmendorfer Strand, Scharbeutz und Haffkrug innerhalb der Zeit vom 15. Juni bis 15. September länger als an 5 aufeinander folgenden Tagen, einschließlich des Tages der Ankunft und des Tages der Abreise, sich aufhält. 2. Befreit sind praktische Aerzte und deren Familien, Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten. 3. Betrag der Kurtaxe: einzelne Personen 3 Mk., Familien von 2—3 Personen 6 Mk., Familien von 4 und mehr Personen 9 Mk. 4. Die Anmeldung der Kurtaxpflichtigen hat durch den Vermieter oder den Vorstand der Haushaltung, in der die Fremden Aufnahme gefunden haben, spätestens am dritten Tage des Aufenthalts in dem Badeorte zu erfolgen und zwar in Niendorf beim Gemeindevorsteher Muuß; in Klein-Timmendorf beim Gemeindevorsteher Schund; in Scharbeutz beim Förster Dürwald; in Haffkrug beim Bauervogt Krimpe. Für die Anmeldung sind die bei der Meldestelle zu erhaltenden Formulare zu benutzen. Für jede alleinstehende Person und für jede Familie ist eine besondere Anmeldung auszufüllen. 5. Die Einsammlung der Kurtaxe geschieht durch die Gemeindediener.

M. G. Das Flaggenlied, womit die „Iltis"-Mannschaft in den Tod ging, lautet folgendermaßen:

Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot,
Von unseres Schiffes Mast,
Dem Feinde weh', der sie bedroht,
Der diese Farben haßt!
Sie flattert an der Heimat Strand
Im Winde hoch und her,
Und weit vom teuren Vaterland
Auf sturmbewegtem Meer.
Ihr woll'n wir treu ergeben sein,
Getreu bis in den Tod,
Ihr woll'n wir unser Leben weih'n,
Der Flagge Schwarz-Weiß-Rot. Hurra!

Allüberall, wo auf dem Meer
Empor ein Mast sich reckt,
Da steht die deutsche Flagge sehr
In Achtung und Respekt!
Sie bietet auf dem Meere Schutz
Dem Reiche allezeit,
Jedwedem tück'schen Feind zum Trutz,
Der Deutschlands Ehr' bedräut.
Fürwahr, wo unsere Flagge weht,
Da hat es keine Not.
Hoch leb', die hoch in Ehren steht,
Die Flagge Schwarz-Weiß-Rot! Hurra!

Und wenn ein feindlich Schiff uns naht,
Und's heißt: „Klar zum Gefecht!" —
Dann drängt's auch uns zu kühner That,
Wir kämpfen auch nicht schlecht.
Und dringt ein feindliches Geschoß
In eines Seemanns Herz,
Nicht klagt der wackre Kampfgenoß,
Ihm macht's keinen Schmerz.
„Hoho!" ruft er, „was schadet's mir!
Ich sterb' den Heldentod.
Für Seemanns heiliges Panier,
Die Flagge Schwarz-Weiß-Rot. Hurra!

Und treibt des wilden Sturms Gewalt
Uns an ein Felsenriff,
Gleichviel, in welcherlei Gestalt
Gefahr droht unserm Schiff —
Wir wanken und wir weichen nicht,
Wir thun, wie Seemanns Brauch,
Den Tod nicht scheuend, unsre Pflicht
Noch bis zum letzten Hauch.
Ja, mit den Wogen kämpfet noch
Der sterbende Pilot,
In seiner Rechten hält er hoch
Die Flagge Schwarz-Weiß-Rot. Hurra!

H. H. Ist ein Prinzipal (Kaufmann) verpflichtet, seinen Gehilfen, welcher rechtzeitig zum 1. Oktober gekündigt hat, einige Tage früher, z. B. am 29. September, zu entlassen, damit dieser seine neue Stelle pünktlich antreten kann? Vorausgesetzt, daß dem Geschäft dadurch kein Schaden erwächst. — Antwort: Eine rechtliche Verpflichtung, einen kaufmännischen Gehilfen vor Ablauf der Kündigungfrist zu entlassen, giebt es nicht; aber Entgegenkommen, Rücksicht und Anstand befürworten eine so zeitige Freigabe, daß der Mann in Muße die neue Stellung zeitig antreten kann.

D. P. Eierpflaumen können nicht eingemacht werden, denn sie halten sich nicht. Dieselben werden schon bald nach dem Pflücken schlecht und müssen daher sofort verbraucht werden.

K y o. Wie ich mich selbst überzeugte, steht auf dem projektierten Bauplatze des neuen Amtsgerichts am Torfplatz bis jetzt nur eine Baubude ungefähr fertig; bis heute ist sie noch ohne Fenster und Thüren. Dagegen sind für das neue Amtsgericht selbst weder Fundamente ausgeworfen noch irgend welche Baumaterialien angefahren; es wird also noch nicht daran gearbeitet. Nach meiner unmaßgeblichen Meinung dürfte es daher noch möglich sein, den einseitigen Beschluß der vormaligen Regierung umzustoßen. Noch ist es hohe Zeit, S. K. H. den Großherzog und die neue Regierung für die berechtigten Wünsche der Bürgerschaft geneigt zu machen, damit das neue Amtsgericht einen würdigeren und passenderen Platz erhält. Nach meiner Meinung ist es jetzt Sache der Presse, die maßgebenden Kreise, als Magistrat, Stadtverordnete, Bürgerverein 2c. mobil zu machen, damit die neue Regierung nicht den in den Augen des größten Teils der Bürgerschaft von den vormaligen Gewalthabern gemachten Fehler ausführen zu lassen braucht. — Wir veröffentlichen gern Ihre Einsendung, die beteiligten Kreise mögen sich ihren Teil daraus entnehmen. Aber wir glauben nicht, daß die dankenswerte Anregung, der wir in der Sache völlig zustimmen, etwas an der Lage ändert.

E. H. in Petersehn. Zwetschen können auf verschiedene Arten eingemacht werden, und um Dir eine Auswahl zu geben, wollen wir einige mitteilen. 1. Zwetschen in Blechbüchsen einzumachen (vorzüglich). Man läutert auf 8 Pfund reife Zwetschen 7 Pfund Zucker, legt die abgeriebenen, ganz unbeschädigten Zwetschen lose in Blechbüchsen, gießt den kochenden Zucker darüber, läßt die Büchsen zulöten, kocht sie während eineinhalb Stunden in einem großen Kessel mit kochendem Wasser aufgesetzt, läßt sie im Wasser erkalten und stellt die Büchsen an einen kühlen, trockenen Ort. Beim Gebrauch wird die Sauce kochend über die Zwetschen gegossen und erkaltet zur Tafel gegeben. 2. Zwetschen in Zucker. 3 Pfd. ganz reife, abgezogene Zwetschen, 750 Gr. Zucker, 8 Gr. in Stückchen geschnittener Zimt, 6 Eßlöffel Franzbranntwein und womöglich einige Stückchen eingemachten Ingwer. Man läutere den Zucker,*) gebe Gewürz, den in Stückchen geschnittenen Ingwer und Branntwein hinzu und koche die abgezogenen Zwetschen darin einige Minuten. Dann nehme man sie heraus, lasse den Saft etwas einkochen und gieße ihn kochend darüber. Nach Verlauf von einigen Tagen koche man den Saft etwas ein, gieße ihn wieder kochend darüber, wiederhole dies auf gleiche Weise noch einmal und verfahre übrigens nach Nr. 1. 3. Zwetschen ohne Steine mit Essig und Zucker einzumachen. 6 Pfund reife, ausgesuchte, entsteinte Zwetschen, 750 Gr. Zucker, drei achtel Liter Weinessig, 8 Gr. in Stückchen geschnittener Zimt, 8 Gr. Nelken. Man reibe die Zwetschen vor dem Entsteinen mit einem reinen Tuche ab, koche Essig, Zucker und Gewürz, gebe sie in kleinen Portionen etwa zwei Minuten lang hinein und nehme sie dann rasch heraus, wenn der Essig auch noch nicht wieder kocht, damit sie nicht weich werden, lasse denselben aber jedes Mal, bevor eine neue Portion hineingethan wird, wieder zum Kochen kommen. Wenn die Zwetschen nach und nach auf angegebene Weise gekocht sind, so koche man den Zuckeressig weiter; wenn er anfängt, etwas dick zu werden, thut man die Zwetschen noch einmal hinein und schwenkt sie gut darin um, bringt sie aber nicht mehr aufs Feuer, sondern füllt sie in Gläser, welche sogleich noch warm mit Blase zugebunden werden. Wenn man sieht, daß der Saft etwas wässerig wird, gießt man ihn ab, kocht ihn auf und rührt die Zwetschen durch. 4. Zwetschen in Essig und Zucker. Zu 6 Pfund Zwetschen, reif, dick und fest, womöglich mit den Stielen, 1250 Gramm Zucker, 15 Gramm Zimt, 8 Gramm Nelken und 1 ein Achtel Liter Essig, wobei bemerkt wird, daß zu Zwetschen guter, brauner Bieressig den übrigen Sorten vorzuziehen ist. Die Zwetschen werden abgerieben und einige Mal mit einer Nadel durchstochen. Dann lasse man Zucker, Essig und Gewürz kochen, gebe die Zwetschen teilweise hinein, lasse sie einige Minuten bei nicht zu starkem Feuer darin, bis einzelne zu platzen beginnen; dann nehme man den Topf vom Feuer und lege sie alsdann auf eine flache Porzellanschüssel und erst, nachdem sie abgekühlt sind, in den Topf, doch muß derselbe mit einem reinen Tuche bedeckt werden, damit nicht Fliegen oder Mücken hineinfallen und Gährung verursachen. Auch dürfen mit einem Male nicht zu viel Zwetschen in den kochenden Essig gelegt werden, indem sonst einige zu weich würden. Ist man damit fertig, so lasse man den Saft etwas einkochen, gieße ihn erkaltet über die Früchte und binde den Topf zu. Nach Verlauf von 4—8 Tagen, nicht länger, weil sonst leicht Gährung entsteht, gieße man den Essig von den Zwetschen, lasse denselben unter Abnehmen des Schaumes so lange kochen, bis

*) Das Läutern geschieht auf folgende Weise: Zucker wird in Stückchen geschlagen und 1 Pfund desselben mit ¼ Liter Wasser in einem recht sauberen messingenen, in Ermangelung desselben in einem glasierten Kochgeschirr aufs Feuer gestellt und klar gekocht, während der etwa entstehende Schaum abgenommen wird.

---

nisse, der Eintritt des deutschen Reiches in die Reihe der Kolonialmächte hat allerdings viele deutsche Männer, darunter auch Oldenburger, nach Asien und Afrika geführt. Da es sich aber nicht um Männer handelt, die in diesen Erdteilen eine neue Heimat gefunden haben, so können sie an dieser Stelle nicht weiter berücksichtigt werden.

Unter den Oldenburgern, die als Auswanderer im eigentlichen Sinne nach Asien kamen, ist zu nennen Dr. Carl Zedelius (geboren 1858, 17. Januar zu Oldenburg als Sohn eines Ministers), der 1878 nach Shanghai kam und dort als Arzt des kaiserlich-deutschen Generalkonsulats und als einer der leitenden Aerzte des Hospitals eine angesehne Stellung einnahm und eine segensreiche Thätigkeit entfaltete. Er starb bereits am 26. Februar 1899.

Endlich seien noch zwei Oldenburger erwähnt, die das Schicksal nach dem fernen Afrika verschlug. Der eine, Schmele mit Namen, war ein Missionar und hatte als solcher in Basel, wohin er auf seinen Wanderungen als Schmiedegeselle gekommen war, seine Ausbildung erhalten. Sein Andenken lebt fort in der nach ihm benannten Kolonie Schmelenshoop. Der andere, ein Stadtoldenburger von Geburt, verdient eine besondere Erwähnung, weil er den Dichtern in der holländischen Mundart des Kaplandes beizuzählen ist, wo er nach einem bewegten Jugendleben als Prediger und Lehrer einer holländischen Kolonie einen Wirkungkreis gefunden hatte, wie er ihm zusagte.

Im vorigem Jahrhundert wurde das oldenburgische Geistesleben von dem Hollands bekanntlich stark beeinflußt. Die oldenburgischen Litteraturfreunde verfolgten aufmerksam die Entwickelung des niederländischen Schrifttums, und oldenburgische Dichter — wie z. B. Hinrich Janßen — versuchten sich gelegentlich in holländischen Versen. Daß der Redakteur der ersten oldenburgischen Zeitung auf die politischen Nachrichten der niederländischen Zeitungen angewiesen war, ist schon an anderer Stelle ausgeführt. Je mehr aber die modernen Verkehrswege und -Mittel die Nachteile ausgeglichen, die die abgelegene Lage des Herzogtums notwendig im Gefolge haben mußte, desto geringer wurde der Einfluß Hollands auf das oldenburgische Geistesleben. Endlich verschwand er ganz, obgleich beide Länder nur durch die Breite der Provinz Ostfriesland getrennt sind. Erst im fernen Afrika fügte nach mehr denn hundertjähriger Pause ein Oldenburger, Carl G.,*) zum ersten Male wieder holländische Verse zusammen. Als Probe seines offenbar keineswegs unbedeutenden dichterischen Talentes, dienen die ersten Strophen des Gedichtes

Gods Akker (Der Kirchhof).

In't lommer der wilgen (im Schatten der Weiden)
aan's grafheuvels (Grabhügels) rand,
Dar zie (sch) ik de kleurijkste (farbigsten) bloemen geplant;
Doch onder die heuvels, daar kiemt (keimt) noch een
zaad (Saat),
Van hoogere waarde .... Marr't wordt al zoo laat'.
Wanneer wordt gij wakker (wach)
Op Gods Akker?

Zij beiden (warten) den Heere; Hij hefft ze geplant!
Een huisje, een zaadje, een heuveltj', een plantj',
Een bloempje vol geuren (Duft), die nimmer vergaat,
Die doet Hij oetkiemen .... Marr't wordt al zoo laat!
Wanneer wordt gij wakker
Op Gods Akker?

Zij rusten (ruhen) in vrede door Gode besteld,
En wachten (warten) de lente (des Lenzes) as bloemen
van't veld;
Eens kleedt Hij ze alle in't schoonste gewaad (Gewand),
Van hemelsche vreugde (Freude) .... Marr't wordt al
zoo laat!
Wanneer wordt gij wakker
Op Gods Akker?

Zij rusten in vrede, die rust doet hun goed,
Zij groeijen (grünen) onzigtbaar, door's Middelaars (des
Mittlers) bloed;
Zij worden beschenen door Zijne genaad',
Gods liefde bewaakt zee .... Marr't wordt al zoo laat!
Wanneer wordt gij wakker
Op Gods Akker?

*) Sollten noch Angehörige des Dichters im Herzogtum ansässig sein, so würde der Verfasser ihnen für Mitteilung des vollständigen Namens dankbar sein.

8. Ausblick und Rückblick.

Ein Jahrhundert bedeutet in der Geschichte eines Volkes eine nur kurze Zeit. So auch das neunzehnte; aber wer es überschaut, wer den gewaltigen Wandel aller Verhältnisse, den es gebracht hat, sich vergegenwärtigt, der wird doch gestehen müssen, daß in dieser kurzen Frist Großes geleistet worden, und daß es zu den bedeutendsten und gesegnetsten gehört.

Der Wandel der Verhältnisse ist am besten zu erkennen, wenn man ein kleines Gebiet, wie das oldenburger Land ins Auge faßt, das trotz seiner Lage im Nordwest-

Landesbibliothek Oldenburg

er klar geworden, gieße ihn kalt darüber und verfahre weiter nach Nr. 1.

Frau M. in D. Sie haben ganz recht. Das Mehl, eines der gewöhnlichsten und unentbehrlichsten Nahrungmittel, unterliegt oft so großer Verfälschung, daß sogar der Volkswitz sich dessen bemächtigt und frei nach Goethe gereimt hat:

„Wer nie sein Brot mit Gipsmehl aß,
Wer nie vor schwerspatvollen Klößen
Und kreideschweren Nudeln saß,
Vor dem will ich mein Haupt entblößen
Und fragen, fröhlich im Gemüt,
Woher sein Weib das Mehl bezieht."

Wir teilen Ihnen auf Ihre Bitte gern die Kennzeichen guten Mehles mit: Es hat ein feines Aussehen, fühlt sich mild und fettig an und ballt sich beim Zusammendrücken; man presse eine Hand voll Mehl fest zusammen, und lege es auf einen Tisch. Hält es zusammen, so ist es unverfälscht; fällt es aber sofort auseinander, so ist es mit fremden Substanzen vermischt.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50 Pfg.**, die wir laut besonderen Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Rumpitsch. Sie besitzen seltene Geistesgaben und vielseitige Veranlagung und können es, wenn Sie Ihren Willen mehr anspornen wollten, zu bedeutender Stellung bringen. Sie besitzen zwar Energie aber auch zugleich Weichheit und Wandelbarkeit des Wesens, können der Vergnüglichkeit und der Verschwendungliebe nur unschwer widerstehen. Wir loben Ihr schönes Zartgefühl und die reiche Innerlichkeit Ihres Empfindens, Ihren ritterlich fürsorglichen Sinn, das schöne Taktgefühl; warnen möchten wir Sie vor Eigendünkel, vor großer Unbedachtsamkeit und einiger Leichtfertigkeit. — Sehr gewandt und thatkräftig, unternehmungslustig und zielbewußt. Freude am Besitz; froher Sinn, Jugendmut und Lebenslust groß.

E. E. 55. Ihre Thätigkeit und Beharrlichkeit ist groß, ebenso aber auch Ihr Eigensinn und die Härte Ihres Wesens; Sie können sehr derb und heftig sein. Ihrer Thatkraft und der zähen Ausdauer stehen selten Hindernisse im Weg. Ihre Ziele verfolgen Sie mit männlicher Energie, auch mit Rücksichtslosigkeit und großem Hoffnungmut. Oekonomisch sind Sie nicht; auch ist wenig frauenhaft-weibliches Empfinden Ihnen eigen. Große Undurchdringlichkeit und Verschlossenheit des Wesens, ohne aber der Redseligkeit zu entbehren. Phantasie und großer Ehrgeiz.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3pCt. do. do.	86,10	86,65
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	122,50	123,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. do. do. do	86	86,55
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,90	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,90	94,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,50	57,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,80	96,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,60	91,15
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	144,75	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—	
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	135,25	pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien vor St.	—	

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 25. August. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	86,10	86,65
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92	93
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92	93
3 pCt. dergleichen	83,50	84,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	122,50	123,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. dergleichen	86	86,55
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	91,45	92
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dito, bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,20	98,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,80	96,35
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,90	94,45
dergleichen kleine do.	93,90	94,70
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,50	57,05
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,50	57,30
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	94,70	95,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,50	91,05
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,20	91,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,60	91,15
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,50	98,80
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Ems", Harrassowitz, Ponta Delgada passiert.
„Coblenz", v. Bardeleben, in Antwerpen angekommen.
„Marl", Traue, Hurstcastle passiert.
„Friedrich der Große", Eichel, in Newyork angekommen.
„Karlsruhe", Rott, Gibraltar passiert.
„Oldenburg", Pragar, in Antwerpen angekommen.
„Königin Luise", Volger, von Newyork nach der Weser abgegangen.
„Bonn", Woltersdorff, von Buenos Ayres nach der Weser abgegangen.
„Coblenz", v. Bardeleben, die Reise von Rotterdam nach Antwerpen fortgesetzt.
„Wittekind", Meiners, in Tsingtau angekommen.
„Hamburg", Krech, in Colombo angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Sines", Giering, passierte am 23. Aug. auf der Reise nach Oporto Dover.
„Oldenburg", Duken, ist am 24. Aug. in Lissabon angekommen.

Wetterbericht

vom Freitag, den 24. August.

Die Depression im Westen hat sich zu einem umfangreichen Gebiet niederen Drucks umgestaltet, das in Deutschland zahlreiche Gewitter mit Regengüssen bei warmer Temperatur veranlaßt hat. Da das Niederdruckgebiet seinen Ort nicht wesentlich verändert, so dürften sich die Gewitter in den nächsten Tagen wiederholen. — Bei dem heutigen Abendgewitter wurden in Magdeburg in der Minute 45 und mehr Blitze gezählt.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 26. August.

Warmes, wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter mit Gewittern und Regenfällen.

für Montag, den 27. August.

Etwas kühleres, abwechselnd heiteres und wolkiges Wetter mit Gewittern und Regen.

Deutscher Flottenverein.

Sammlung zum Besten unserer Krieger in China.

Es gingen ferner bei mir ein: durch Herrn Konsul Aug. Schultze: von N. N. 50 Mk.; durch Herrn Rechtsanwalt Krahnstöver: von P. F. N. 10 Mk. Sa. 60 Mk., bisher 718.05 Mk., im ganzen 778.05 Mk., worüber mit herzlichem Dank hiermit quittiert

Oldenburg, den 24. August 1900.

Probst,
Schatzmeister des Bezirksausschusses für Stadt und Amt Oldenburg.

Die Statistiken des Kaiserlichen Gesundheitsamtes weisen übereinstimmend nach, daß, besonders in heißen Sommern, die Sterblichkeitziffern der großen Städte infolge von Verdauungstörungen und akuten Darmkrankheiten, enorm in die Höhe schnellen, und daß namentlich die Sterblichkeit der noch im Säuglingsalter stehenden Kinder geradezu besorgniserregend genannt werden muß. Es bedarf wohl nur des Hinweises darauf, daß Dr. Michaelis' Eichel-Cacao, hergestellt in der Fabrik von Gebr. Stollwerck in Köln, bei solchen Indispositionen sofort lindernd wirkt, und daß durch möglichst schnelle Anwendung manches zarte Leben gerettet werden kann.

In allen Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich.

Seidenstoffe
Hoflieferf. I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferf. I. H. d. Prinzessin Arbert v. Anhalt. Deutschl. größt. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie
BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Beziehen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei

zipfel des Reiches den Wellenschlag der verschiedenen Strömungen des wirtschaftlichen, geistigen und politischen Lebens bald stärker, bald schwächer hat empfinden müssen.

Im Beginne des Jahrhunderts das Glied eines morschen, dem nahen Untergange geweihten Reiches, ist es am Ende des Jahrhunderts der Bundesstaat des mächtigen deutschen Reiches. Während im Anfange des Jahrhunderts die abgeschlossene Lage des Landes sich im wirtschaftlichen Leben unangenehm bemerkbar machte, sind jetzt die einzelnen Landesteile durch die Eisenbahnen einander näher gerückt und aus ihrer abgeschlossenen Lage dem großen Ganzen gegenüber befreit. Auf den Strömen rauchen die Schornsteine der Eisendampfer. Die Einrichtungen der Ortschaften vervollkommnen sich rasch. Der elektrische Draht setzt die entferntesten Orte miteinander in Verbindung. Die allgemeine Bildung hat sich mächtig gehoben. Kunst und Wissenschaft sucht man auch der breiten Masse zugänglich zu machen. Der Sinn für das Schöne erwacht in immer weiteren Kreisen. Neue Bauten und zahlreiche Erzeugnisse des Kunstgewerbes werden noch späten Zeiten davon Kunde geben.

Aber diesen erfreulichen Erscheinungen stehen auch zahlreiche unerfreuliche gegenüber. Verschwunden ist die Ruhe und Behaglichkeit der alten Zeit, verschwunden ihre Anspruchslosigkeit und Genügsamkeit, verloren ist in weiten Kreisen der alte Glaube. Der Kampf ums Dasein nimmt stets schärfere Formen an. Schwer nur kann sich das heutige Geschlecht der Verkürzung von Raum und Zeit, die die neuen Verkehrswege und -Mittel gebracht haben, anpassen. Der Wandel der wirtschaftlichen Verhältnisse hat alte Bande gelöst, ohne neue zu knüpfen. Zahlreiche wirtschaftliche Existenzen hat er zertrümmert. Neue Mächte machen sich geltend. Größer und größer wird die Zahl derer, die ihren Platz am Tische irdischen Wohllebens fordern. Drohend erhebt die soziale Frage ihr Haupt, und noch harrt die Nation bangend des Mannes, der eine einwandfreie soziale Antwort zu geben im Stande ist.

Was wird die Zukunft bringen? Es ist müßig, den Propheten spielen zu wollen; aber es wird nicht allzu gewagt erscheinen, wenn auf Grund der bisherigen Entwickelung die zukünftige anzudeuten versucht wird.

Gewaltige Kämpfe hat das 19. Jahrhundert gebracht; nicht minder große wird das folgende bringen. Zwar werden sie schwerlich auf dem politischen Gebiete liegen. Der alte Gegensatz der Nationen nimmt vielleicht nicht an Schärfe ab, aber er verliert das Bedrohliche unter dem Zwange der wirtschaftlichen Verhältnisse. Schwere Kämpfe werden zu bestehen sein; die Staaten Europas werden ihre ganze Kraft anspannen müssen, den Wettbewerb mit jüngeren Nationen auf dem Weltmarkte zu bestehen.

Gesunde innere Verhältnisse sind dazu unumgänglich notwendig. So steht zu hoffen, daß die soziale Frage im Geiste des Christentums ihrer Lösung entgegengeführt wird, so weit eine solche Lösung eben möglich ist. Die Hauptaufgaben werden dem Reiche zufallen, aber auch den Bundesstaaten wird eine segensreiche Thätigkeit beschieden sein, und immer mehr wird sich die Ueberzeugung Bahn brechen, daß es nur im Interesse des Reiches ist, wenn es „nach außen eins, nach innen vielgestaltig" ist.

Das oldenburgische Land wird im kommenden Jahrhundert aller Wahrscheinlichkeit nach ein verhältnismäßig starkes Anwachsen der Industrie erleben. Neben einem weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes wird eine Erweiterung und Vertiefung der Wasserwege einhergehen. Immer mehr wird es den Charakter eines vorwiegend Landwirtschaft treibenden Staates verlieren. Die Anforderungen, die Handwerk und Industrie an den Staatssäckel stellen, werden wachsen. Auch zur Kunst wird der Staat des kommenden Jahrhunderts ein Verhältnis suchen und finden; die Jünger der Wissenschaft wird er mehr als bisher mit seinen Mitteln unterstützen. Das oldenburgische Finanzgesetz für die jeweiligen Finanzperioden wird ein wesentlich anderes Aussehen gewinnen, wie das jetzige.

Das alles wird harte Arbeit erfordern, opferwillige Hingabe, der sich kein Stand wird entziehen können. Und diese Arbeit wird geleistet werden, diese opferwillige Hingabe wird nicht ausbleiben. Dafür bürgen die guten Eigenschaften der Oldenburger, die sie in guten und bösen Tagen so oft bewiesen haben: treues Halten am bewährten Alten, langsames, aber festes Erfassen des guten Neuen, Freude an ernster Arbeit, Liebe zur Heimat und zum Fürstenhause, opferwillige Hingabe an Kaiser und Reich. Das sind die Eigenschaften, die eine segensreiche Entwickelung sowohl des großen Ganzen, als auch des einzelnen Gliedes verbürgen, und so darf man es getrost im Angesichte des kommenden Jahrhunderts aussprechen:

Gut oldenburgisch sein, das heißt,
gut deutsch sein.

Ende.

Landesbibliothek Oldenburg

Donnerschwee. Zu verkaufen gute Schlagzither und Noten.
W. Subrock, Bürgerstr. 255.

Landwirtschaftliche Winterschule
Delmenhorst.
Beginn des Kursus Ende Oktbr. Jede Ausk. durch den Vorst. **H. Lehmkuhl.**

Frauenschutz
Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212**, Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Mellicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Nur noch 7 Mark
kostet per Nachnahme ein weltberühmtes **Mücher'sches Flobert Tesching (preisgekrönt mit Ehrenkreuz, goldene Medaille und Ehrendiplom)** fast knallloses Salon- oder Gartenbüchse zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschiessen. Mit Nussholzbackenschaft, Eisenkappe, Sicherheitsverschluss, Patronenauswerfer, feststehender Lauf ca. 90 cm lang, Cal. 6mm, ca. 100 Meter Tragweite (Werth doppelt.)
Dieselbe Büchse jedoch Lauf zum Klappen (Jagd Tesching) Cal. 6 oder 9mm **nur noch 9 Mark.**
Neu! Doppelbüchsen mit 2 übereinanderliegenden Läufen Cal. 6 oder 9mm gezogen für Kugelschuss, Cal. 3, glatt für Schrotschuss, keine 30 bis 35 Mk. mehr, sondern **nur noch 15 Mark.**
Garantie für tadellose Arbeit und präzisen Schuss. 100 Kugelpatr. 6 mm 70 Pfg., 9 mm 2 Mk. 100 Schrotpatr. 6 mm 2 Mk., 9 mm 2 Mk. 75 Pfg. Kiste und Porto 1 Mk. 50 Pfg.
Kein Risiko, da Umtausch gestatten. Hochinteressanter Catalog sämmtlicher preisgekrönter Schusswaffen gratis und franco. Grösstes Lager-Versandt der Branche.
Westdeutsche Waffenfabrik
Wilh. Mücher Söhne,
Neuenrade (Westf.) Nr. 81.

Zu verk. Sofatisch, Schlafsofa, Wascht., 1 Bücherborte, gr. Spiegel, Bilder, Blattpflanzen u. Wirtschaftssachen. **Bismarckstr. 2.**

Jagdgewehre, Munition.
Aug. Köppens, Büchsenmacher.

Zu verk. kl. Sparherd, Klosettbecken, Kleider- u. Küchenschr., Wascht., Stühle, Schirmst., Raucht., Uhr, Garder., Wascht. Wringm., Blattpfl. Katharinenstr. 16a.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen. **M. Schragenheim**
Kreftingstr. 1 Bremen
Gleisanlagen zu Kauf und Miete. Fabrikat Arthur Koppel.

Ein kleines **Haus** mit schönem Laden bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen oder zu vermieten.
K. Neumann, Kurwickstr. 17.

Heirat. 420 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Bohnen zum Abziehen
außer dem Hause giebt ab
J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschweerstr. 31.

Gut erhaltenes komplettes
Werkzeug für Klempner
sofort sehr billig zu verkaufen.
R. Meiners,
Brake, Neustadt-Straße 19.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Karl Müller.

Zu belegen und anzunehmen gesucht.
Gesucht auf bald oder November von Selbstverleihern auf ein neuerbautes Hausgrundstück (Wert über 18,000 M.) zur 1. Hypothek
3—4000 Mk.
Offerten unter **S. 479** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Darlehen auf Lebensvers.-Police, Schuldschein, Kaution 2c. schnell erhältlich, reell u. billig. Rückp. **Julius Reinhold**, Hainichen Sa.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Nadorst. Gefunden ein **Portemonnaie** mit Inhalt. **H. Meyer.**

Entlaufen 1 rebhuhnfarb. Küken.
Abzugeben Peterstr. 5.

Wohnungen.
Kl. Unterwohn. an alleinst. Frau zu vermieten. Bergstraße 16 I.

Zu verm. an einz. Frau e. kl. frdl. **Oberwohn.**, billigst. Mottenstr. 2.

Eversten. Zu verm. eine freundl. **Oberwohn. H. Gebken**, Schlachter.

Zu perm. ein **Laden** mit Kammer an lebhafter Straße, passend für einen Barbier. Nachzufr. in der Exp. d. Bl.

Zu verm. 1 möbl. Zimmer. Nadorsterstr. 47.

Zu verm. e. Arbeiterwohn. mit 2 St. Land in Bloherfelde.
A. Grabhorn, Donnerschweerstr. 7, ob.

Gesucht eine **Unterwohnung** im Preise von 150—200 M. in der äuß. Stadt von ruh. Leuten (2 P.). Offert. unter **S. 477** an die Exp. d. Bl. erb.

Eine **Oberwohnung** mit Wasserleitung zu verm. Alexanderstr. 2.

Wohnung mit Garten, Preis 120 bis 150 Mk., zu vermieten. Grünerweg 4.

Ohmstede. Sep. **Oberw.** m. Land an der Donnerschw. Ch. **Nonnenkamp.**

Zu verm. zu Nov. **2 Stuben**, Kam., Küche nebst Zubehör. Haarenstr. 29.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller**, Rchst., kl. Kirchenstr. 9

Ein junger Kaufmann sucht gut **möbliertes Schlafzimmer** (o. Stube mit Kammer), am liebsten mit voller Pension. Offerten unter **S. 483** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. auf gleich oder 1. Nov. eine kleine **Unterw.** mit oder ohne Land an ruhige Bewohner o. Kinder.
Bürgerfeldstraße 11.

Zu verm. zum 1. Novbr. an ruh. Bew. ohne Kinder e. kleine **Unterw.**, enth. St., K., Küche, auch kann etwas Gartenland beigegeben werden.
Näheres **Ehnernweg 17.**

Vakanzen und Stellengesuche.
Zum 1. Novbr. ein **Mädchen** für Küche und Haus.
W. Haase, Langestr. 46.

Für unser Eisen- und Kurzwaren-Geschäft suchen wir zum 1. Oktober d. Js. einen **tüchtigen**
Verkäufer
unter günstigen Bedingungen. Den Bewerbungsschreiben sind Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. **Reinhd. Cremer Söhne, Norderney.**

Zwischenahn. Für den landwirtschaftlichen Betrieb auf November eine **Großmagd** gesucht.
Frau **Gustav Roggemann.**

Kommis gesucht.
Für ein **Manufaktur-, Aussteuer- u. Damenkonfektions-Geschäft** in **Bremen** wird pr. 1. Oktober d. J. ein **jüngerer, fixer Verkäufer** gesucht.
Offerten mit Photographie und Saldoansprüchen bei freier Station unter **R. 8710** an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen.**

Modes!
Eine sehr geübte erste Arbeiterin und ein Lehrmädchen unter günstigen Bedingungen.
Anna Castendyk,
Heiligengeiststr. 4.

Gesucht
ein Lehrling
mit guter Schulbildung für mein **Modewaren-Geschäft.**
C. Röben, Bremen.

J. Krügers
Vermittlungs-Inst., Steinweg 4, Oldenburg, Bremen, Berlin, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften sowie dem Personal.

Allen Hausfrauen und guten Köchinnen empfehle ich
Maggi zum Würzen
denn es ist das beste und sparsamste Mittel zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, Salaten, Eierspeisen, Salzen etc. **Wenige Tropfen genügen.** Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. zu haben bei **F. Bernutz**, Delikat., Gaststr. 25.
Vorzüglich sind ferner **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zu **12** u. **16** Pfg. für je **2** Portionen zur sofortigen Herstellung einer vollständigen Fleischbrühe.

M. Dreiser, Osternburg.
Am Sonntag, den 26. d. M.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Landwirtschaftl. Winterschule
Wildeshausen.
Beginn des Winterhalbjahrs am **2. Novbr.**, morgens 10 Uhr.
Diesjähriger landw. Fachunterricht: Acker-, Wiesen- u. Weidenbau, Düngerwirtschaft.
Alles Nähere durch den Unterzeichneten.
J. Huntemann, Schulvorsteher.

Heile sicher unt. Garantie m. meinem Pflanzen-Heilverfahr.: **Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit usw.** Am liebsten sind mir Kranke, **wo kein Arzt** mehr helf. kann. **Nur nach vollst. Heilung** wird ein freiwill. Honorar beanspr. Tägl. Dankschr. Näh. geg. 10 Pfg. Rückporto.
Fr. Westphal, Berlin, Pritzwalkerstr. 16.

Suche zum 1. Nov. Stellung als feines **Hausmädchen**, bin gewandt im Schneidern, Plätten usw. Gute Zeugnisse. Offerten unter **S. 482** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ich suche täglich Dienstmädchen aller Art, sowie mehrere junge Mädchen als Kinderfräulein und für Landwirtschaft.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Gesucht auf sofort oder später e. zuverlässiges u. gewandtes junges Mädchen nicht unter 25 Jahren, die im bürgerlichen Kochen perfekt ist, gegen hohes Salär.
Ferner zum 1. Novbr. ein tücht. fixes Mädchen gegen hohen Lohn.
Frau Frerichs,
Heiligengeiststraße 10.

Wiefelstede. Gesucht auf sofort ein tüchtiger
Schmiedegeselle,
der Lust hat, aus dem Feuer zu arbeiten, auf dauernde Arbeit und gegen hohen Lohn. **K. E. Hansen.**

Gesucht a. gleich od. Novbr. ein kl. fixer **Knecht.** Nadorsterstr. 47.

Etzhorn. Gesucht zum 1. Novbr.
2 Knechte
zu landwirtschaftl. Arbeiten.
J. Hullmann.

Gesucht mehrere tüchtige
Maurergesellen.
Cloppenburg. S. Wüstefeld.

Etzhornermühle.
Gesucht zum 1. November d. J. ein
hiesiger Müllergeselle.
D. Horst.

Rastede. Für eine alleinstehende Dame suche ich zum 1. Nov. ein junges Mädchen, welches im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahren ist und die Gartenarbeit mit übernehmen muß. Salär nach Uebereinkunft. Näheres bei Rechnstllr. Hoes.

Ein Maschinist,
gel. Schlosser, der lange Jahre auf gr. Dampfziegeleien thätig war, auch selbständig Pressen aufstellen und montieren kann, ferner kl. Reparat. übernimmt, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober oder später passende Stellung. Gefl. Offerten u. **A. B.** an die Exp. des **„Delmenhorster Volksbl.", Delmenhorst.**

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches sauberes Mädchen für alle Hausarbeit, am liebsten von auswärts.
Egberts, Ziegelhofstr. 19.

Gesucht zum 1. November ein ordentl. jüngeres **Hausmädchen** für kl. Haushalt ohne Landwirtschaft.
Ritterhoff,
Bremer Chaussee bei Oldenburg.

Arbeitsfrau ges.
Zu melden **Achternstraße 12 (bei Hotes)** vormittags von 8—11 und nachmittags von 8—6 Uhr.

Osternburg. Auf **sofort** oder zum 1. November cr. habe im Witwe Rebetscheschen Hause Harmoniestr. 7 **die große geräumige Etage mit Pferdestall, Wagenremise und Gartenland**, sowie eine kleine **Oberwohnung zu vermieten.**
Otto Meyer, Rechnungssteller, Cloppenburgerstr. 8.

Fleißige
Arbeiterinnen
finden bei leichter Beschäftigung lohnenden Verdienst.
J. Bruns, Konservenfabrik,
Donnerschweerstr. 31.

Suche per sofort oder 1. Oktober d. Js. für Kontorarbeiten und kleine Reisetouren einen
tüchtigen jungen Mann.
Gute Zeugnisse und schöne Handschrift Bedingung. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter **S. 480** an die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. e. **Mädchen** von 15—17 J.
Fr. Goertz, Mottenstr, 7 a.

Ges. zu Nov. ein gut empf. **Mädchen**, welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Aug. Willers, Nadorsterstr. 4.

Suche zum 1. Novbr. einen kleinen
fixen Hausknecht.
J. H. Böger.

Für meine Kolonialwaren-Handlung suche zum 1. Oktober einen befähigten
ersten
Ladengehilfen.
Meldungen ersuche mit Abschrift der Zeugnisse einzusenden.
Peter Huismans in Leer.

Für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt wird zum 1. Novbr. d. J. eine erfahrene
Haushälterin
oder ein jüngeres Mädchen gesucht.
Näheres durch
A. Paruffel, Haarenstr. 5.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Nov. ein tüchtiges **Hausmädchen.**
Frau **W. Hippe**, Brüderstr. 25.

Gesucht eine **Stundenfrau.**
Taubenstraße 15.

Kinderfräulein gesucht.
Zum 1. November nach **Bremen** ein in der Kinderpflege erfahrenes Fräulein zu vier Kindern im Alter von 1¾ bis 8½ Jahren.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an
Frau Cremer, Bremen,
Roonstraße 53.

Gesucht zu November eine perfekte, gut empfohlene **Köchin.**
Bremen, Richtweg 19.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Gewerkverein.
Versammlung
der Maschinenbau- und Metallarbeiter am Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in der Markthalle.
Der Vorstand.

Doodts Etablissement.
Sonntag, den 26. August:
Großer Ball.
Eingang von beiden Seiten.
Entree 20 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Jeden Tag:
Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang Wochentags 9 Uhr, Sonntags 8 Uhr.
Mache darauf aufmerksam, daß ein großartiges Programm zur Aufführung gelangt.
D. O.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Hilfsschaffners **Holze** versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Montag**, den **27. d. Mts.**, nachm. 2½ Uhr, bei Dreisers Wirtshause in Osternburg.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. **Der Vorstand.**

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Am Sonntag, den 26. d. M.:
Großer Ball.
NB. Die **Gratisverlosung** findet bestimmt statt.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Sonntag, den 26. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**

Hankhausen (Parkhaus). Am Montag, den 27. August d. J.:
Enten-Verkegeln.
Anfang 4 Uhr nachm.
Es ladet ganz ergebenst ein **H. Willers.**

Sonntag, 26. d. M.:
Bloh. Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Blog ab Oldenburg Bahnhof 2.40 u. 3.35.
„ „ Ziegelhofstr. 2.45 u. 3.40.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 26. d. M.:
Großer Ball.
Um zahlreichen Besuch bittet
Adalbert Becker.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 199 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. August 1900.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

31) (Fortsetzung.)

Eine Weile blieb Anna auf dem Plateau der schönen Aussicht stehen und sah dem Treiben der Eisschollen zu, die mit lautloser Schnelligkeit den Strom hinunterschwammen. Gerade wollte sie weiter gehen, als sie hinter sich bekannte Stimmen hörte. Sie drehte sich erschrocken um, eine jähe Röte bedeckte ihr Gesicht; vor ihr standen Frau Oswald und Bert. Mit einem Blick hatte sie ihre Nebenbuhlerin gemustert; ihr Lächeln, den höhnischen Ausdruck der Augen, den schwarzen, mit Kolibris garnierten Velpelhut, das tadellose Sealskinjackett. Bert streckte die Hand aus, wollte auf Anna zugehen. Aber diese, fassungslos wie ein Schulkind, wich zurück, drehte sich um, fing an zu laufen und stürzte in wilder Hast einen Seitenweg hinunter. Sie sah das Lächeln ihrer Feindin, den blühenden Teint, die blitzenden Augen, den Hut mit Kolibris und das Jackett der letzten Mode, das drei-, vierhundert Mark gekostet hatte, sie dachte an ihre eigenen Lumpen, an ihre schlechtsitzenden Haare, und dann peitschte die Scham sie weiter, dies Gefühl, daß alle sie anstarrten, als wenn sie nackt auf die Straße geworfen wäre.

In diesem Augenblick kam ihr ganzes Elend ihr zum Bewußtsein. In einer abgelegenen Straße blieb sie vor einem Schaufenster stehen. Sie schrak zusammen wie jemand, der sich nach einer langen Krankheit zum ersten Male im Spiegel betrachtet. Thränen stürzten ihr in die Augen. Aber sie würgte den Schmerz hinunter und gab dafür ihrem Haß freien Lauf. Das, was sie sich schon hundert Mal gesagt hatte, sagte sie sich wieder, dies Mal aber mit der ganzen Entschlossenheit eines verzweifelten Menschen.

„Nimm Dich in Acht! Nimm Dich in Acht!“ murmelte sie und dachte an ihren Mann.

Lang überlegte sie, was zu thun war. Ihre Schwester würde sie übel empfangen. Sie beschloß, zu ihrer Mutter zu gehen.

„Frau Regierungrat ist krank,“ sagte das Dienstmädchen, das die Thür öffnete.

„Was fehlt ihr?“

„Sie hat's auf der Brust. Es geht schon ein bischen besser. Aber ich weiß nicht, ob sie Besuch empfängt.“

Anna ging eilig den gewundenen, sich verdunkelnden Korridor hinunter und klopfte an ein Zimmer, das nach hinten hinaus zwischen Küche und Klosett lag.

Zusammengefallen und bis auf die Knochen abgemagert, saß Frau Regierungrat in einem zerrissenen Lehnstuhl. Ihr schlohweißes Haar stand in dünnen Strähnen vom Kopf ab. Darunter sah man Stellen der nackten Haut. Wie ein seltsames Krönchen saß eine schwarze Flechte schief auf dem Scheitel. Das Lächeln lag, zu einer Grimasse erstarrt, um ihre Lippen, und gab mit der hageren Nase dem Gesicht etwas von einer Totenmaske.

Auf dem Schoß hatte sie den Hund des Hauptmanns, einen alten Affenpintscher. Er war der einzige, der im Hause mit ihr auf gutem Fuße stand.

„'n Tag, Mama!“

Der Köter fing an zu knurren. Die Alte hüstelte und ließ die Zeitung sinken.

„Sei ruhig, Molchen! Still, mein Liebling!“

Sie betrachtete ihre Tochter mit einem bösen Blick und murmelte endlich:

„Guten Tag!“

„Ich wollte Dich mal wieder besuchen, Mamachen. Du weißt ja, Horstmann hat mir's verboten. Aber schließlich hielt ich's nicht mehr aus.“

„Was willst Du von mir?“

„Was soll ich wollen? Dich mal sehen! Glaub' nur, ich bin oft genug ums Haus herumgestrichen. Aber ich traute mich nicht heraufzukommen. Du weißt doch, Horstmann ist fürchterlich!“

„Ja, ja, das ist er!“

Trotzdem Annas Herz bis an die Kehle schlug und sie darauf brannte, ihr Elend jemand anzuvertrauen, vermochte sie kaum zu ihrer Mutter zu sprechen, etwas so Abstoßendes und Furchterregendes hatte diese an sich.

„Du warst wohl krank, Mama?“

„Das weißt Du nicht? Ich habe im Sterben gelegen. Es ist ein Wunder, daß Du mich noch lebend trifftst!“

„Was hat Dir denn gefehlt?“

„Ich habe eine schwere Lungenentzündung durchgemacht, während der Geheimrat Zimmer sagte, es wäre nur ein Bronchialkatarrh. Ein solcher Dummkopf ist mir noch nicht vorgekommen! Wenn mich der liebe Gott nicht durch ein Wunder gerettet hätte, er hätte mich gewiß nicht kuriert!“

„Arme Mama!“

„Ja, das muß ich sagen. Ihr habt Euch als zwei liebe Kinder gezeigt! Du hast überhaupt nicht gewußt, daß ich krank bin, und Deine Schwester hat mich Nächte lang ohne Wartung gelassen!“

„Wie geht's Dir denn jetzt?“ fragte Anna ablenkend.

„Wie's mir geht? Sieh Dich doch um, dann brauchst Du nicht so dumm zu fragen! Ihr habt Eure Mutter ins Elend gestoßen, Ihr laßt sie in diesem abscheulichen Zimmer vermodern! Sieh nur die Tapete an! Ich kann das Muster nicht leiden, das kommt mir immer vor wie Wanzen, die die Wände hinaufkriechen. Sieh nur den Teppich an, ist das ein Teppich? Ein Lumpen ist es!“

„Ach, Mama, wenn ich nur dürfte, ich wollte Dir gleich wieder Deir altes, schönes Zimmer einräumen!“

„Sieh nur den Schrank an, er nimmt den halben Raum ein! Man kann sich nicht rühren. Ist er etwa für meine Kleider? Meine Sachen hängen an den Nägeln da. Nichts gönnen sie mir! Ich bin hier schlimmer als bei Fremden aufgehoben. Lebe ich etwa umsonst? Ich zahle ihnen zwei Drittel meiner Pension! Aber das ist ihnen nicht genug. Ist das etwa schön, ist das christlich gedacht, wenn eine Mutter den Aufenthalt bei ihrer Tochter bezahlen muß? Aber Gott läßt sich nicht spotten! Sie werden's schon büßen!“

„Du thust mir so leid, Du arme Mama!“

„Dafür habe ich mein Herzblut hingegeben für meine Kinder, damit es mir so gehen sollte! Ich habe auf mein eigenes Glück verzichtet! Ich war noch jung, als Euer Vater starb, ich hätte genug Partien machen können, aber nein, ich dachte nur an Euer Glück. Wenn ich nicht gewesen wäre, hätte Alice ihren Mann bekommen? Nun stößt sie mich zurück! Nicht einmal den Börsenkourier gönnen sie mir! Oft genug habe ich keine Milch für meinen Liebling. Wenn Besuch kommt, werde ich versteckt, als ob sie sich meiner schämen müßten. Vorigen Montag haben sie noch eine Gesellschaft gegeben, und ich machte nicht mit. Sie leben in Saus und Braus und lassen es Ihrer Mutter am nötigsten fehlen! Aber wartet! Ich habe es lange gemerkt, daß sie bis an den Hals in Schulden sitzen. Dehwitz versteht nichts von Geschäften und will sich nicht raten lassen. Das wird ein Ende mit Schrecken nehmen!“

Die Alte schwieg, und während sie mit ihren dünnen Fingern das graumelierte Fell des Hundes streichelte, dessen trübe, hervorquellende Augen schläfrig blinzelten, sah sie zu, wie ihre Tochter Hut und Jackett ablegte. Da in dem Zimmer keine Stühle vorhanden waren, holte Anna einen Puff vom Bett weg und setzte sich neben ihre Mutter. Frau Düsbach zupfte an ihrem Kleid.

„Wo hast Du denn das arbeiten lassen? Das sitzt ja abscheulich!“

„Ich trage es schon im dritten Jahr. Ach, wenn Du wüßtest, Mama, mir geht's sehr schlecht!“

Und dann erzählte Anna die ganze Misere des letzten Jahres. Frau Düsbach richtete die großen, unbeweglichen Augen auf sie und fuhr fort, den Hund zu streicheln. Aber wie Anna nun auf Horstmanns Geiz zu sprechen kam, daß sich in seinem Geldschrank die einlaufenden Zinsen anhäuften, wurde ihr Gesicht lebhafter und bekam einen gierigen Ausdruck. Die Tochter beschrieb schluchzend das Ereignis von vorhin. Sie bebte vor Schmerz und Scham bei dieser Erinnerung und schrie:

„Ich halt's nicht länger bei diesem Scheusal aus! Gieb mir einen Rat, Mama! Hilf mir!“

Die Alte beschaute lächelnd ihren Brillantring, den sie auf- und niederschob.

„Soll ich Dir etwas erzählen, was Dich vielleicht freut? Herr Holleder war bei mir!“

„Bert war bei Dir? Mein Gott, was hat er gesagt?“

„Er ist wohl zwei Stunden bei mir gewesen. Ich rechne ihm den Besuch hoch an. Wir haben über alles Mögliche mit einander geplaudert. Er hat sich in Paris großartig amüsiert, wie er sagte, aber sein ganzes Geld durchgebracht. Ich glaube, er ist nur zurückgekommen, um sich hier zu verloben!“

Annas Herz bekam einen tödlichen Stoß. Sie wurde blaß und fragte tonlos:

„Hat er sich nicht nach mir erkundigt?“

„O doch! Er wußte ganz genau, wie es mit Dir steht. Ich habe von ihm schon fast alles gehört, was Du mir erzählt hast. Glaub' mir, Kindel, Dein trauriges Los wird in der ganzen Stadt beklagt. Ueber Deinen Mann herrscht nur eine Meinung.“

„Warum hat Bert sich nicht bei mir sehen lassen?“

„Deswegen war er bei mir! Er hat mich gefragt, wie sich ein Wiedersehen arrangieren ließe. Dein Mann läßt ja niemanden zu Dir, deshalb hat er Dir auch nicht Adieu sagen können!“

„Immer mein Mann! Wenn Du mich lieb hast, Mama, hilf mir, daß ich ihn los werde! Ich gehe sonst zu Grunde.“

Frau Düsbach, die allmählich freundlicher geworden war, ergriff Annas Hände.

„Du bist noch jung, Kindchen! Die Jugend handelt nach Gefühlen und verliert den Kopf. Aber das Alter hält die Augen offen. Dein Fehler war, daß Du Angst vor Deinem Manne hattest. Deshalb hat er Dich geknutet. Du hättest gehörig aufmucken sollen!“

„Hast Du vergessen, was für ein fürchterlicher Mensch er ist?“

„Soll ich Dir sagen, was er ist? Ein Verrückter! Das sage ich, und das sagen alle Leute!“

Anna lächelte traurig.

„Was die Leute sagen, das sind so Redensarten. Damit ist mir nicht geholfen.“

„Er ist verrückt,“ erwiderte die Mutter heftig, „und gehört dahin, wo alle Verrückten sind: ins Narrenhaus. Und daß er dahin kommt, dafür laß mich sorgen. Ich habe mir schon manches Plänchen ausgeheckt. Eins ist vor allen Dingen nötig, ich muß wieder bei Dir wohnen.“

„Aber da ist nicht dran zu denken!“

„So genau ich wußte, daß Du eines Tages zu Deiner Mutter kämst, so genau weiß ich, daß ich wieder zu Dir ziehe. In dieser Hundehütte will ich nicht sterben. . . . Aber höre jetzt genau zu, was ich Dir sage. Ich muß bei Dir wohnen, damit Du jemanden hast, der Dir mit Rat und Hilfe zur Seite steht. Und von dem Tage an, wo ich bei Dir bin, trittst Du mit aller Energie gegen den Lümmel auf, stellst die Ansprüche, auf die Du ein Recht hast. Vor allen Dingen ziehst Du Dich wieder elegant an. Wenn die Welt sich für Dein Los interessieren soll, mußt Du hübsch sein und den Leuten gefallen, sonst kräht kein Hahn nach Dir! Wenn Dein Mann Dir kein Toilettengeld giebt, bestellst Du desto mehr Kleider auf Rechnung, er wird dann schon bezahlen. Außerdem machst Du wieder Besuche. Gleich am nächsten Sonntag gehst Du zum Pastor Eierland in die Kirche. Er hat hier großen Anhang und ist immer bereit, den Frauen zu helfen. Mit dem Pastor fängst Du an, die Gemeinde kommt hinterher.“

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselecke.

Hieroglyphen.

(Von jedem Bild gilt nur der Anfangbuchstabe, die fehlenden Vokale sind sinngemäß zu ergänzen.)

Worträtsel.

Mein erstes Wort, urkräftig, eisenhart,
Hilft manches schwere, große Werk vollbringen.
Ihm gilt Gewalt nur, drum ists seine Art,
Was sich nicht fügt, doch unter sich zu zwingen.
Was nicht mehr ist, wie euch mein Zweites lehrt,
Das wird es durch das erste Wort in Eile.
Und seltsam! Ist's das zweite, so zerstört
Mein erstes dies gar oft zum Gegenteile
Das Ganze weckt aus Winters langer Nacht
Ein langer Sommertag. Es liegt am Meere,
Umflammt von des Polarlichts hehrer Pracht,
Doch trostlos schweift nach Nord der Blick ins Leere.

Rösselsprung.

		daß	reich	lust	glü	
	sie	in	he	froh	de	welt
eig	du	wie	dich	und	stie	und	wal
dir	blüm	blüh'	blühst	still	die	mein	he
die	ner	blü	mein	blüm	blü	im	es
lein	von	welt	zier	he	wollt'	dein	he
	he	he	ner	weiß	lein	so	
		nichts	blü	blü	gärt		

Akrostichon.

Bier, Gran, Hagel, Aller, Rasse, Wette, Ober, Egel, Wonne, Rädchen, Fuge, Feder, Rain, Haube, Lage, Riegel, Ost, Post, Wanne.

Durch Umwandlung des Anfangsbuchstabens ist aus jedem der vorstehenden Wörter ein neues Hauptwort zu bilden, wie „Gabe“ aus „Rabe“. Die neuen Anfangbuchstaben ergeben im Zusammenhang gelesen ein bekanntes Sprichwort.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 4 5 6 2 7 8 2 deutscher Dichter.
2 3 8 1 8 4 Schutzvorrichtung.
3 4 4 8 2 Nebenfluß eines großen Stromes.
4 3 4 6 Farbe.
4 8 5 2 6 Krankheit.
5 3 4 7 Gewächs.
6 2 3 8 Musikstück.
2 3 1 3 Bergstock in der Schweiz.
7 6 2 mächtiger Herrscher.
8 2 4 8 Baum.
2 6 5 3 8 2 Waffe.

Kapselrätsel.

Andante
Babelsberg
Gastein
Grossenhain
Kantine
Pflasterstein
Schleimhäute
Uebernahme

In jedem der 8 nebenstehenden Wörter ist ein anderes Hauptwort eingekapselt. Werden die eingekapselten Wörter nach ihrer Bedeutung wie folgt geordnet: 1. Philosoph. 2. biblischer Name. 3. Haustier. 4. Bindemittel. 5. Mineral. 6. schweizer Stadt. 7. Blume. 8. italienischer Dichter; — so ergeben die Anfangbuchstaben im Zusammenhang den Namen eines bekannten Badeortes.

Auflösung der Rätsel in Nr. 198 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Hermelinmantel.
Des Logogriphs: Tanze, Tanne, Tante.
Des Füllrätsels:

H O R E B
H A F I S
G A L B A
V I O L A
N O N N E

Des Tauschrätsels: Hand, Saal, Wagen, Eier, Maler, Vase, Rede, Raum, Kasten, Mais, Rechen, Hort, Rest, Zier, Haus, Bahn, Gabel. — Hagelversicherung.

Der Gleichung: Bedereisen (a Brom, b Rom, c Ader, d Eisen).

Des Wortspiels:
a. Schoa, Ulanen, Selma, Trave, Linse, Reige, Borneo.
b. Chaos, Launen, Amsel, Vater, Insel, Genie, Oberon. — Clavigo.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Füllenmarkt
in
Cloppenburg
ist vom 18. Oktober auf
Montag,
10. Septbr. 1900,
verlegt.

Die Marktkommission.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. **Fr. Chr. Spundflasche** zu **Bürgerfelde** wollen ihr zu Bürgerfelde am

Nedderendsweg Nr. 11

belegenes, z. Zt. von Frau Witwe Thiele bewohntes **Immobil** mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, und steht **vierter und letzter** Verkaufstermin an auf

Dienstag,
den 28. Aug. d J.,
nachm. 6 Uhr,
in **H. Kaysers Wirtshaus** an der Alexanderchaussee.

Das Immobil besteht aus einem gut erhaltenen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhaus und ca. 11 Sch.-S. Grundfläche, bestes Garten- und Ackerland.

Auf das in obigem Termine erfolgende Höchstgebot wird, wenn es irgend annehmbar ist, der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Zwei in nächster Nähe der Stadt liegende

Wohnhäuser

mit 2 bezw. 4 Sch.-S. großen Gärten stehen mit beliebigem Antritt unter meiner Nachweisung preiswert zum Verkauf. **E. Memmen,** Aukt.

Herr Oberlehrer **Kunkel** will wegen Versetzung sein hier an der Zeughausstraße belegenes

Immobil,

bestehend aus dem im besten baulichen Zustande befindlichen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause (Ord.-Nr. 10) nebst schönem Garten, mit Antritt auf den 1. April 1901 freihändig verkaufen und wollen Reflektanten sich ehestens an mich wenden.

W. Köhler, Aukt.

Möbel-Verkauf.

Am Mittwoch, den 29. d. M.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 2 Uhr anfg.,
sollen folgende Sachen gegen Barzahlung billig verkauft werden:
2 Plüschgarnituren, 4 Sofas, 3 Dtzd. Stühle, 2 Küchenschränke, 2 Vertikows, große und kleine Spiegel, 1- und 2schl. Bettstellen, 2 komplette Betten, 1 Eckschrank, Tische, Bilder usw.,

1- u. 2thürige Geldschränke.

Verkaufslokal
bei Fathschild
am Markt Nr. 11.

Oldenburger Stutbuch.

Bezirk 26.

Das Brennen der diesjährigen Füllen findet statt am

Dienstag, den 28. Aug. d. J.,
bei der Schmiede in Oberhausen:
Morg. 8 Uhr für Wüsting,
„ 9 „ „ Oberhausen und Neuenwege,
„ 10 „ „ Holle,
bei Voigts Wirtschaft in Neuenhuntorf:
Nachm. 2 Uhr für Bäke u. Buttel,
„ 3 „ „ Köterende und Neuenhuntorfermoor,
„ 4 „ „ für Neuenkoop, Matbusch, Ocholt,
„ 5 „ „ Neuenhuntorf.

Der Obmann: D. Wenke.

Immobilverkauf.

Der Brinksitzer **H. Hereilers** zu **Wardenburg** beabsichtigt, seine daselbst belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause nebst dito Scheune, plm. 3½ ha Garten- und Acker- und 3 ha Wiesen- und Weideländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1901 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet dritter und letzter Verkaufstermin am

Sonnabend,
den 1. Septbr d. J.,
nachm. 7 Uhr,
in Arnkens Wirtshause in Wardenburg statt.

Die Stelle kommt sowohl im ganzen als auch stückweise zum Aufsatz, und lade ich Käufer ein mit dem Bemerken, daß ich jede nähere Auskunft gerne und unentgeltlich erteile.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

W. Gloystein, Aukt.

Verkauf
einer
Landstelle
zu
Wardenburg.

Der Landmann **Heinr. Barelmann** das. beabsichtigt, umständehalber seine zu Wardenburg an der Litteler Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 8,26,18 ha Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 30. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Fischbecks Wirtshause** in **Wardenburg** statt.

Die Gebäude, Wohnhaus, Scheune und Schweinekofen, befinden sich in gutem baulichen Zustande, die Ländereien sind bester Bonität und liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Bäckermeister **Heinrich Bolte** zu **Osternburg** beabsichtigt, sein daselbst an der Bremer Chaussee Nr. 74 **(neben der Eisenbahn-Haltestelle)** belegenes

Geschäftshaus,

in dem mit gutem Erfolge **Bäckerei und Handlung** betrieben werden, öffentlich zu verkaufen, und steht 2. Verkaufstermin an auf

Mittwoch,
den 29. August d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in **L. Koopmanns** Wirtshause das.

Das Haus enthält 2 Läden und 2 Wohnungen; ca. 8½ Sch.-S. Land können beigegeben werden.

Das Bäckerei-Inventar (Pferd und Wagen, Knetmaschine 2c.) soll mit verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Rastede.

Wir erbitten uns jetzt Bestellungen auf

Kalk, Kainit,
Thomasmehl,
Guano u. s. w.

Landw. Konsum-Verein Rastede.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 18.

Osternburg. Zu verk. eine junge milchgebende **Ziege.** Sandstr. 52.

	Kal. 16	Kal. 12
Rottweiler Jagd-Patronen	7½ Pf.	8½ Pf.
Rottweiler, rauchlos,	12 „	13 „
Fasan, rauchlos,	8½ „	9½ „

Jagdgewehre.

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Altberühmte Mineralquelle 1. Ranges.

Schutz-Marke

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Hervorragend durch ungemein lieblichen, angenehmen Geschmack und leichte Verdaulichkeit.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen in allen Fällen von Schleimerzeugung des Magens, der Därme, der Lunge, sowie bei Leber- und Milz-Affektionen.

Altberühmte Quelle
analysiert von:
Professor **Bischof** 1825. Professor **Freytag** 1876.

Alleinverkauf:

Aug. Heins,

Oldenburg, Kanalstrasse 6.

Altberühmte Mineralquelle 1. Ranges.

Landwirtschaftl. Winterschule
der freien Hansestadt Bremen
(verb. mit **Gärtnerabteilung**).

Der **Unterricht** beginnt **Ende Oktober d. J. Anmeldungen** (schriftlich oder mündlich), denen das Schulentlassungszeugnis und der Geburtsschein beizufügen sind, nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen. Derselbe ist zu diesem Zwecke an jedem **Mittwoch** von **10—1 Uhr** vormittags in seinem Geschäftszimmer, **Buchtstr. 20,** anwesend. Das Schulgeld beträgt 50 M. für das Halbjahr.

Der Direktor: Epping.

Technikum Eutin. (Ost-Holstein.)

Maschinenbau-, Baugewerk-, Tiefbau- und Bahnmeisterschule mit Praktikum. Abiturienten anderer Bauschulen finden weitere Ausbildung. Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.

Programme kostenlos durch die Direktion.

Gras- und Klee-Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem **Torfwerk in Specken** soll am

Mittwoch,
den 29. August d. J.,
nachm. **3 Uhr** anfgd.,
eine größere Fläche Klee und Gras,

der zweite Schnitt, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu Kaufliebhaber einladet

Heinje.

Osternburg.

Die zum Nachlaß der verstorbenen Witwe des Glasarbeiters **Diedrich Brunßen,** verw. **Lackmann,** zu **Drielakermoor** (Sandweg) gehörenden bewegl. Gegenstände, namentlich: 2 zweischl. Betten, einige Bettteile, 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, einige Tische, Stühle, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, Tellerborte und was sich sonst vorfinden wird,

sollen am

Dienstag,
den 28. August d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung der Erblasserin öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Auktionator.

Heirats- 500—600 **reiche** Partien, a. Bild, sendet sof. z. Auswahl **„Reform“,** Berlin 14. Geben Sie nur Adresse an.

Billig zu verk. **1 Sofa,** 24 M., und **6 Stühle,** 30 M. 2. Dobbenstr. 15.

Mittwoch,
den 29. August d. J.,
morgens 9 Uhr und
nachmittags 3 Uhr anfgd.,
sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:

3 Plüschgarnituren, 1 Büffet, mehrere Sofas, Lehnstühle, 1 Eckschrank, Tische, Spiegel, Betten und Bettstellen, Kleiderschränke, Waschtische, Teppiche, 3 Dtzd. Rohrstühle, 1 mahag. Spieltisch, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 2 Schreibpulte, 2 Küchenschränke, 1 Tellerborte, Bilder, Wandteller, 1 Gartentisch, **2 neue Fahrräder,** 1 Waschtrog, viele Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen;

ferner: 1 große Partie **Manufakturwaren,** als: Buckskins, Kleiderstoffe, Flanelle, Kattun, Bettzeug, Inletts 2c.

F. Lenzner, Auktionator.

Zweistock mit Souterrain, Erker, Balkon zu 14,300 M. resp. 15,400 M. zu verkaufen.

Anfragen unter **S. 442** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Jemand sucht eine kleine, gutgehende

Wirtschaft,

am liebsten auf dem Lande, zu **pachten.** Schriftliche Angebote an **Heinr. Sandstede, Zwischenahn.**

Zu verkaufen ein **4rädriger Handwagen.** Lindenstr. 24.

Billig zu verkaufen ein **Gasofen.** Näheres durch die Exped. d. Bl.

Sämtliche Reparaturen an allen Arten Zithern 2c. besorgt korrekt **A. Brandhorst,** Ziegelhofstr. 52.

Sommer-getränk,

wohlschmeckend und gesund, bereitet man sich durch Zuguß von

L'estomac

zu einem Glas Zuckerwasser oder kohlensaurem Mineralwasser.

Vertreter:
Herr **H. Woltje,** Oldenburg.

Ahlhorn. Zu vermieten ein gutes

Heuerhaus

nebst Acker- u. Grünland zum **1. Mai** 1901. **Tacke.**

Finden Sie nicht auch,

daß
Göricke's Westfalen-Räder,
Tempo-Fahrräder,
Torpedo-Fahrräder
erstklassige Marken sind?

Vertreter:

J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

NB. **Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.**

Vorteilhafte Bezugsquelle.

Hochf. Naturtafelbutter 9 Pfd. Netto 9 M. 25 ₰, frei.

ff. Blütenthee u. **Peico,** beliebte ostfries. Mischung, pr. Pfd. 2 M., 2,50 M., 3 M. u. 4 M., von 5 Pfd. an franko.

Dornum, Ostfriesl.

Gebr. Willms.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.

Fr. Willms, Haarenesch str. 25.

Die noch am Lager habenden **Gartenstühle, Tische und Bänke, Gießkannen, Eis- und Fliegenschränke** verkaufe zu bedeutend ermäßigten Preisen, ferner halte mein reichhaltiges Lager in **Konservenbüchsen** bestens empfohlen.

W. Tebbenjohanns, geg. d. Raths.

Damen, welche an dem neuen **Kursus** in **Musterzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen** nach sicherster Methode teilnehmen wollen, bitte um baldige Anmeldung.

Frau **E. Winter,** Staulinie 3.

Neuer gr. Andrees Handatlas zu verk. Schmidt, gegenüber d. Donnerschw. Kai.

Halte den Geflügelzüchtern gedörrte Garneelen (bestes Futter für Eierleger) in schöner Ware pr. Pfd. 15 Pf. bestens empfohlen.

Jacob Tantzen, Ofenerstr. 26a.

Wir empfehlen
Portl.-Cement, beste Marke.
F. Meyer & Co.

Landesbibliothek Oldenburg

Halte stets großes Lager in:
Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern 2c.
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Kartoffeln

liefern gut und billig
Gebr. Gerber in Zernitz.

Ein
freudiges Ereignis
nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch **„Von der Frau — Für die Frau"!** mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Kein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Hotel Hannover,
Goslar am Harz,
erstes Haus, mäßige Preise, zunächst dem Bahnhofe.
Besitzer: **A. Kokemüller.**

Schinken, Wurst.

Gesucht größere Partien f. Export. Gefl. Offerten mit Preis u. **A. 1883** an **Johannes Nootbaar,** Annoncen-Exped., **Hamburg,** erbeten.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin N. 58,** Wörtherstr. 44.
Preisliste **gratis** u. **franko.**

Schneidiger Schnurrbart!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt, der gebrauche meinen weltberühmten Bartbeförderungsbalsam
„Kommelin".
Der Erfolg garantiert in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I: 2 Mark, Stärke II: 3 Mark, in ungünstigstem Falle Stärke III: 5 Mark. Porto 20 ₰, Nachnahme 20 ₰ teurer. **Kein Bartwuchsschwindel,** wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist. Ein Herr E. Laurenz, Jäger-Kantine in Ortelsb., schreibt am 9. Juli 1900: „Das mir zugesandte **„Kommelin"** hat bei **mir schon in sehr kurzer Zeit gewirkt.** Ich ersuche Sie, nunmehr **noch eine Dose Stärke II** mir zukommen zu lassen" usw. Jeder Sendung wird eine Gebrauchsanweisung beigelegt. **Nur allein** zu beziehen von **Robert Husberg, Neuenrade Nr. 18, Westfal.** Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Torf!

Liefere besten schweren **Saterländer Grabetorf,** sowie **Preßtorf,** trocken im Schuppen lagernd, frei Verbrauchsstelle.
H. Ebkes,
Osternburg, Charlottenstraße 6.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Rastede.

Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.
4%.
Rasteder Bankverein
H. zur Windmühlen.

Ohne Berufsstörung werden offen
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Jedem Leidenden gebe ich gegen 10 Pfg.-Marke gern Auskunft, wie ich von Rheumatismus durch ein australisches „Encalyphol" (kein Geheimmittel) befreit worden bin.
Emil Kluge, Zwickau i. S.

Des Säuglings Ernährung nach dem bewährt. System von
Prof. Dr. Soxhlet
ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen
Sterilisier-Apparates
mit Luftdruckverschluss D.R.-P. 57524 durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den
Original-Soxhlet-Apparat
mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass **jede Flasche diesen Namenszug trägt.** Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich dieselben **im Gebrauch** als **die billigsten** bewährt. **Jede Gummischeibe muss bezeichnet sein D. R.-P.**
Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel in Dortmund, Konzessionär von Melzeler & Co., München.
In **Oldenburg** bei **B. Fortmann & Co., D. B. Hinrichs & Sohn;** in **Rodenkirchen** bei **Carl Hansing;** in **Varel** bei **Gebr. Müller.**

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Feinste Margarine,

bräunt wie Naturbutter, à Pfund 80 ₰, empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Sie danken mir
gewiss, wenn Sie nützl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann,** Konstanz D. 50.

Cacteen.

Das **schönste** und **interessanteste** Cacteen-Sortiment 15 Stück in 15 Sort. empfehle zu 7.50 Mk., 10 Stück zu 5 Mk. Reich illustrierte **Cacteen-Broschüre** gebe **gratis** bei.
Friedr. Huck, Handelsgärtner in **Erfurt.**

Sind Sie Taub??
Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar:** nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
596 La Salle Ave., Chicago, Jll.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt, Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hamba.,** Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Kinderwagen

von **10** ℳ an bis zu den feinsten **Neuheiten. Kinderbettstellen** v. 8 ℳ an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Puppenwagen** v. 2 ℳ an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 ℳ an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.
An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
Bitte **Schaufenster** zu beachten.
Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Hurrah! Wichse
ohne Schwefelsäure
Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie **putzt am leichtesten, konserviert** das Leder, ist im Gebrauch **am billigsten.** Käuflich in den **Kolonialwaren-** und **Drogengeschäften.**

Cassel. **Hotel zum deuschen Kaiser.**
— Besitzer W. Uchtmann. —
3 Minuten v. Bahnhof. Gegenüber dem Luther-Kirchplatz.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.
Dr. Fischer's Essig-Essenz
Bester Essig.
Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à ⅓ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.
Zu haben in allen Delikatess-, Kolonialwaren- und Drogen-Handlungen.

Oldenburger Chemische Fabrik
*
H. W. Durstboff.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver,
Metall-Putzcrême,
Sternen-Glanz-Wichse,
Victoria-Wagenfett.
Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Was ist „Nowella??„

„Nowella" ist **thatsächlich** das beste **Bartwuchsmittel** der Welt! **Dankschreiben** aus den höchsten Kreisen beweisen dies. Herr Leutnant v. H. in B. schreibt: Ihr **„Nowella"** ist wirklich **ausgezeichnet,** nach Gebrauch einer Dose Stärke II habe ich einen sehr schneidigen **Schnurrbart** bekommen, dafür meinen besten Dank! **Garantiert unschädlich!** Preis pr. Dose Stärke **1** 2 ℳ, Stärke II 3 ℳ, in ungünstigen Fällen nehme man Stärke III 5 ℳ. — Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages allein vom **Erfinder** und **weltberühmten** Haarspezialisten **Friedrich Hepping, Neuenrade Nr. 175 i. Westf.** (Porto 40 Pfg.) Bei Nichterfolg Geld zurück.

F. Hoepner Nachf., Innerer Damm 1
Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf, soweit der Vorrat reicht: Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen und Manschetten und dito Knöpfe, Sport- und Turnerhemden, lein. Einsätze.

Theodor Schütte

Haarenstr. 29 a.
Maschinen-Strickerei.
Anfertigung von **Unterziehzeugen** und **Strümpfen** nach Maß. Größte Auswahl in **Normalhemden, Hosen u. Jacken,** in **Wollgarn Strümpfen,** lein. **Herrenwäsche und Shlipsen.**
Theodor Schütte,
Haarenstraße 29 a.

1900er
Neuen Salzhering
versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 45 Stück **franko** gegen Postnachnahme 3,00 ℳ
L. Brotzen, Greifswald.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pfg. in der **Hofapotheke**

Stahlpanzer-
Geldschränke,
feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 ₰ und 1 ℳ erhältlich bei:
Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Streichfertige
Oelfarben,
alle trockenen Farben,
gekochtes Leinöl,
Terpentinöl,
Siccatif
alle Sorten Lacke und Pinsel
in bester Ware, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

100 **seltene Briefmarken!** v. Afr., Austral. 2c., gar. echt, alle versch., **2 Mk.!!** Porto extra. Preisl. grat! Katal. 11000 Preise **50** ₰.
E. Hayn, Naumburg a. S.

Gehörleidende

weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf ein. Weg z. Heilung hin.
H. Wolter, Bankbeamter a. D.,
Charlottenburg, Spandauerstr. 16

Geräuchert. Speck

(Winterware),
schön fleischig, 10 Pfd. für 7 Mk.,
fett zum Braten, 10 Pfd. f. 6,50 M.,
in bekannter feinst. geräuch. Ware.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Sämtliche Gummiwaren.
Hygien. Schutz, kein Gummi
1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3,50.
J. Kantorowicz, Berlin C.,
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Zu vk. 1 gut rent. Weiß- u. Wollw.-Gesch. w. Krankh. Näh. Ritterstr. 1, Oldenb.

Landesbibliothek Oldenburg

Verein oldenburgischer Ziegelfabrikanten.

Versammlung
am
Dienstag, den 28. August 1900,
mittags 12 Uhr,
in **Fischers Hotel** in **Oldenburg.**

Tagesordnung:
Beschlußfassung über eine Petition an den Reichskanzler behufs Einführung eines Zolls auf Ziegelwaren.

Carl Dinklage,
Vorsitzender.

Auch Nichtmitglieder sind hiermit eingeladen.

Tivoli-Theater.
Bremen.

Sonntag, den 26. August 1900:
Gastspiel Heinrich Fischbach
Pech-Schulze.
Große Posse mit Gesang von Salingré.
Montag: **Don Cesar-Operette.**
Dienstag: Neu!
Der Schlafwagen-Kontrolleur.
Mittwoch: **Der Vogelhändler.**
Donnerstag: **Die Fledermaus.**
Freitag: **Der Zigeunerbaron.**
Sonnabend: **Fest-Vorstellung** zum Besten der deutschen Krieger in China.
Sonntag: **Großartige Sedanfeier.**

Die Einschiffung der Chinatruppen in Bremerhaven.
Zapfenstreich von 100 Musikern!

Wetjens Etablissement.
Nadorst.
Am Sonntag, den 26. d. Mts.:
Großes Hunde-Wettrennen
Anfang 4 Uhr. Entree **10 ₰.**
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.
Die Bahn ist von Donnerstag an zu benutzen.

Etzhorn.

Sonntag, den 26. Aug.:
Ball,
wozu ergebenst einladet
Emil Klöver.
Vergnügungszug ab Oldenburg 4.10.

Diejenigen, welche sich für die Gründung eines
Schützen-Vereins in Donnerschwee
interessieren, werden gebeten, sich am **Dienstag,** den **28. August,** abends 9 Uhr, im **„Grünen Hof"** einzufinden.
Die Einberufer.

Grosses
Preis-Kegeln
am
27., 28. u. 29. August
im Restaurant
Zur fröhlichen Wiederkunft
(fr. Zoologischer Garten).
Anfang 3 Uhr.
1. Preis: 1 Pferd.
2. Preis: 1 Breakwagen.
E. Schmidt.

Wetjens Etablissement,
Nadorst.
Sonntag, den 26. d. M.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Oberhausen.
Hotel zur Krone.
Am 2. September:
Großes Enten-Kegeln
mit nachfolgendem
Ball,
wozu freundlichst einladet
Hinr. Wieker.

H. Dieks Restaurant,
Osener Chaussee 11.
Sonntag, den 26. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

Tabkenburg.
Eversten. Sonntag, 26. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 26. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Nadorster Krug. Sonntag, 26. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 26. d. Mts.:
Gr. Garten-Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Boysen.

Donnerschwee.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 26. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Sandbrink.

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, 26. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Centralhalle.
Sonntag, den 26. d. M.:
Große Tanzmusik,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Ab.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Klub „Erika".
Am Sonntag, den 2. September:
Ball
im Vereinslokal
Zum roten Hause, Donnerschwee.
Einführungen sind gestattet.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Bohnentöpfe
in allen Größen wieder vorrätig.
Karl Fischbeck,
Nadorsterstraße 2 u. Lindenstraße 60|61.
Fernsprecher 326.

Otto G. Vogeler Nachf., Bremen,
Inh.: Gebr. Kellner,
Telephon 612 und 619. **Wegesende 20,** **Telephon 612 und 619.**
empfehlen ihr vorzüglich assortiertes Lager in
Stab-, Façon- und Band-Eisen, Blechen, Wagenbauartikeln, als: Achsen, Federn, Wagenbeschlagteile, Hufeisen, Hufnägel, Pflüge und Pflugteile, Schrauben, Nieten, Muttern ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Maschinen und Werkzeuge
zur **Bearbeitung** von **Eisen** und **Metallen.**

Das große
Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges
von
Gebrüder Rauh, Gräfrath b. Solingen
versendet **umsonst** und **portofrei** den soeben erschienenen **neuesten, sehr reichhaltigen Prachtkatalog mit 1500 Abbildungen**
von Tischmessern und Gabeln, Taschenmesser, Rasiermesser, Gemüsemesser, Alpaca- und Britannia-Löffel, Scheren, Garten- und Rebenscheren, Pferdescheren, Haarschneidemaschinen, Bügeleisen, Wirtschaftswaagen, Tafel-Einsätze, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Besteck- und Geldkörbe, Korkzieher, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser, Fruchtpressen, Vorhang- und Fahrradschlösser, Laternen, Revolver, Jagdgewehre, Hirschfänger und Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre, Feldstecher, Werkzeuge und Werkzeugschränke, Modelldampfmaschinen, Gold- und Silberwaren, Herren- und Damen-Uhrketten, Broschen und Armbändern, Uhren ꝛc., Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaren, Kämme, Bürstenwaren, sowie viele sonstige Neuheiten.

Um jedermann Gelegenheit zu geben,
sich von der **hervorragenden Qualität** und **Preiswürdigkeit unserer Waren** zu überzeugen, versenden wir
30 Tage zur Probe
unter Nachnahme
eine hochfeine, kräftige, solid gearbeitete **Nickelkette** Nr. 1600, wie Zeichnung, mit Kompaß, modernes Façon, zum Preise von nur **Mk. 1.40 franko.**

Zeichnung halbe natürliche Größe.
Ganze Länge der Kette 26 cm.

Unser Katalog enthält ca. 60 verschiedene Ketten, falls vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten, nach dem Katalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich **unaufgefordert** bei uns ein. So schreibt Herr Fleischermeister **Karl Jursch:**
„Vor ungefähr 3 Jahren habe ich ein Rasiermesser gegen Nachnahme von Ihnen bezogen und bin damit **sehr zufrieden.** Da ich nun verschiedene Haushaltungsgegenstände nötig habe, so bitte ich Sie, mir gefälligst Ihren neuesten Hauptkatalog zu senden, damit ich auswählen kann."

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür.
also für den Besteller kein Risiko!

Donnerschweer Krug.
Sonntag, den 26. d. M.:
Kleiner Ball,
wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 26. d. Mts.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ.

Hotel zum deutschen Kaiser,
Langestr. 81.
Sonntag, den 26. d. M.:
Großer Ball.
Entree frei. Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Paul Lochmann.

Sonntag, den 26. August:
Großes
Hühnerverkegeln,
wozu freundlichst einladet
D. Böseler.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 26. d. Mts.:
Großes
Garten-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Krieger-Verein Hatten.
Am Sonntag, den 2. Sept.:
Sedanfeier.
Nachm. 4 Uhr: Beginn des
Garten-Konzerts.
Abends:
Fackelzug u. Festrede,
danach:
BALL
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Wardenburg.
Da von mehreren Einwohnern der Gemeinde Wardenburg die **Gründung** eines
Schützen-Vereins
gewünscht wird, ist auf **Sonntag,** den **16. September,** abends 7 Uhr, eine **Versammlung** bei Gastw. **Joh. Lüschen** angesetzt.
Um zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten.
NB. Bei genügender Beteiligung werden sämtliche Arbeiten der Schießhalle und des Schießstandes vergeben, und wollen sich Annehmelustige zu dieser Versammlung einfinden.

Moordorf.
Am **Sonntag, den 9. September:**
Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball,
wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet
H. G. Ritter.
NB. Anfang des Schießens präzise 1 Uhr nachmittags und
Kinderbelustigungen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Hober, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg